

WASSER NACHHALTIGKEIT

ABFALL &
RECYCLING

KLIMA

ENERGIE

Mein Frankfurt-Heft
für den Sachunterricht



NAME, KLASSE: _____

GRÜNGÜRTEL

POLITIK

GESCHICHTE

VERKEHR

Mein Frankfurt-Heft
für den Sachunterricht

Inhalt

Einleitung

- 1** Steinzeit, Römer, Ritter:
Frankfurts frühe Geschichte
- 2** Einheit, Freiheit und Mitbestimmung:
Frankfurts neuere Geschichte
- 3** Die moderne Stadt
- 4** GrünGürtel Frankfurt
- 5** Unterwegs in Frankfurt
- 6** Energie
- 7** Wasser
- 8** Alles Müll oder was?
- 9** Wer regiert die Stadt?
- 10** Vielfalt in Frankfurt

LEBEN IN FRANKFURT



Frankfurt am Main ist eine moderne und lebendige Stadt mit vielen Gesichtern. Im Jahr 2019 lebten in Frankfurt mehr als 750 000 Menschen aus fast 180 verschiedenen Ländern zusammen. Frankfurt ist bunt und vielseitig. Ständig kannst du etwas Spannendes erleben: Wolkenkratzer und grüne Parks, Schwimmbäder und Sportplätze, Kinos, Museen und Theater – es gibt interessante Orte, die du entdecken und unendlich viele Dinge, die du unternehmen kannst.

a Aufgabe

→ Fällt dir etwas ein, was du an Frankfurt besonders magst?
Schreibe es hier auf:

Aber es hat auch Nachteile, in einer so großen Stadt zu leben.

Autos, Busse und LKW
verschmutzen unsere Luft.



An vielen Orten liegen
Abfälle herum.



Für Menschen mit wenig
Geld ist es schwierig,
eine Wohnung zu finden.
Es gibt nicht genug
Wohnungen in Frankfurt,
und oft sind sie teuer.
Deshalb wohnen viele
Familien in zu kleinen
Wohnungen.

b Aufgabe

→ Das sind einige Beispiele für Probleme, die es in Frankfurt gibt.
Schreibe hier auf, was dir noch einfällt.

Four large, empty rectangular boxes with dashed borders, intended for writing answers to the task.

Hitze in der Großstadt

Ein großes Problem hast du bestimmt schon selbst erlebt: Im Sommer wird es an vielen Tagen in der Stadt richtig heiß. Auch kühlt es nachts gar nicht mehr richtig ab. Gerade in der Stadtmitte ist das oft unerträglich. Die heißen Tage nehmen in den letzten Jahren immer mehr zu. Woran liegt das?

Die heißen Sommer bei uns haben damit zu tun, dass sich unser Klima verändert. Vielleicht hast du schon einmal vom Klimawandel gehört oder gelesen. Die Veränderung des Klimas ist ein großes Problem für die gesamte Erde. Verursacht wird der Klimawandel von uns Menschen: Mit den Abgasen von Autos, Schiffen und Flugzeugen werden große Mengen an Kohlenstoffdioxid, auch CO₂ genannt, in die Luft ausgestoßen. Wir benötigen elektrischen Strom und heizen im Winter. Dafür verbrennen wir große Mengen an Kohle, Gas und Öl. So gelangt noch mehr CO₂ in die Luft. Je mehr CO₂ es in der Luft gibt, desto wärmer wird es auf der Erde.

Der Klimawandel hat Folgen für die Umwelt und für uns Menschen. Die unerträglich heißen Sommer bei uns in Frankfurt sind nur ein Beispiel dafür. Nicht nur hier bei uns, sondern überall auf der Welt wirkt sich der Klimawandel aus: In manchen Ländern gibt es Überschwemmungen. In anderen Ländern herrscht große Hitze. Alles vertrocknet, weil es fast gar nicht mehr regnet. In einigen Regionen gibt es häufiger Stürme, in anderen große Waldbrände. Und niemand kann genau vorhersagen, welche Veränderungen es in Zukunft noch geben wird.

Das alles klingt nach einer düsteren Zukunft – aber: Eine gesündere Umwelt und ein besseres Leben in der Zukunft für alle auf der Erde sind möglich!

Dazu ist es nötig, dass wir Menschen unser tägliches Handeln verändern. Wir müssen verantwortungsvoll mit der Umwelt umgehen und nicht zu viel von dem verbrauchen, was die Erde uns bietet.



Hitze in der Stadt



Dürre in Äthiopien



Überschwemmung in Bangladesch



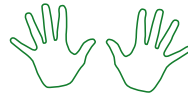
nachhaltig:

So nennen wir ein verantwortungsvolles Handeln mit Blick auf die Zukunft.

nachhaltige Entwicklung:

So nennen wir die Veränderungen hin zu einer Welt, in der es genug für alle auch in der Zukunft gibt.

Das Wort „nachhaltig“ ist schon 300 Jahre alt und kommt ursprünglich aus der Waldnutzung. Wenn du mehr darüber erfahren willst, dann schau in [Kapitel 4](#) unter „Landschaft Wald“ nach.



Nachhaltig? Nachhaltig!

Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.
Spruchwort aus Afrika

Vielleicht fragst du dich, was die großen Probleme in der Welt mit dir und deinem Lebensalltag hier in Frankfurt zu tun haben?

Vielleicht überlegst du, was du zur Lösung der Probleme beitragen kannst?

Vielleicht denkst du ja auch, dass du als einzelnes Kind sowieso nichts verändern kannst?

Veränderungen sind möglich, und auch du kannst etwas tun.
Je mehr Menschen dabei mitmachen, desto mehr könnt ihr bewirken.

Was könnt ihr tun?

Tipps und Ideen für eine bessere Zukunft

In vielen Kapiteln dieses Heftes gibt es einen Abschnitt mit dieser Überschrift:



Darin findet ihr Informationen und Tipps, was ihr in eurem Alltag für mehr Nachhaltigkeit tun könnt.

Bestimmt habt ihr auch eigene Ideen, die ihr an Andere weitergeben könnt. Dafür findet sich am Ende des jeweiligen Abschnitts eine Seite mit großen Handabdrücken.

Schreibt eure Ideen in die Handabdrücke und schneidet sie aus. Klebt dann alle eure Handabdrücke zusammen auf ein Plakat und hängt es in der Klasse oder anderswo in der Schule auf.

Alle Rechte vorbehalten
© 2022 Umweltlernen in Frankfurt / Stadt Frankfurt am Main

Bildquellennachweise:
Seite 1: Umriss von Frankfurt © Teresa Habild
Seite 2: Autoabgase © getty images

Seite 2: Müll im Park © Umweltlernen in Frankfurt
Seite 2: Wohnhäuser/Hochhäuser © pixabay
Seite 3: Stadt mit Thermometer © pixabay
Seite 3: Dürre Afrika © pixabay
Seite 3: Überschwemmungen © pixabay

1

STEINZEIT, RÖMER, RITTER

Frankfurts frühe Geschichte



Steinzeit

Unsere Stadt hat eine lange Geschichte. Schon in der frühen Steinzeit lebten Menschen auf dem heutigen Stadtgebiet. Das wissen wir, weil ein Schüler aus dem Stadtteil Bergen-Enkheim dort einen über **200 000 Jahre** alten Faustkeil fand. Diese Werkzeuge stellten umherziehende Jäger und Sammler der Steinzeit zum Beispiel aus Feuerstein her. Sie konnten damit schneiden, schaben, bohren und hämmern. Der Faustkeil war ein vielseitig einsetzbares Werkzeug ihres Alltags.



Bergener Faustkeil
aus der Steinzeit
im Archäologischen
Museum

1a Aufgaben

- Versuche, einen Stein in Form des abgebildeten Faustkeils herzustellen. Benutze dazu zwei Feuersteine, die du aneinanderschlägst. Pass gut auf, dass du dich nicht verletzt. Ganz schön mühsam!
- Versuche, mit deinem Faustkeil ein Stück Leder durchzuschneiden oder ein Loch in ein Stück Holz zu bohren.
- Welche Werkzeuge benutzen wir heute für die im Text genannten Tätigkeiten?

Nida, ein Schaufenster ins römische Leben



Vor etwa **2000 Jahren** gehörte das Gebiet des heutigen Frankfurt zum Römischen Reich. Die Römer beherrschten damals weite Teile Europas. Am Ufer der Nidda, im heutigen Heddernheim, errichteten sie große Militärlager und bauten ihre neue Stadt: „**Nida**“.

Zahlreiche Fundstücke aus römischer Zeit wurden beim Bau der Römerstadt und der Nordweststadt in Heddernheim ausgegraben und können heute im Museum bestaunt werden. Auch im Umfeld von Nida entstanden römische Siedlungen. So wurden Mauern von römischen Häusern und Höfen zum Beispiel auch im Schwanheimer Wald gefunden.

Die Römer brachten ihre Kultur und ihr Handwerk mit hierher. Sie waren große **Baumeister**. Aus Stein bauten sie Brücken sowie Häuser, von denen einige sogar Fußbodenheizung und Wasserleitungen besaßen. Sie legten gepflasterte Straßen und einen Marktplatz an, errichteten ein Theater, Tempel und Badehäuser, die Thermen.

1b Aufgabe

→ Viele lateinische Worte der Römer sind in unsere Sprache eingegangen. Überlege, welche deutschen Wörter aus der Sprache der Römer entlehnt sein könnten und schreibe sie in die untere Zeile.

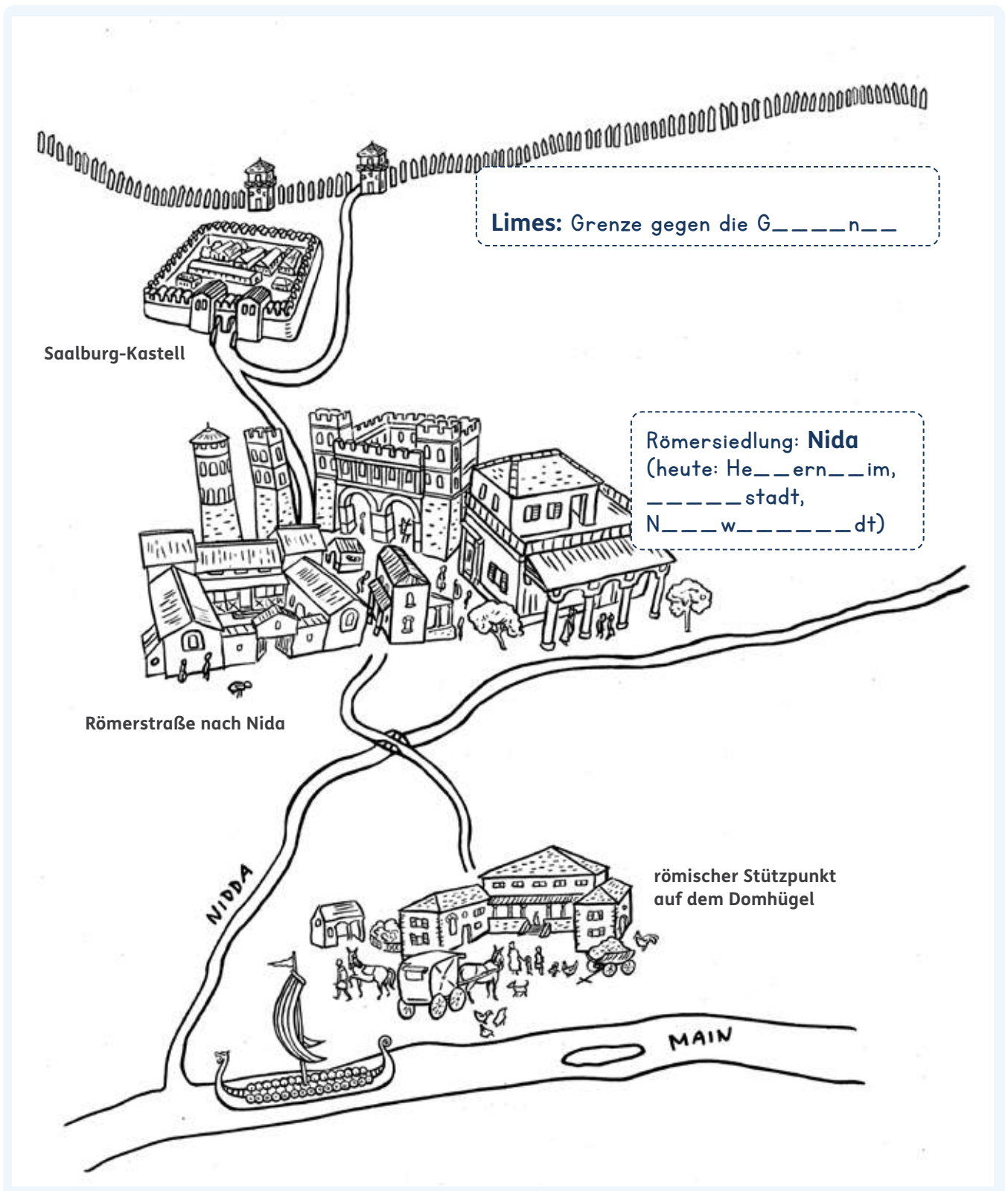
römisches Wort	<p>CAPELLA</p>	<p>FENESTRA</p>	<p>MURUS</p>	<p>MUSICA</p>
deutsches Wort				
römisches Wort	<p>PORTA</p>	<p>STRATA</p>	<p>THERMAE</p>	<p>VINUM</p>
deutsches Wort				

Eine Straße führte von Nida aus in die heutige Frankfurter Innenstadt zu einem römischen **Stützpunkt**. Er lag auf dem Hügel, wo heute Dom und Römerberg zu finden sind. Eine weitere Straße führte zu einem Kastell im Taunus, der **Saalburg**.

1c Aufgabe

→ Ergänze die fehlenden Buchstaben und male die Skizze an:

Im Archäologischen Museum kannst du viel über Frankfurts frühe Geschichte erfahren. Für Klassen werden dort zum Beispiel Führungen und Workshops wie „Leben in einer römischen Stadt“ oder „Spiele der Antike“ angeboten.



Die Römer grenzten ihr Reich gegen das Gebiet der germanischen Stämme ab. Römische Soldaten wurden an die Grenze geschickt. Sie lebten in Gebäuden, die **Kastelle** genannt wurden. Ein Kastell war die **Saalburg**. Zum Schutz errichteten die Römer auch einen befestigten Grenzwall, den **Limes**. Er war 550 km lang (das ist so weit wie von Frankfurt an die Ostsee nach Dänemark)! In Sichtweite zueinander standen **Wachttürme**. Vor dem **Wall** verlief ein **Graben** mit einem **Palisadenzaun** aus zugespitzten Stämmen. Die Römer erreichten damit, dass Menschen und ihre Waren nur an bestimmten Stellen durchkamen. So kontrollierten sie den Handel. Es gab am Limes etwa 100 Limeskastelle, von denen heute oft nur noch die Grundmauern zu sehen sind. Nah an den Kastellen siedelten sich Handwerker und Händler an. Nach 150 Jahren gaben die Römer den Limes auf und zogen sich vor den Angriffen der Germanen zurück. Kastelle und römische Siedlungen verfielen.



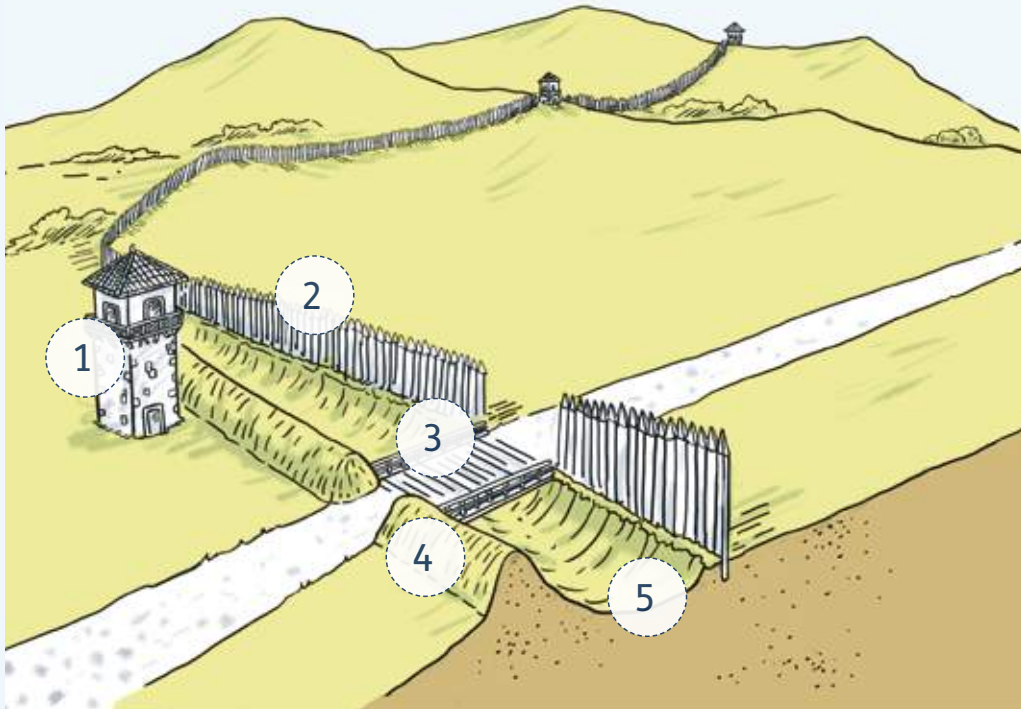
Das bekannteste Kastell ist die Saalburg, die heute als Museum von vielen Schulklassen und Familien besucht wird. Sie ist ein UNESCO-Weltkulturerbe. Hier kannst du viel über das römische Leben erfahren.

1d Aufgabe

- Was hat dich bei deinem Besuch dort am meisten beeindruckt? Wenn du die Saalburg noch nicht besichtigen konntest, stöbere auf ihrer Internetseite unter www.saalburgmuseum.de nach interessanten Informationen herum und beantworte so die Frage.

1e Aufgabe

- Benenne in der Zeichnung vom Limes die Bauten, mit denen sich Römer vom germanischen Stammesgebiet abgrenzten. Benutze die unterstrichenen Wörter aus dem Text von Seite 4.



1

2

3 Brücke

4

5

1f Aufgabe

→ Teste dein Wissen! Kreuze die passenden Antworten an.
Es können mehrere Antworten richtig sein.

1	Wie wird die Zeit genannt, in der Menschen Werkzeuge wie den Bergener Faustkeil benutzten?	Keilzeit	<input type="checkbox"/>
		Steinzeit	<input type="checkbox"/>
		Eisenzeit	<input type="checkbox"/>
2	Wer lebte in unserer Gegend, als vor etwa 2000 Jahren die Römer das Land eroberten?	Griechen	<input type="checkbox"/>
		Gallier	<input type="checkbox"/>
		Germanen	<input type="checkbox"/>
3	Welche Bauten bildeten die Grenze des Römischen Reiches und lenkten die Menschen am Limes zu den Durchlässen?	Palisadenzaun	<input type="checkbox"/>
		Stacheldraht	<input type="checkbox"/>
		Wall und Graben	<input type="checkbox"/>
4	Welche besonderen Fähigkeiten besaßen die Römer? Sie waren großartig im...	Eislaufen	<input type="checkbox"/>
		Bauen	<input type="checkbox"/>
		Spaghettikochen	<input type="checkbox"/>
5	Die Germanen lebten in Häusern aus Holz, Lehm und Reisig. Welches Baumaterial verwendeten die Römer?	Stroh	<input type="checkbox"/>
		Stein und Ziegel	<input type="checkbox"/>
6	Welche Annehmlichkeiten erlebten die Römer in ihren Häusern und in ihrer Stadt Nida?	Heizung und Wasserleitungen	<input type="checkbox"/>
		Thermalbäder	<input type="checkbox"/>
		Telefone	<input type="checkbox"/>
Lösung auf der letzten Seite des Kapitels			

Die Franken kommen!

Die Germanenstämme wurden stärker und mächtiger. Bald gaben die Römer ihre Siedlungen auf und zogen fort. Fast 500 Jahre nach der römischen Blütezeit ließ sich am Mainufer ein besonders mächtiger Stamm der Germanen nieder, die **Franken**. Sie errichteten ihre Siedlung auf dem **Domhügel**, zwischen Dom und Römer. Der Domhügel war leicht zu verteidigen, denn er war an drei Seiten vor Angreifern gut geschützt: im Süden lag der Main, im Osten das sumpfige Fischerfeld und im Norden floss ein Bach dort, wo heute die Braubachstraße verläuft. Auf dem Domhügel war die Siedlung auch vor den jährlichen Hochwassern des Mains geschützt.

Mit dem Schiff war der Ort gut zu erreichen, und an einer flachen Stelle (einer Furt) ließ sich der Fluss ohne Gefahr zu Fuß oder mit Pferd und Wagen durchqueren. Heute ist das Flussbett für die Schifffahrt tief ausgebaggert, und auf zahlreichen Brücken können wir den Main überqueren.

Im Mittelalter (so wird die Zeit der Ritter genannt) reiste der **Frankenkönig Karl** mit seinem Gefolge jahrein, jahraus durch sein Reich. Überall musste er Streit schlichten. Wo er sich länger aufhielt, entstanden die sogenannten **Königspfalzen** (Pfalz = Palast, in dem der König und sein Gefolge wohnten). So war das auch hier auf dem Domhügel. Aus der Königspfalz wurde später die Kaiserpfalz.



Karl der Große,
Denkmal auf der
Alten Brücke



So könnte die Kaiserpfalz ausgesehen haben.

Unter dem Stadthaus am Markt in Frankfurt, gleich neben dem Dom, liegt eine Ausgrabungsstätte. Hier kannst du Reste der Kaiserpfalz erkennen. Auch Ausgrabungen der römischen Siedlung sind zu sehen.

Im Winter des Jahres 793 kamen Karl und seine Frau mit dem Schiff in ihrem Königshof Frankfurt an. Sie blieben ein halbes Jahr hier. Aus dieser Zeit ist ein Brief mit dem Datum 794 erhalten. Darauf wird die Stadt „**Villa Franconofurd**“ erwähnt. Das heißt „Siedlung an der Furt der Franken“. Aus „Franconofurd“ wurde im Lauf der Jahrhunderte „Frankfurt“.



Ausgrabungsstätte
unter dem Stadthaus
am Markt

1g Aufgabe

→ Weil der Brief im Jahr 794 geschrieben wurde, zählen wir von diesem Datum aus das Alter unserer Stadt. Wie alt ist Frankfurt heute? Rechne es aus und antworte mit einem ganzen Satz.

- _____

= _____

Jahre

Mittelalter heißt die Zeit zwischen der Römerzeit und der Neuzeit (= moderne Zeit).

Wie wurde Frankfurt zur Stadt der Königswahl und Krönung?

Wenn im späten Mittelalter ein König starb, kamen die Kurfürsten des Landes zusammen. Sie berieten sich und stimmten ab, wer ihr neuer König sein sollte. Frankfurt lag in der Mitte des Reiches und war von überall gut zu erreichen. Als Messe- und Handelsstadt hatte Frankfurt genügend Unterkünfte zum Übernachten für Gefolge und Zuschauer. So fanden seit dem Jahr 1147 die meisten **Königswahlen** in Frankfurt statt.

Für eine großartige Krönungszeremonie gab es eine große Kirche, den Dom. Kein Wunder, dass deutsche Könige und sogar Kaiser in Frankfurt nicht nur gewählt, sondern auch gekrönt wurden. Bei den **Krönungen** setzten die Würdenträger der Kirche den gewählten Königen die Krone auf und segneten sie.

Im Kaisersaal des Römers kannst du dir Bilder von den Königen anschauen, die in Frankfurt gekrönt wurden.



Kaiserkrönung im Frankfurter Dom

Kleinodien (sprich: Klein-O-di-en) sind kostbare Schmuckstücke.



Als Zeichen ihrer Königswürde und Macht über das Reich erhielten die Herrscher bei der Krönung einen kostbaren Schatz, die Reichskleinodien. Oft waren dies **Krone, Reichsapfel** und **Zepter**. Auch Schwert und Krönungsmantel, Heilige Lanze oder Reichskreuz gehörten manchmal dazu. Nachbildungen dieser Schätze sind im Historischen Museum zu besichtigen.



Du kannst in die Rolle von König oder Kaiser schlüpfen, wenn deine Schulklasse an der Führung „Wie man einen Kaiser macht“ des Jungen Museums Frankfurt teilnimmt. Informiere dich auf <https://junges-museum-frankfurt.de> über die spannenden Themenführungen zu Frankfurts Geschichte.

Frankfurt wächst

Seit der Zeit der Frankenkönige wuchs die Siedlung um die Kaiserpfalz. Immer mehr **Handwerker, Kaufleute und Händler** ließen sich in Frankfurt nieder. Im Jahr 1160 wurde erstmals eine Herbstmesse erwähnt. Das war damals eine Mischung aus Verkaufsschau, Markt für Waren aller Art und Volksfest. Die „**Dippemess**“ trägt noch heute das Wort Messe im Namen. Viele Menschen strömten zu den Messen nach Frankfurt, die Stadt wuchs weiter.

Um das Jahr 1150 wurde um die größer gewordene Stadt eine neue Mauer errichtet, die **Staufenmauer**. Von ihr kannst du noch heute einen Rest nahe der Konstablerwache sehen. Auch die **Alte Brücke**, die erste Frankfurter Brücke aus Stein, stammt aus dieser Zeit.

1220 erhielt Frankfurt Stadtrechte, und bald darauf begannen die Arbeiten an einer neuen Kirche, dem **Dom**. Der Bau dauerte fast 300 Jahre! In der Wahlkapelle des Doms fanden die Kaiserwahlen statt.

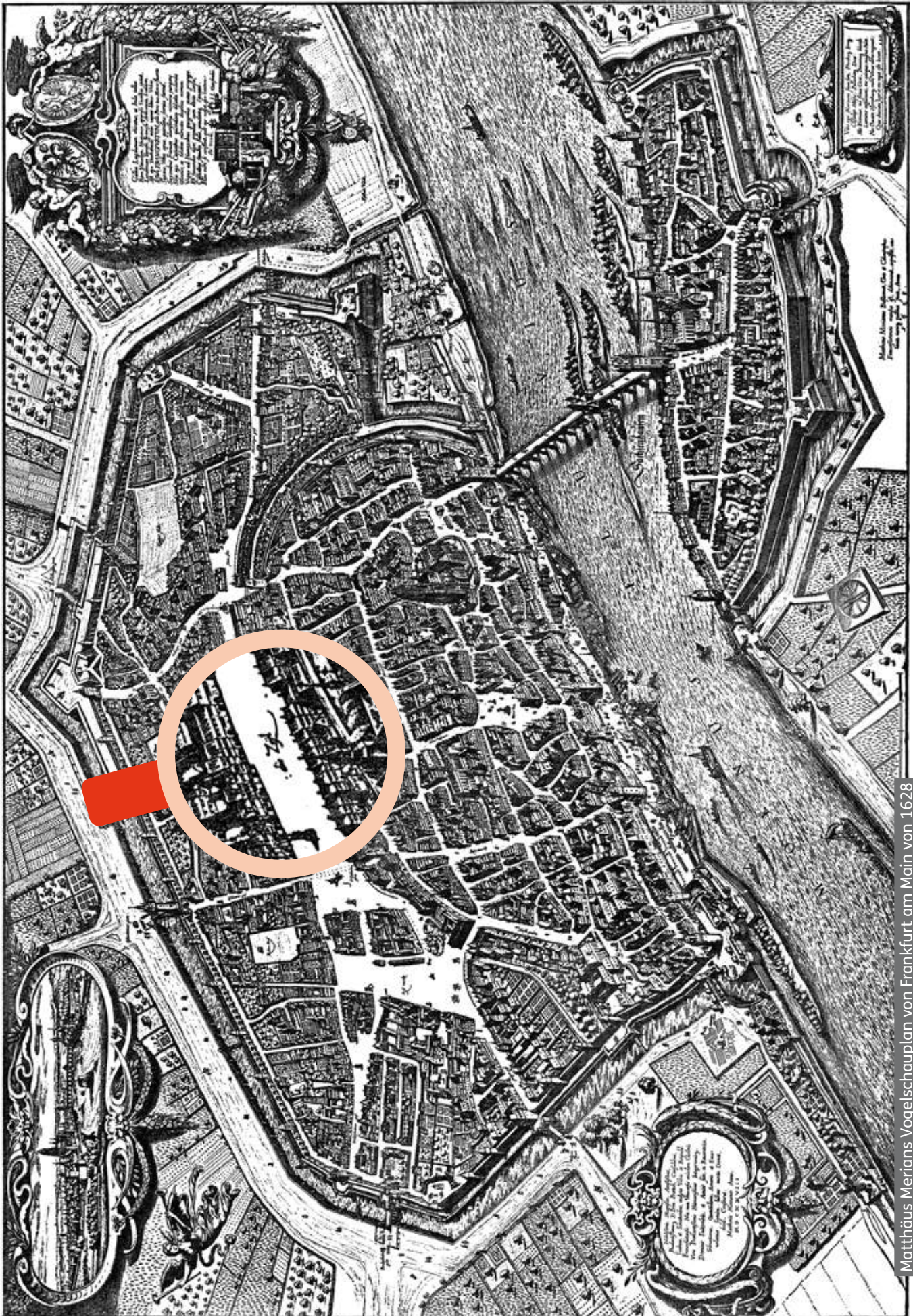
Im Jahr 1330 mussten die Stadtgrenzen schon wieder erweitert werden. Die neue Stadtmauer verlief entlang des heutigen Anlagenrings und besaß 60 Türme. Von diesen ist heute nur noch der **Eschenheimer Turm** erhalten. Er ragte über einem der fünf Stadttore auf.



Staufenmauer



Eschenheimer Turm



Matthäus Merians Vogelschauplan von Frankfurt am Main von 1628

1h Aufgaben

- Zeichne in Merians Vogelschauplan Frankfurts die älteren Bauwerke mit einem farbigen Stift nach: die Alte Brücke, den Dom, den im Osten noch erhaltenen Bogen der Staufenermauer.
- Versuche, den Verlauf der bereits abgebauten Staufenermauer nach Westen im Straßenbild nachzuvollziehen und umkreise damit die innere Altstadt. Dein Stift müsste dabei dem Verlauf einer breiten Straße folgen.

Im Bereich vor der abgerissenen Stadtmauer wurde eine breite Straße angelegt, die viele Frankfurterinnen und Frankfurter auch heute noch entlangspazieren.

- Kannst du den Namen der dort entstandenen Straße erkennen?

Es ist die

- Finde den Römerberg, den damals größten Marktplatz der Stadt, und male ihn ebenfalls an.

Wie klein uns heute die damalige Altstadtfläche erscheint! Es dauert kaum zehn Minuten, um einmal quer durchzulaufen, etwa von der Zeil zum Main!

- Male nun mit einer anderen Farbe die neuere Stadtmauer an, die 1628 die Stadt umschloss.
- Male den Eschenheimer Turm an, den damals größten Turm über einem Stadttor.
- Kannst du erkennen, was außerhalb der Stadtmauer lag? Sprecht in der Klasse darüber.

Frankfurt wird freie Reichsstadt

Durch Messen und Handel wurde Frankfurt immer wohlhabender. Im Jahr 1372 wurde Frankfurt „**freie Reichsstadt**“. Sie war zwar noch dem Kaiser unterstellt, aber kein Fürst durfte in Frankfurt befehlen. Es regierte ein **Stadtrat**. Das ist eine Gruppe Menschen, die beraten und über die Stadt bestimmen. Die Mitglieder des Stadtrates wurden von den Bürgern gewählt.

Wer galt damals als Bürger und durfte den Stadtrat wählen?

- Die reichen und vornehmen Bürger der Stadt
- Kaufleute und die Meister der verschiedenen Handwerke, zum Beispiel Bäckermeister, Schuhmachermeister oder Schmiedemeister

Kein Wahlrecht besaßen dagegen einfache Leute wie Gesellen und Knechte. Auch Juden und Frauen durften damals nicht wählen! Juden erhielten 1806 das Recht zu wählen. Das Wahlrecht für Frauen wurde erst vor rund 100 Jahren eingeführt.



Eine Ratssitzung im Mittelalter. Die Bürger sind mit ihren Wappen dargestellt.

Die Stadt führte nun den Reichsadler in ihrem Wappen.

1i Aufgabe

→ Hast du dieses Wappen so oder so ähnlich schon einmal in Frankfurt gesehen? Wo war das?



Kaisersaal

1405 kaufte der Rat der Stadt das schönste Haus am Marktplatz, das **Haus „Zum Römer“**. Zusammen mit dem Nachbarhaus wurde es zum **Rathaus** umgebaut. Bis heute wird Frankfurts Rathaus daher „Römer“ genannt. Als Festsaal der Stadt entstand darin der Kaisersaal im ersten Stock. Die Gewölbehallen im Erdgeschoss wurden vor allem als Messehallen genutzt. Heute kannst du sie bei der „Lese-Eule“ besuchen.

Trotz Stadtmauer fühlten sich die Frankfurter mit ihren kostbaren Waren bedroht. Sie legten ab 1370 vor den Stadttoren rings um die Stadt eine **Landwehr** an. Sie bestand zumeist aus einem Graben und einer undurchdringlichen Dornenhecke, die nur an wenigen Stellen durch Tore mit Türmen durchquert werden konnte. Auf diesen Aussichtstürmen, **Warten** genannt, hielten Späher Ausschau nach Angreifern und warnten die Bürgerinnen und Bürger vor einer drohenden Gefahr. Von den Warten gibt es heute noch die Gallus-, Bockenheimer, Friedberger und Sachsenhäuser Warte.

1j Aufgaben

- Schreibe die Namen der Frankfurter Warttürme unter die Fotos.
Kreise die Türme ein, die du schon einmal gesehen hast.



__i__ __r__er Warte



__ch__ __h__er Warte



__a__ __arte



__k__ __e__er Warte

- Alle vier Warten der ehemaligen Landwehr sind mit U-Bahn, Bus oder Straßenbahn zu erreichen. Schlage in **Kapitel 5** Seite 9 auf und finde im Liniennetzplan die entsprechenden Haltestellen. Kreise sie ein.

1k Aufgabe

→ Ergänze die Textfelder unten mit folgenden Wörtern:

Kaufleute

wohlhabender

schriftlich

Landwehr

Kaiserpfalz

Stadtrat

Stadtmauer

Karl der Große

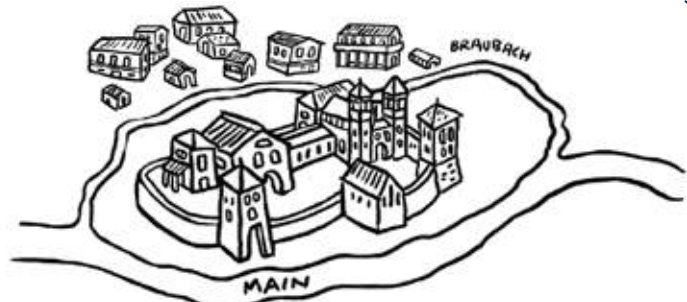
Im Jahr 794 hält sich _____
in der Stadt „villa franconofurd“ auf.
Weil Frankfurts Name dabei erstmals
_____ erwähnt wird, gilt es
als das Gründungsjahr der Stadt.



Die Könige und Kaiser halten sich
öfter in Frankfurt auf. Der Ort
gewinnt an Bedeutung, es entsteht
eine größere _____.



Die Kaiserpfalz wird von einer Mauer
geschützt. Außerhalb der Mauer
lassen sich immer mehr Men-
schen nieder, Handwerker und
_____.
Die Siedlung wächst weiter.



Die Stadt wird größer und durch die
Messen auch _____.
Eine neue _____ wird
gebaut, die sogenannte Staufenermauer.



Bald ist die Stadt auch darüber hinaus
gewachsen und erhält eine neue
Mauer um die Neustadt. Ab 1370
schützt die _____ die Stadt.

Frankfurt wird 1372 freie Reichs-
stadt. Es regiert ein gewählter
_____. Diese Bürgervertre-
ter regieren nun Frankfurt.



Alle Rechte vorbehalten**© 2022 Umweltlernen in Frankfurt / Stadt Frankfurt am Main**

Mit freundlicher Unterstützung des Archäologischen Museums
und des Instituts für Stadtgeschichte Frankfurt.

Bildquellennachweise:

Seite 1: Illustration © Teresa Habild
Seite 1: Faustkeil aus der Steinzeit © Archäologisches Museum
Seite 2: Figur eines Römern © lynea – stock.adobe.com
Seite 2: Illustration © Teresa Habild
Seite 2: Lateinisch-Deutsch © pixabay
Seite 2: Therme Wiesbaden © (gemeinfrei, wikimedia.com)
Seite 3: Illustration © Teresa Habild
Seite 4: Saalburg © pixabay
Seite 5: Illustration © Teresa Habild
Seite 7: Denkmal Karl © Umweltlernen in Frankfurt
Seite 7: Abbildung Kaiserpfalz © Archimedix GmbH & Co. KG, Ober-Ramstadt
Seite 7: Ausgrabungsstätte StadtHaus Frankfurt © Umweltlernen in Frankfurt

Seite 8: Krönungsbild Wien (gemeinfrei, wikimedia.com)

Seite 8: Illustration © Teresa Habild

Seite 9: Staufenermauer © Tilman2007 (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Staufenermauer_Frankfurt_am_Main_20191116_004.jpg), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

Seite 9: Eschenheimer Turm © Tobias Arhelger – stock.adobe.com

Seite 10: Merian-Vogelschauplan (gemeinfrei, wikimedia.com)

Seite 12: Ratssitzung Codex Monacensis (gemeinfrei, wikimedia.com)

Seite 12: Wappen Frankfurt am Main (gemeinfrei, wikimedia.com)

Seite 12: Kaisersaal: Von Hajotthu, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=62807542>

Seite 13: Friedberger Warte © Sina Ettmer – stock.adobe.com

Seite 13: Galluswarte © Branko Srot – stock.adobe.com

Seite 13: Bockenheimer Warte © Blackosaka – stock.adobe.com

Seite 13: Sachsenhäuser Warte © Von Axel Polsfuss - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=35692502>

2

EINHEIT, FREIHEIT UND MITBESTIMMUNG

Frankfurts neuere Geschichte



Nach dem Mittelalter erlebte Frankfurt eine Blütezeit. Ab dem 16. Jahrhundert sorgten die Bürger der Freien Stadt für Erfolg in Handwerk und Gewerbe. Sie widmeten sich der Kunst und der Wissenschaft. In der nahen Stadt Mainz war der Buchdruck erfunden worden, und Frankfurt richtete erstmals eine Buchmesse aus. Bis heute ist die Frankfurter Buchmesse eine der bedeutendsten in Deutschland.

Im 18. Jahrhundert hatten Könige und Kaiser an Macht verloren. Statt eines großen Reiches gab es auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands viele kleine Fürstentümer. Frankfurt war freie Reichsstadt, gehörte also keinem Fürsten. Hier regierte der Stadtrat. Doch wie sah es außerhalb der Stadt aus? Jedes Fürstentum rund um Frankfurt hatte einen anderen Herrscher, und jeder Fürst stellte eigene Regeln auf, nach denen alle leben mussten. Die Fürsten vererbten ihre Herrschaft an ihre Söhne. Niemand durfte sich beschweren, wenn sie nicht gut regierten. Die Bürger waren unzufrieden.

Revolutionär bedeutet, dass etwas ganz und gar anders werden soll, und zwar sehr schnell und notfalls mit Gewalt.

Was wünschten sich die Menschen?

- Sie wollten frei leben und ihre Meinung sagen dürfen.
- Sie wollten freie Zeitungen haben, in denen über die Probleme der Zeit berichtet werden durfte.
- Das Volk wollte mitbestimmen. Nicht der Fürst allein sollte entscheiden, sondern ein gewähltes Parlament sollte sich auf Gesetze einigen.
- Viele Menschen wünschten sich einen vereinten deutschen Staat, in dem überall die gleichen Rechte gelten sollten. Manche waren bereit zur Revolution.



Straßenbild während der 1848-Revolution. Die schwarz-rot-goldene Fahne war ein Zeichen für die gewünschte Einheit des Reiches.

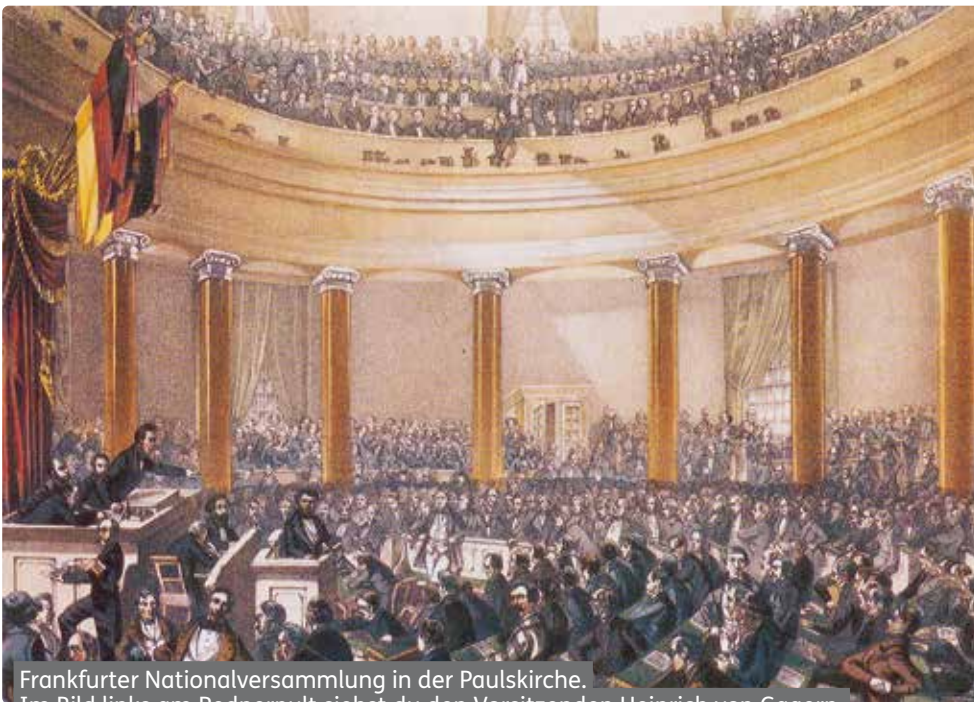
2a Aufgabe

→ Wo hast du schon einmal die Deutschlandfahne gesehen?

Freiheit und Einheit

Die Bürger wollten endlich frei sein, und so kam es im März 1848 überall in Deutschland zur **Revolution**. Auch in Frankfurt wurde gekämpft, es wurden schwarz-rot-goldene Fahnen geschwenkt. Schließlich mussten die Fürsten nachgeben. Sie stimmten zu, dass es ein gemeinsames Deutsches Reich mit **einem** Staatsoberhaupt geben sollte. Eine frei gewählte Volksvertretung sollte eine Verfassung erarbeiten und eine Regierung bilden. Dieses Parlament wurde **Deutsche Nationalversammlung** genannt. Sie kam 1848 in der **Frankfurter Paulskirche** zusammen. Ein Jahr lang war Frankfurt der Mittelpunkt des politischen Lebens in Deutschland!

In einem **Parlament** sitzen die gewählten Vertreterinnen und Vertreter eines Landes und bestimmen, wie regiert werden soll.



Frankfurter Nationalversammlung in der Paulskirche.
Im Bild links am Rednerpult siehst du den Vorsitzenden Heinrich von Gagern.
Nach ihm ist in Frankfurt eine Schule benannt.

Nach einem Jahr war die Verfassung fertig. Sie garantierte den Bürgern freie Wahlen, Meinungsfreiheit, Pressefreiheit (Presse = Arbeit der Zeitungen) und Versammlungsfreiheit.

Für uns in Deutschland sind diese Rechte heute ganz selbstverständlich. Aber damals ging das den meisten Fürsten zu weit. Sie wollten ihre Macht nicht ans Parlament abgeben. Schließlich ließ der preußische König die Nationalversammlung mit Waffengewalt auflösen und die Revolution niederschlagen.

2b Aufgabe

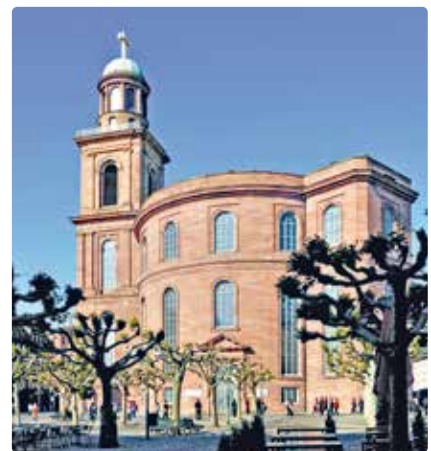
→ Kennst du Länder, in denen es auch heutzutage keine freien Wahlen, Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und Versammlungsfreiheit gibt? Frage in deiner Familie nach.



Die **Paulskirche** ist ein Symbol für Freiheit und nationale Einheit. In der Paulskirche finden heute große Feierlichkeiten und Empfänge statt.

Tipp: Besuche die Paulskirche mit der Ausstellung zu ihrer Geschichte. Sie ist täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Der **18. Mai 1848** ist für viele Frankfurterinnen und Frankfurter das wichtigste Datum in der Geschichte der Stadt. An diesem Tag kam erstmals die Nationalversammlung in der Paulskirche zusammen.



Die Hoffnungen der bürgerlichen Revolution von 1848 wurden enttäuscht. Erst 1918, nach dem Ersten Weltkrieg, erkämpften sich die Deutschen wieder freie Wahlen. Die neue Nationalversammlung traf sich allerdings nicht mehr in Frankfurt, sondern in Weimar.



Frauen-Wahlrecht

1918 durften auch Frauen die Mitglieder der Weimarer Nationalversammlung wählen. Erstmals gab es auch Frauen als Abgeordnete.

2c Aufgabe

→ Was wurde von der Frankfurter Nationalversammlung beschlossen? Kreuze die richtigen Antworten an. Es wurde beschlossen, ...

<input type="checkbox"/>	..., dass die Bürger ihre Meinung frei sagen dürfen.
<input type="checkbox"/>	..., dass das Frankfurter Würstchen in das Stadtwappen aufgenommen wird.
<input type="checkbox"/>	..., dass die Deutschland-Flagge schwarz-rot-gold ist.
<input type="checkbox"/>	..., dass freie Wahlen stattfinden sollen.
<input type="checkbox"/>	..., dass die Deutschen nur noch Handkäse mit Musik essen sollen.

Die dunkle Zeit

1933 begann die Schreckensherrschaft der **Nationalsozialisten**, auch Nazis genannt, unter Adolf Hitler. Sie verfolgten Menschen, die politisch anders dachten oder lebten, die eine Behinderung hatten oder zu den Sinti und Roma zählten, vor allem aber Menschen jüdischen Glaubens. Den Besitz der Verfolgten rissen die Nazis an sich. Oft zogen andere Bürgerinnen und Bürger daraus ihren Nutzen, zum Beispiel wenn sie in deren Wohnungen einzogen oder ihren Hausrat billig kauften. In Frankfurt hatten die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger die Nazis gewählt. Es gab auch viele Mitläuferinnen und Mitläufer, also Menschen, die den Nazis folgten, weil sie daraus Vorteile zogen oder Angst vor ihnen hatten.

Viele Verfolgte wurden in sogenannten Konzentrationslagern eingesperrt und ermordet. Auch in Frankfurt gab es solche Lager.

Als Zeichen, dass niemand mehr etwas denken, sprechen oder lesen durfte, was den Nazis nicht gefiel, wurden auf den Straßen in der Stadt Bücher verbrannt. Schon für einen Witz über die Nazis konnten Menschen ins Gefängnis kommen. Viele Menschen lebten in großer Angst, etliche flohen aus Deutschland.



Tafel zur Erinnerung an die Bücherverbrennung auf dem Römerberg



Zerstörte Altstadt im Juni 1945
Trümmermodell

1939 begann Hitler den **Zweiten Weltkrieg**. Ganz Europa erlebte großes Leid und Zerstörung. Auch Frankfurt war betroffen. Die deutsche Luftwaffe hatte Großstädte wie Warschau und London bombardiert. 1943 und 1944 warfen britische und amerikanische Flugzeuge Tausende Bomben über Frankfurt ab. Es wurden Häuser in vielen Stadtteilen zerstört. In der Altstadt standen nur noch Ruinen. Viele Tausend Menschen kamen bei den Luftangriffen ums Leben.

Für Frankfurt endete der Krieg im März 1945 mit dem Einmarsch der amerikanischen Truppen. Deutschland war besiegt und von der Nazi-Herrschaft befreit. In der schwer zerstörten Stadt musste aufgeräumt werden. Das moderne Frankfurt entstand. Eins der ersten wiederaufgebauten Gebäude war die Paulskirche, das Frankfurter Symbol für Einheit und Freiheit.

Es kommt vor, dass bei Bauarbeiten eine Bombe aus dem Weltkrieg gefunden wird. Die Bombe könnte sogar nach so langer Zeit im Boden noch explodieren. Sie muss „entschärft“ werden. Zu ihrer Sicherheit müssen die Bewohner und Bewohnerinnen rund um die Baustelle ihre Häuser für einige Zeit verlassen. Manchmal schlafen sie dann in Turnhallen der Schulen im Stadtteil.





Anne Frank
in der Schule
in Amsterdam

Anne Frank - ein Frankfurter Mädchen

Das Frankfurter Mädchen Anne Frank ist auf der ganzen Welt bekannt. Ihre traurige Geschichte kennen wir, weil Anne ein Tagebuch schrieb, „Das Tagebuch der Anne Frank“. Das Buch wurde in viele Sprachen übersetzt.

Anne Frank kam aus einer jüdischen Familie. Sie lebte zur Zeit des Nationalsozialismus in Frankfurt. Als Hitlers Partei in Frankfurt an die Macht kam, wurde das Leben für Juden gefährlich. So floh die Familie Frank in die Niederlande. Aber auch hier war sie nicht sicher.

1940 eroberte das nationalsozialistische Deutschland auch die Niederlande. Die deutschen Besatzer und niederländischen Nationalsozialisten machten den Juden das Leben schwer. Die Familie Frank versteckte sich in Räumen eines Hinterhauses, verborgen durch ein Bücherregal. Es war sehr eng, niemand konnte sich in ein eigenes Zimmer zurückziehen. Anne litt darunter, immer ganz leise sein zu müssen, um nicht entdeckt zu werden, nicht hinausgehen zu dürfen, keine anderen Kinder zu treffen. Anne bekam zu ihrem 13. Geburtstag ein Tagebuch geschenkt. Sie begann ihre Erlebnisse als verfolgte Jüdin darin aufzuschreiben. Dem Tagebuch vertraute sie ihre Sorgen und ihre Angst an, aber auch ihre großen Träume. Sie las viel und wollte selbst Schriftstellerin werden. Anne hegte Wünsche wie sie auch heutzutage Kinder haben. Darum berührt uns ihr Buch noch heute so sehr.

Nach zwei Jahren wurde das Versteck verraten. Alle wurden verhaftet und in Konzentrationslager gebracht. Im März 1945 starben Anne und ihre Schwester Margot dort an einer Krankheit. Ihr Vater war der einzige, der die Zeit überlebte. Er veröffentlichte das Tagebuch seiner Tochter und sorgte dafür, dass aus dem Hinterhaus in Amsterdam ein Museum wurde.

In Frankfurt wurden eine Schule und eine Siedlung nach Anne Frank benannt. Die **Bildungsstätte Anne Frank** bewahrt in Frankfurt das Andenken des Mädchens. Dort kannst du die multimediale Ausstellung zu ihrem Leben sehen.

Tipp: Wenn du mehr über jüdisches Leben in Frankfurt erfahren möchtest, dann lies die Ergänzung zu diesem Kapitel nach Seite 10



2d Aufgaben

→ Wie lange dauerte der Zweite Weltkrieg?

_____ Jahre

→ In Frankfurt gibt es die „Anne-Frank-Schule“.

Wer war Anne Frank? Lies auf Seite 6 nach.

Suche auch im Internet Informationen über ihr Leben.

Wie konnte es dazu kommen, dass Menschen bei der Schreckensherrschaft der Nazizeit mitmachten? Das fragten sich viele Menschen. Auch in Frankfurt beschäftigten sich Forscher und Philosophen mit dieser Frage. Berühmt geworden sind insbesondere **Theodor W. Adorno** und **Max Horkheimer**. Sie forderten, dass die Schule mehr zu eigenständigem Denken führen und zur verantwortungsvollen Entscheidungen erziehen soll. Nie wieder sollte es zu Gewalt und Menschenfeindlichkeit wie in der Nazi-Zeit kommen.

Alle drei Jahre verleiht die Stadt Frankfurt den Theodor-W.-Adorno-Preis für hervorragende Leistungen in den Bereichen Philosophie, Musik, Theater und Film. Auch eine Schule und ein Platz sind nach ihm benannt.

Wenn du über die Welt, über das Leben, über Gemeinschaft und Liebe nachdenkst, ist das **Philosophie**. Das Wort kommt aus Griechenland und bedeutet Liebe zur Weisheit.



Adorno-Gedenktafel an einem Wohnhaus
im Frankfurter Westend

Heute ist Frankfurt wieder eine weltoffene Stadt. Es leben hier Menschen aus vielen Ländern der Welt mit unterschiedlichen Sprachen und Religionen friedlich zusammen. Mehr dazu findest du in **Kapitel 10 „Vielfalt“**.

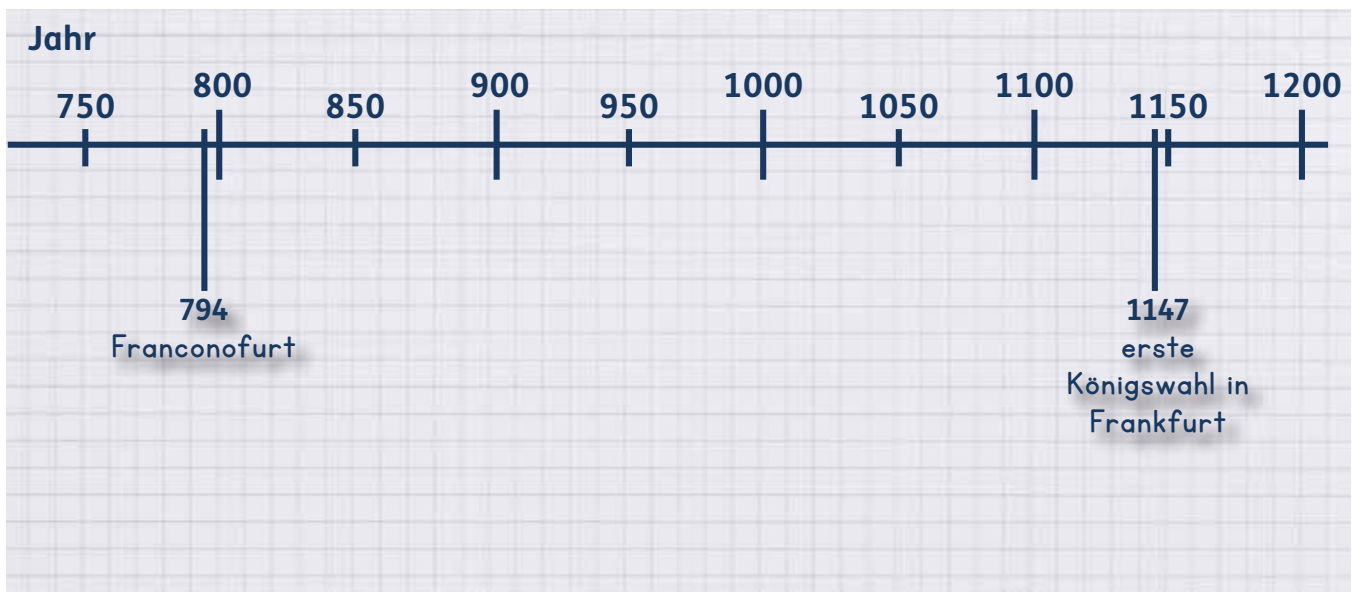
2e Aufgabe: Der Frankfurter Zeitstrahl

→ Erstellt in der Klasse einen Zeitstrahl der Frankfurter Geschichte

1) Klebt dafür mehrere karierte Blätter an den kurzen Seiten zu einem langen Streifen zusammen. malt nun oben eine gerade Linie waagrecht über alle Blätter. Das ist der Frankfurter Zeitstrahl.

2) Er beginnt im 8. Jahrhundert. Markiert an einer Stelle weit links auf eurem Zeitstrahl mit einem kurzen Strich das Jahr 750. Jedes Kästchen auf dem Zeitstrahl steht für zehn Jahre. Folgt eurem Zeitstrahl 5 Kästchen nach rechts und malt dort einen weiteren Strich für die Jahreszahl 800. Wieder 5 Kästchen nach rechts steht dann das Jahr 850 und so weiter.

3) Tragt jetzt die Jahreszahlen von besonderen Ereignissen ab dem Jahr 750 unserer Zeitrechnung für Frankfurt auf dem Zeitstrahl ein. Ihr findet die Ereignisse in den **Kapiteln 1** und **2**. Dieses Datum schreibt ihr an einen Strich. Wisst ihr noch, was damals in Frankfurt geschah? Schreibt es auf eine bunte Karte und klebt diese an die passende Stelle des Zeitstrahls. Fügt so nach und nach die wichtigen Daten aus Frankfurts Geschichte ein.



4) Hängt den Zeitstrahl im Klassenraum auf. Ihr könnt später aus anderen Kapiteln des Frankfurt-Heftes weitere Ereignisse eintragen. Am Frankfurter Zeitstrahl seht ihr, wie viel in der langen Geschichte der Stadt passiert ist.

2f Aufgabe: Dein persönlicher Zeitstrahl

- Was ist für dich in der heutigen Zeit wichtig?
Zum Beispiel der Tag deiner Geburt! Oder das Jahr, in dem du in die Schule kamst, in dem du Fahrradfahren gelernt oder ein Fußballspiel gewonnen hast. Vielleicht ist dir auch ein anderes Ereignis in deiner Familie wichtig.
- Nimm ein neues Blatt, male deinen persönlichen Zeitstrahl. Überlege, wie viele Kästchen für ein Jahr stehen sollen. Trage die Daten auf dem Zeitstrahl ein, die für dich oder deine Familie wichtig sind.

Alle Rechte vorbehalten

© 2022 Umweltlernen in Frankfurt / Stadt Frankfurt am Main

Bildquellennachweise:

Seite 1: Illustration © Teresa Habild

Seite 2: Straßenschild Revolution 1848 (gemeinfrei wikimedia)

Seite 3: Frankfurt Nationalversammlung (gemeinfrei wikimedia)

Seite 4: Paulskirche © Andreas Praefcke – Eigenes Werk (own photograph), CC BY 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15094742>

S

Seite 5: Plakette Bücherverbrennung © Umweltlernen Frankfurt

Seite 5: Frankfurter Trümmermodell Historisches Museum Frankfurt © Katharina Surhoff (K. Surhoff) Wikipedia

Seite 6: Anne Frank: (gemeinfrei wikimedia)

Seite 7: Gedenktafel Theodor W. Adorno im Frankfurter Westend: Frank Behnsen at German Wikipedia (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:FFM_Adorno-Gedenktafel.jpg), „FFM Adorno-Gedenktafel“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>

Seite 8: © A_Bruno – stock.adobe.com

Ergänzung zu Kapitel 02 Frankfurts neuere Geschichte

Jüdisches Leben in Frankfurt

Bei Bauarbeiten für ein neues Gebäude der Stadtwerke wurden 1987 nahe der Konstablerwache Mauerreste von alten Häusern im Boden entdeckt. Sie gehören zur ehemaligen **Judengasse**, dem ältesten jüdischen Ghetto Europas. Heute ist das Gebäude der Stadtwerke fertig gebaut, und das Museum Judengasse ist ein Teil davon. Hier kannst du viel über das Leben im jüdischen Ghetto erfahren.

Jüdisches Leben gehört seit fast 900 Jahren zu Frankfurt. Einige Juden spielten eine **bedeutende Rolle** als Kaufleute, Bankiers (Geld-Händler) und Wissenschaftler. In der Zeit nach dem Mittelalter lebte hier sogar die größte jüdische Gemeinde Deutschlands.

Das **Judentum** ist eine Religion. Juden und Jüdinnen glauben an einen einzigen Gott, wie die Christen und Muslime. Für sie heißt dieser Gott Jahwe. Die meisten Menschen jüdischen Glaubens fühlen sich durch ihre Kultur und Geschichte, ihre Lebensweise und Gebräuche miteinander verbunden. Sie sehen sich als ein Volk, egal in welchem Land sie leben.

Ghetto wird ein abgeschlossenes Stadtviertel genannt, in dem Jüdinnen und Juden abgetrennt von der übrigen Bevölkerung leben mussten.

Einiges im Alltag von Juden und Jüdinnen unterscheidet sich vom Leben anderer Menschen. Zum Beispiel ist für sie Samstag der wichtigste Wochentag, der Sabbat. Dann gehen viele jüdische Gläubige in ihr Gotteshaus, das Synagoge heißt. Streng gläubige Juden tragen auf dem Kopf ein Käppchen namens Kippa, streng gläubige Jüdinnen tragen niemals Hosen, sondern Röcke. Wichtige Symbole des Judentums sind der Davidstern und der Kerzenleuchter mit sieben Armen. Große jüdische Feste sind Chanukka, Pessach oder das Laubhüttenfest. Informiere dich auch in [Kapitel 10 Vielfalt](#) darüber.

Vielleicht weißt du schon, dass es im heutigen Frankfurt viele Orte jüdischen Lebens gibt. Darunter sind auch jüdische Kitas, jüdische Jugendzentren und eine jüdische Schule.



Davidstern



Siebenarmiger Leuchter

Za Aufgaben

- Sprecht in der Klasse darüber, was ihr schon über das Judentum wisst. Kennt ihr Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen oder Unterschiede zu ihnen?

- Notiere hier eine Frage, die du einem Menschen jüdischen Glaubens stellen möchtest.

- Versuche bei einem Besuch des Museums Judengasse oder des Jüdischen Museums Frankfurt eine Antwort auf deine Frage zu erhalten. Du kannst auch auf der Internetseite der beiden Museen nach einer Antwort suchen: <https://www.juedischesmuseum.de> oder einen Menschen jüdischen Glaubens direkt ansprechen.

Es gab schon seit dem Mittelalter viele Vorurteile, Ausgrenzung und Feindlichkeit gegen Juden. Viele Rechte der übrigen Stadtbevölkerung galten nicht für jüdische Menschen. So durften sie die meisten Berufe nicht ausüben, mussten mehr Steuern zahlen und durften den Stadtrat nicht mitwählen. Für Schwierigkeiten und Unglück in der Stadt wurden oft Juden verantwortlich gemacht. Gab es zum Beispiel kein sauberes Trinkwasser mehr, wurde behauptet, die Juden hätten den Brunnen vergiftet. Das Gerücht wurde zum Vorwand für Gewalt. Über Jahrhunderte fanden immer wieder Überfälle und **Pogrome** gegen die jüdische Bevölkerung statt.

In ihrem Alltag wurden jüdische Menschen ständig ausgegrenzt und ungerecht behandelt. Im Mittelalter durften Juden nicht mehr wohnen, wo sie wollten. Sie mussten sich in der **Judengasse** ansiedeln, einer engen Straße. Sie verlief an der Außenseite der Staufener Mauer von der Konstablerwache zum Main. In dieser Gasse standen die Häuser dicht gedrängt. Eine Mauer mit wenigen Toren umgab das **Ghetto**. Nachts, an Sonntagen und Feiertagen schlossen die Frankfurter die Tore und sperrten ihre jüdischen Nachbarn dort ein.

Pogrom heißt ein gewaltsamer Angriff auf eine Gruppe Menschen mit dem Ziel, diese Gruppe zu vernichten. Verfolgung, Feindlichkeit und Hass gegen Juden werden **Antisemitismus** genannt (Taten gegen das Volk der Semiten = Juden).



Antisemitische Gewalt gegen Juden in Frankfurt 1819.

Erst 1796 wurde das Ghetto aufgelöst. In den folgenden Jahren erhielt die jüdische Bevölkerung endlich die **gleichen Rechte** wie die anderen Einwohner Frankfurts (1864). Sie nahmen am öffentlichen Leben teil und unterstützten die Entwicklung der Stadt, zum Beispiel beim Bau der Alten Oper, dem Kinderkrankenhaus, dem Palmengarten oder der Universität.

Die jüdische Gemeinde in Frankfurt war nach dem Ersten Weltkrieg die zweitgrößte in Deutschland (nach Berlin).



Enges Wohnen in der Judengasse



Die Judengasse im Stadtplan von Merian

In der **Zeit des Nationalsozialismus** wurde das Leben für Juden schlimmer als je zuvor. Jüdische Kinder durften nicht mehr mit den anderen in die Schule gehen. Jüdische Menschen durften nicht mehr arbeiten, was sie wollten. Sie durften nicht mehr Straßenbahn fahren oder ins Schwimmbad gehen, auch nicht ins Kino oder in den Sportverein.

In der Reichspogromnacht am **9. November 1938** zerstörten die Nationalsozialisten in ganz Deutschland jüdische Geschäfte und brannten die Synagogen nieder, auch in Frankfurt. Als hier die Synagoge in Flammen aufging, löschte die Feuerwehr den Brand nicht.



Die brennende Synagoge am Börneplatz in Frankfurt am Main

Ab 1941 wurden Jüdinnen und Juden gezwungen, auf ihrer Kleidung einen gelben Stern zu tragen. Damit waren sie sofort als jüdisch zu erkennen und wurden überall ausgegrenzt. Nur selten hatten andere Menschen den Mut, ihren jüdischen Mitbürgern und Mitbürgerinnen zu helfen.



Mann mit Judenstern



Judenstern-Aufnäher

Zb Aufgabe

- Hast du schon einmal Ausgrenzung erlebt, vielleicht in der Klasse oder auf dem Schulhof? Weißt du, wie es sich anfühlt, wenn andere Kinder dich nicht mitmachen lassen? Besprecht eure Erfahrungen in der Klasse.
- Was kannst du tun, wenn du erlebst, wie ein anderes Kind ausgegrenzt, beleidigt oder bedroht wird?

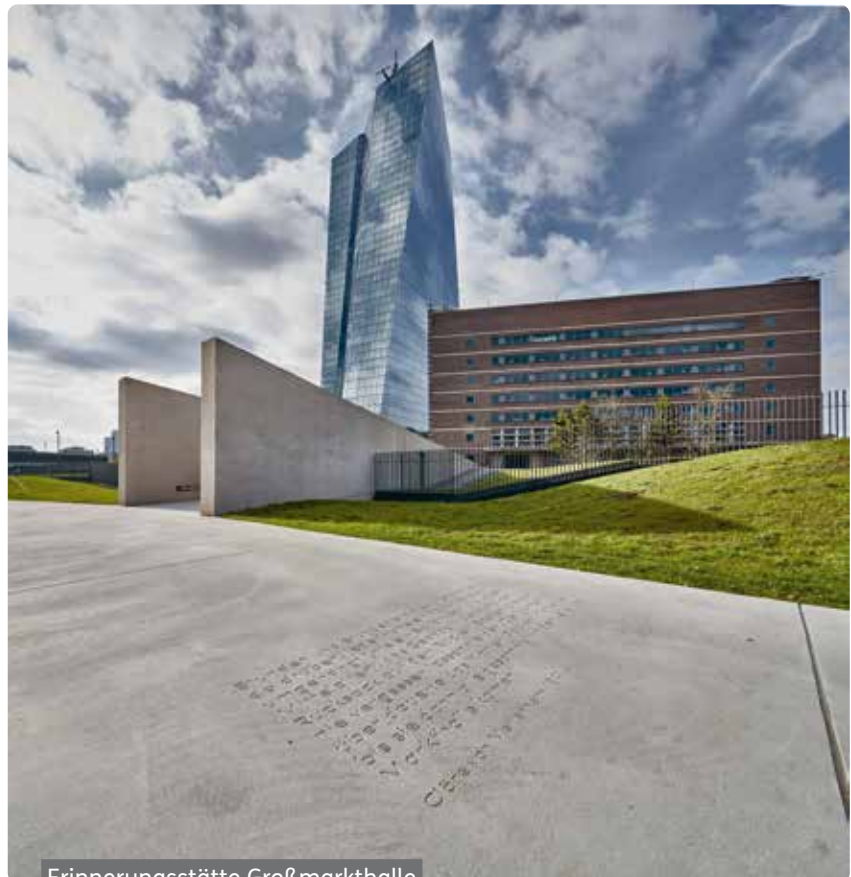
Die Nazis raubten den jüdischen Menschen ihren Besitz, ihre Rechte, ihre Freiheit – und ihr Leben. Sie richteten Konzentrationslager (KZ) ein, in denen jüdische und andere Verfolgte zur Arbeit gezwungen wurden. Viele starben an Hunger und Erschöpfung. So kamen im Frankfurter KZ Katzbach in den Adlerwerken nahe der Galluswarte mehr als 500 Menschen ums Leben.



Tipp: Wenn du mehr über Deutschland und den Zweiten Weltkrieg wissen möchtest, kannst du dir dazu Bücher aus der Kinderbücherei oder die kurzen Filmbeiträge unter <https://www.kindernetz.de/sendungen/der-krieg-und-ich/wissen-102.html> ansehen.

Mehr als 11 000 **Frankfurter Juden und Jüdinnen** wurden in Vernichtungs- und Konzentrationslager gebracht und dort ermordet. Sie wurden im Keller der damaligen Großmarkthalle am Osthafen eingesperrt. Von dort wurden sie in Eisenbahnzügen in andere Ghettos und in Vernichtungslager gebracht. Heute steht auf dem Gelände die Europäische Zentralbank. Dort ist eine Erinnerungsstätte zu besichtigen.

Wenige Frankfurter Juden konnten sich durch Flucht ins Ausland retten. 1933 hatte die Frankfurter Jüdische Gemeinde mehr als 30 000 Mitglieder gehabt. Nach **1945** kehrten nur einige hundert Juden in ihre zerstörte Heimatstadt zurück. **1950** wurde die erste Synagoge im Westend wieder aufgebaut. Heute ist die Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main mit etwa 7 000 Mitgliedern wieder die zweitgrößte in Deutschland (nach Berlin).



Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Erinnerung auf Schritt und Tritt

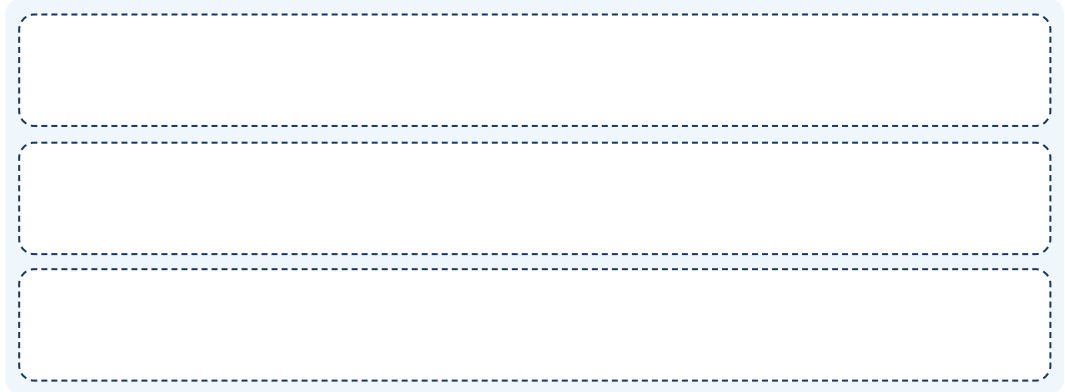
Auf Frankfurts Straßen und Plätzen findest du mehr als 1500 **Stolpersteine**. Diese Steine erinnern an Menschen, die während der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, verhaftet, zur Flucht getrieben oder ermordet wurden. Dort, wo diese Menschen in Frankfurt zuletzt gewohnt haben, können Fußgängerinnen und Fußgänger innehalten und an das schwere Schicksal der Verfolgten denken. Du kannst dich über das Leben der Opfer auf dieser Internet-Seite der Initiative Stolpersteine in Frankfurt am Main informieren:
<https://www.stolpersteine-frankfurt.de/de/frankfurt>.



Zc Aufgaben: Entdecke Spuren jüdischen Lebens in deinem Stadtteil.

- Finde heraus, ob in deinem Stadtteil Straßennamen oder Denkmäler die Erinnerung an ehemalige jüdische Mitbürger und Mitbürgerinnen bewahren. Frage dazu in deiner Familie nach. Tragt in der Klasse zusammen, was ihr herausgefunden habt. Notiert die Namen oder Orte und ihre Geschichte hier.

- Hast du bei deiner Suche auf Frankfurts Straßen Stolpersteine gefunden? Lies einen der Namen und schreibe ihn hier auf. Was konntest du über die Person herausfinden, an die der Stein erinnert?



- Überlege mit den Kindern deiner Klasse, ob ihr Stolpersteine in der Nähe eurer Schule pflegen wollt. Ihr benötigt dazu einen Eimer, Wasser, ein mildes Waschmittel, am besten biologisch abbaubar, einen Schwamm oder Lappen und ein Handtuch.

Alle Rechte vorbehalten

© 2022 Umweltlernen in Frankfurt / Stadt Frankfurt am Main

Bildquellennachweise:

Seite 1: Menorah © pixabay

Seite 1: Davidstern © Baba66 - Eigenes Werk, derived from, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=50480853>

Seite 3: Hep-Hep-Unruhen (gemeinfrei, [wikimedia.org](https://commons.wikimedia.org))

Seite 4: Judengasse (gemeinfrei, [wikimedia.org](https://commons.wikimedia.org))

Seite 4: Gemälde Judengasse (gemeinfrei, [wikimedia.org](https://commons.wikimedia.org))

Seite 4: Brand Börneplatz-Synagoge, Öffentliches Foto-Archiv der Gedenkstätte Yad Vashem, Bild 3705_17

Seite 5: Judenstern-Aufnäher © Daniel Ullrich, Threedots - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=611756>

Seite 5: Mann mit Judenstern: Bundesarchiv, Bild 183-B04490 / UnknownUnknown / CC-BY-SA 3.0 (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bild_183-B04490,_Mann_mit_Judenstern.jpg), „Bundesarchiv Bild 183-B04490, Mann mit Judenstern“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>

Seite 6: Erinnerungsstätte Großmarkthalle: Norbert Miguletz (Frankfurt) (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Erinnerungsstaette_Grossmarkthalle_Frankfurt.Foto-Norbert_Miguletz1.jpg), „Erinnerungsstaette Grossmarkthalle Frankfurt.Foto-Norbert Miguletz1“, <https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/legalcode>

Seite 7: Stolpersteine: Initiative Stolpersteine Frankfurt am Main e.V. Freigabe erteilt unter [Ticket#2013102810006014] (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Stolpersteine_Gruene_Strasse_30.jpg), „Stolpersteine Gruene Strasse 30“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>

3

DIE MODERNE
STADT

Die Stadt Frankfurt wächst und wächst. Von einer kleinen Römer-Siedlung am Domhügel ist Frankfurt zu einer Großstadt im dicht besiedelten Rhein-Main-Gebiet geworden. Mittlerweile leben über 750 000 Menschen hier (im Jahr 2022). Weitere 350 000 Menschen fahren zum Arbeiten nach Frankfurt. Was macht unsere Stadt so attraktiv? Wie können wir auch in Zukunft gut zusammenleben, wohnen und arbeiten? Dieses Kapitel lädt euch ein, gemeinsam über solche Fragen nachzudenken.

Frankfurts Ringe und Gürtel

Bereits im Mittelalter war es in Frankfurt innerhalb der Stadtmauer, der **Staufenmauer**, zu eng geworden (siehe [Kapitel 1](#)). Ab 1333, also vor fast 700 Jahren, wurde vor den Toren der Altstadt die Neustadt gebaut. Auf dem Gebiet der heutigen Innenstadt entstand ein größeres Frankfurt. Das neue Stadtgebiet wurde von einer mächtigen Wehranlage mit **Wall**, Stadtgraben und Bastionen, also vorgelagerten Bollwerken, umgeben. So entstand ein weiterer Ring um die Stadt.



Frankfurter Befestigungsanlagen 1631



Die ehemaligen Wehrmauern

Anfang des 19. Jahrhunderts war diese Stadtbefestigung nutzlos geworden. Der Stadtrat beschloss, sie abzutragen, die inneren Flächen zu bebauen und auf den äußeren Flächen Gärten und Parks entstehen zu lassen. Die **Wallanlagen** sollten eine öffentliche Grünfläche sein.



Viele Frankfurter und Frankfurterinnen halfen beim Abriss des Befestigungswalles ab 1805 mit.

Es wurde festgelegt, dass die Park- und Gartenflächen der Wallanlagen zum Spazierengehen, Erholen und Spielen für alle Bürger und Bürgerinnen bewahrt werden sollten. Bis heute gilt diese Regel, es darf dort kein Haus gebaut werden. Nur wenige Ausnahmen wurden gemacht, etwa beim Bau der Alten Oper oder des Stadtbades Mitte und bei der Erweiterung des Jüdischen Museums.

Heute sind die Wallanlagen in der Innenstadt ebenso wichtig wie vor 200 Jahren. Bänke und Wiesen werden gerne zum Ausruhen genutzt, die schattigen Spielplätze sind sehr beliebt. An blühenden Beeten und glitzernden Weihern lassen sich Tiere beobachten. Kunst und Musik finden sich in Denkmälern und Gartenpavillons. Wer im Sommer in die Wallanlagen kommt, genießt im Schatten der großen Bäume kühle frische Luft und fröhliches Vogelzwitschern. Um die Wallanlagen herum führen aber vielbefahrene Straßen. Diese bilden den **Anlagenring**.

3a Aufgabe

- Fahre mit dem Finger auf einer Karte (GrünGürtel-Freizeitkarte oder Kinderstadtplan des Kinderbüros) den Anlagenring entlang, entgegen dem Uhrzeigersinn. Starte rechts an der Flößerbrücke am Mainufer. Du erreichst zuerst den Recheneigrabenweiher, dann kommst du am Bethmannpark vorbei. An welcher Brücke erreichst du wieder das Mainufer?



Schneewittchen-Denkmal in der Taunusanlage



Spielplatz Obermainanlage



Denkmal für Phillip Reis, den Erfinder des Telefons, in der Eschenheimer Anlage

3b Aufgabe

- **Unternimm einen Ausflug in die Wallanlagen. Kreise ein, in welchem Bereich du gewesen bist: Untermainanlage, Gallusanlage, Taunusanlage, Bockenheimer Anlage, Eschenheimer Anlage, Friedberger Anlage, Obermainanlage.**
- **Welcher Spielplatz, welcher Brunnen oder Weiher, welches Denkmal oder welcher Baum hat dir am besten gefallen?**

- **Male dazu ein Bild:**

Außerhalb der Wallanlagen entstanden nun neue Stadtgebiete. Sie reichten bis zur ehemaligen Frankfurter Landwehr (siehe [Kapitel 1](#)). In ihrem Verlauf wurde am Anfang des 20. Jahrhunderts ein weiterer Ring angelegt. Dieser **Alleenring** aus breiten Prachtstraßen verband die neuen Viertel miteinander, die heutigen Stadtteile Ostend, Nordend, Westend und Bahnhofsviertel.

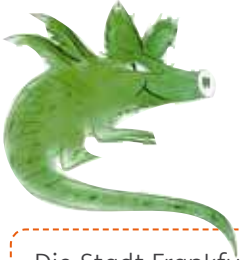
Dörfer kommen zu Frankfurt

Zu Goethes Zeiten waren Frankfurter Bürger und Bürgerinnen noch in die Kutsche gestiegen, um einen Ausflug in die Dörfer vor den Stadttoren zu unternehmen. Das „lustige Dorf“ Bornheim zum Beispiel lockte viele Menschen mit seinen Wirtshäusern und Apfelweinlokalen sowie Tanz- und Musikveranstaltungen aus der Stadt. Bald war Frankfurt bis an die umliegenden Dörfer herangewachsen. Ein Dorf nach dem anderen wurde eingemeindet und gehörte damit zu Frankfurt: Bornheim wurde 1877 ein Frankfurter Stadtteil, Bockenheim kam 1895 dazu. Als ganz neue Stadtteile entstanden das Gallusviertel und das Gutleutviertel. Im Jahr 1900 kamen Seckbach, Oberrad und Niederrad hinzu. Zehn Jahre später folgten Berkersheim, Bonames, Eckenheim, Eschersheim, Ginnheim, Hausen, Heddernheim, Niederursel, Praunheim, Preungesheim und Rödelheim. Im Jahr 1914 war eine Bevölkerungszahl von fast 400 000 erreicht. Als letzte Gemeinde kam 1928 Höchst zu Frankfurt.

In dieser Zeit wurden auch der Hauptbahnhof (1888), die Festhalle (1908), der Osthafen und die Universität (1912) gebaut.

Wohnen in der engen Stadt

Viele Menschen wohnten damals in engen und dunklen Wohnungen. Oft lagen die Toiletten im Treppenhaus und wurden von mehreren Familien genutzt. Viele Geschwister teilten sich ein einziges Zimmer. Es gab wenige Gärten zum Spielen oder zum Anbau von Gemüse und Obst. Die Wohnungen waren teuer. Gerade für die ärmeren Menschen musste sich das Wohnen dringend ändern. In den 1920er Jahren wurde in kurzer Zeit die Fläche der städtischen Grünanlagen verdoppelt. Die Gärten, Parks und Grünflächen zwischen den Siedlungen wurden miteinander verbunden und erstmals als „Grüngürtel“ bezeichnet. Sie bildeten die Grundlage des heutigen **Frankfurter Grüngürtels**. Er zieht sich heute als weiterer Ring um die Frankfurter Kernstadt herum.



Die Stadt Frankfurt hat den Grüngürtel vor über 30 Jahren mit einer Art Vertrag unter Schutz gestellt. Der Grüngürtel soll „in der Verantwortung für künftige Generationen“ für Menschen, Pflanzen und Tiere gesichert und weiterentwickelt werden. So steht es in der Grüngürtel-Verfassung.



Den Grüngürtel und das Grüngürtel-Tier kennt in Frankfurt jedes Kind. Lies darüber im nächsten **Kapitel 4**.



Viel Grün in der Frankfurter Heimsiedlung



Es gibt zahlreiche May-Siedlungen in Frankfurt. Vielleicht kennst du eine in deiner Nähe. Wenn du dich für das „Neue Frankfurt“ interessierst, kannst du das „Ernst-May-Haus“ in der Römerstadt besuchen. In diesem Reihenhaus ist alles so, wie es vor 100 Jahren gebaut und eingerichtet worden ist.

Weltberühmt geworden ist die „Frankfurter Küche“. Die Architektin Margarete Schütte-Lihotzky hat diese Einbauküche für alle May-Häuser entworfen, um die Hausarbeit zu erleichtern.

Auch der musterhafte Garten zum Anbau von Obst und Gemüse ist zu sehen. Informiere dich unter: <https://ernst-may-gesellschaft.de>

Licht, Luft und Sonne!

Dem Architekten Ernst May war die Wohn- und Lebensqualität der Menschen besonders wichtig. Als er im Jahr 1925 Frankfurter Stadtbaurat wurde, plante er mit seinen Kollegen und Kolleginnen das „**Neue Frankfurt**“. Es entstanden die sogenannten „May-Siedlungen“. Hier sollten sich viele Menschen auch mit wenig Geld eine Wohnung leisten können. In Gärten mit Gemüsebeeten und Obstbäumen konnten die Menschen ihre Nahrungsmittel selbst anbauen. Zwischen den großen Wohnhäusern wurden viele Grünflächen für Erholung und Sport, zum Spielen und Zusammensein angelegt.

Die May-Häuser waren auch innen sehr modern. Alles sollte gut funktionieren und nicht zu teuer sein. In jeder der hellen Wohnungen gab es Bad und Toilette, Zentralheizung und eine Einbauküche. Das war damals noch ganz neu!



Frankfurter Küche

Nach Ernst May ist in Bornheim ein Platz benannt. Schulen, die die Baukunst des Neuen Frankfurt zeigen, sind die Charles-Hallgarten-Schule nahe der Eissporthalle und die Ebelfeldschule in Praunheim.

Wiederaufbau nach dem Krieg

Im Zweiten Weltkrieg wurden große Teile Frankfurts zerstört. Beim Wiederaufbau Frankfurts wurde zum Teil an die Ideen von Ernst May angeknüpft. Viele Bauten der Nachkriegszeit haben sehr klare Formen, ähnlich wie in der May-Ära.

Um vielen Menschen günstigen Wohnraum zu geben, wurde von 1962 bis 1968 die **Nordweststadt** gebaut. Die Architekten Walter Schwagenscheidt und Tassilo Sittmann planten die Gebäude mit viel Platz dazwischen für Grünflächen und Spielplätze. Die Autos werden auf großen Straßen um die Siedlung herumgeleitet. Zwischen den Häusern können Menschen gut zu Fuß gehen, ungestört vom Autoverkehr. In der Mitte liegt das Nordwestzentrum, ein Einkaufszentrum mit Bücherei und Schwimmbad sowie einem Kinder- und Jugendtheater.

Auch der Verkehr spielt bei der Stadtentwicklung eine große Rolle. Setze dich in **Kapitel 5 „Unterwegs in Frankfurt“** damit auseinander.



Hochhäuser und Skyline

Zwischen Main und Messe wurden in den letzten Jahrzehnten zahlreiche **Hochhäuser** gebaut. Vor allem diese Büro- und Bankenhochhäuser prägen heute das Stadtbild. Die meisten deutschen „Wolkenkratzer“ mit über 150 Metern Höhe stehen in Frankfurt. Hier ragt als höchstes das Commerzbank-Hochhaus (mit 259 Metern Höhe) in den Himmel. Wegen seiner besonderen Bleistift-Form zählt der Messeturm zu den bekanntesten Hochhäusern der Stadt.

3b Aufgaben

- Überlege, warum Frankfurt auch „Mainhattan“ genannt wird. Erkläre es im ganzen Satz.

Wenn du dich für die Frankfurter Hochhäuser interessierst, kannst du dich auf der Internetseite der Stadt Frankfurt unter dem Stichwort „Hochhäuser“ informieren. Bastel-Sets für Frankfurter Hochhäuser kannst du unter <https://www.skylineatlas.de/architektur-mit-sosse> herunterladen.



Die Stadt im Klimawandel

In **Kapitel 6 „Energie“** kannst du dich zu Energie und Nachhaltigkeit informieren. Auch das Passivhaus wird dort erklärt.



Eine große Herausforderung für die Stadtplanung ist der **Klimawandel**. Die Sommer werden immer heißer und trockener. Moderne Stadtplanung möchte das städtische Leben unter diesen Bedingungen gut gestalten. Gleichzeitig soll der CO₂-Ausstoß in der Stadt verringert werden, um den Klimawandel zu bremsen. So gibt es Programme zur Bepflanzung von Dächern oder Hauswänden und zur Verbindung von Grünflächen, die für frische und kühle Luft in den Wohngebieten sorgen. Neue Wohngebiete dürfen den Luftstrom in die Innenstadt nicht behindern. In vielen Stadtteilen schließen sich Menschen zusammen, um gemeinsam zu gärtnern. Sie reparieren alte Sachen, verleihen einander Geräte, organisieren Tausch-Feste für Kleidung und Spielzeug. So entsteht einerseits weniger Abfall, andererseits spart das Energie und Rohstoffe für neue Waren. Auch beim Bau von Gebäuden spielt das Klima eine Rolle. Neue Häuser sollen wenig Energie verbrauchen und so den Klimawandel bremsen. In Frankfurt wächst langsam die Zahl der Schulen mit Solaranlagen auf den Dächern. Vielleicht ist deine Schule sogar eine Passivhausschule, die kaum Energie verbraucht.

Ein neues Wohngebiet ist am Riedberg entstanden. Seit 1990 werden dort Wohnungen für mehr als 15000 Menschen gebaut.



Im jüngsten Baugebiet, dem Europaviertel, werden seit 2005 Wohnraum für rund 30 000 Menschen und Arbeitsplätze für bis zu 10 000 Menschen geschaffen.

Tipp: Im Historischen Museum kannst du ein besonderes Frankfurt-Modell entdecken – und sogar erleben! Denn es ist riesig, gebaut aus vielfältigen Materialien. Du kannst hindurchgehen, als würdest du durch den Main spazieren. Findest du deinen Stadtteil im Modell?



Neue Altstadt: Museum oder Stadtteil?

Von 2012 bis 2018 wurden Teile der Altstadt so nachgebaut, wie sie vor Hunderten von Jahren ausgesehen hatten. Die Häuser sollten aber innen modern sein, also auch kaum Energie zum Heizen verbrauchen. Touristen und Touristinnen aus aller Welt bestaunen heute die Gassen mit kunstvoll gebauten Fachwerkhäusern. Wenn du die Neue Altstadt besuchst, kannst du 35 Neubauten „im alten Kleid“ entdecken. Bei Kinder-Führungen lassen sich vielfältige Spuren der Geschichte aufdecken.





Heute hat Frankfurt 43 Stadtteile. In jedem Stadtteil gibt es etwas Besonderes.

3c Aufgaben

- Finde in der Karte den Stadtteil Frankfurts, in dem du lebst. Male deinen Stadtteil in deiner Lieblingsfarbe aus. Umrande alle angrenzenden Stadtteile mit weiteren Farben.

3d Aufgaben

- Stell dir vor, deine Klasse bekäme Besuch von Kindern einer Partnerstadt. Wie würdest du den Gästen deinen Stadtteil beschreiben? Was würdest du ihnen gerne zeigen? Was gibt es hier besonderes zu erleben? Welche Orte sind einladend für Kinder? Trage es in den Steckbrief auf der nächsten Seite ein.

Steckbrief - Mein Stadtteil in Frankfurt

Ich wohne im
Frankfurter Stadtteil: _____

Mein Stadtteil liegt im: _____ *) von Frankfurt.

Benachbarte
Stadtteile sind: _____

In meinem Stadtteil gehe ich zur Grundschule, sie heißt:

Weitere Schulen sind:

Es gibt ___ Spielplätze in meinem Stadtteil, mein liebster ist der _____

Besonders schön für Kinder sind hier diese Orte:

* Die Himmelsrichtungen werden in **Kapitel 5** auf Seite 3 erklärt.

In meinem Stadtteil liegen diese Sehenswürdigkeiten und besonderen Ziele:

Besondere Persönlichkeiten in meinem Stadtteil früher und heute sind:

Ich wohne gern in meinem Stadtteil, weil:

Ich habe folgende Ideen dafür, was es in meinem Stadtteil geben sollte:

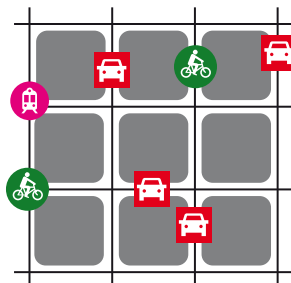
Nachhaltiges Leben in anderen Städten

Raum für Menschen statt für Autos

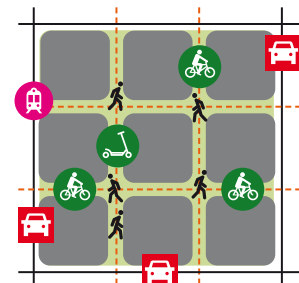
In der spanischen Stadt Barcelona sind sogenannte „**Superblocks**“ entstanden. Das sind mehrere Häuserblöcke, die sich zusammenschließen. Außenliegende Straßen werden weiter mit Autos befahren, aber innen werden die öffentlichen Flächen anders genutzt. Hier gibt es Raum zum Spielen und Toben, zum gemeinsam Gärtnern oder als Marktplatz, für Theater und Konzerte, für eine Eisdielen oder eine Bibliothek. Nach diesem Vorbild entstehen Superblocks weltweit auch in anderen Städten.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat erklärt, dass Superblocks und autofreie Innenstädte die Menschen gesünder und glücklicher machen. Sie helfen auch gegen Umweltverschmutzung und den Klimawandel.

Wohnblocks mit Straßen



Superblocks



HighLine-Park

Park in luftiger Höhe

In der US-amerikanischen Stadt New York ist der **High Line Park** eine echte Attraktion. Wo früher Güterzüge über die Gleise der Hochbahn ratterten, wurde von 2006 bis 2019 eine Parkanlage gebaut. Viele Menschen aus der Nachbarschaft helfen bei den Kulturprogrammen dort mit. Jedes Jahr spazieren sieben Millionen Menschen diesen Park entlang und genießen Kunst und Aussicht.



Gemeinschaftsgarten
in Paris

Landwirtschaft in der Stadt

In der französischen Hauptstadt Paris gibt es viele Gärten, in denen Menschen gemeinsam gärtnern. Sie bauen Obst und Gemüse an, halten Bienen, ernten, kochen und essen zusammen. Es sind Orte, an denen sich Menschen begegnen, einander helfen und gemeinsam Erfahrungen sammeln. Ein besonders großer Garten ist auf dem Messegelände von Paris entstanden. Im Sommer sollen auf den Feldern täglich bis zu 1 000 kg Obst und Gemüse geerntet werden. Der **Dach-Bauernhof** verbraucht keinen Boden und wenig Wasser. Die Ernte wird direkt vor Ort verbraucht, lange Transportwege fallen weg. So trägt der Bauernhof zum Klimaschutz bei.



Solarhauptstadt Deutschlands

In der deutschen Stadt Chemnitz wurden 2022 besonders viele **Solaranlagen** gebaut – mehr als doppelt so viele wie im restlichen Deutschland. Mit den Anlagen gewinnt die Stadt viel Energie aus Sonnenstrahlung, ohne dass dabei CO₂ entsteht. So ist Chemnitz aktiv im Klimaschutz.

Frankfurter Wohnhäuser aus neun Jahrhunderten

3e Aufgaben

- Kannst du raten, wann diese Häuser gebaut wurden?
Verbinde die Jahreszahlen der Erbauung mit den passenden Bildern.
Beginne mit dem ältesten und dem neuesten Haus.
- Rechne aus, wie alt die Häuser sind.
Trage ihr Alter in die Kästchen unter den Bildern ein.



A) Dieses Haus ist
_____ Jahre alt



B) Dieses Haus ist
_____ Jahre alt



C) Dieses Haus ist
_____ Jahre alt



H) Dieses Haus ist
_____ Jahre alt

- 1292
- 1604
- 1850
- 1900
- 1928
- 1950
- 1970
- 2018



D) Dieses Haus ist
_____ Jahre alt



G) Dieses Haus ist
_____ Jahre alt



F) Dieses Haus ist
_____ Jahre alt



E) Dieses Haus ist
_____ Jahre alt



Nachhaltig? Nachhaltig!

Frankfurt im Jahr 2050 – Stadt der Zukunft



Stell dir vor, du arbeitest in einem Büro für Stadtplanung. Dein Auftrag ist es, eine Stadt der Zukunft zu entwerfen. Überlege, was dir dabei wichtig wäre. Denke zum Beispiel an tolle Plätze zum Spielen und Zusammensein, schattige Schulhöfe mit Schulgärten, klimafreundliche Verkehrsmittel und erneuerbare Energiequellen, auf Dächern oder zwischen Häusern große Bäume und frisches Grün ...

- **Schreibe deine Ideen in die Handabdrücke auf der nächsten Seite. Schneide sie aus. Sammelt die Ideen eurer Klasse. Diskutiert über eure Wünsche und Ideen.**
- **Malt zusammen ein großes Poster, wie eure Stadt der Zukunft aussehen soll. Klebt am Rand des Posters eure Handabdrücke auf. Hängt das Poster in der Klasse oder im Flur auf.**

Aufgabe 3a: Nahe der Untermainbrücke (und dem Hölbeinstieg flussabwärts) 3c: Frankfurts Skyline erinnert an die Hochhaus-Linie des New Yorker Stadtteils Manhattan, und Frankfurt am „Main“ klingt so ähnlich wie „Manhattan“. 3e: (A) 1900, (B) 1850, (C) 2018, (D) 1950, (E) 1604, (F) 1970, (G) 1928, (H) 1292

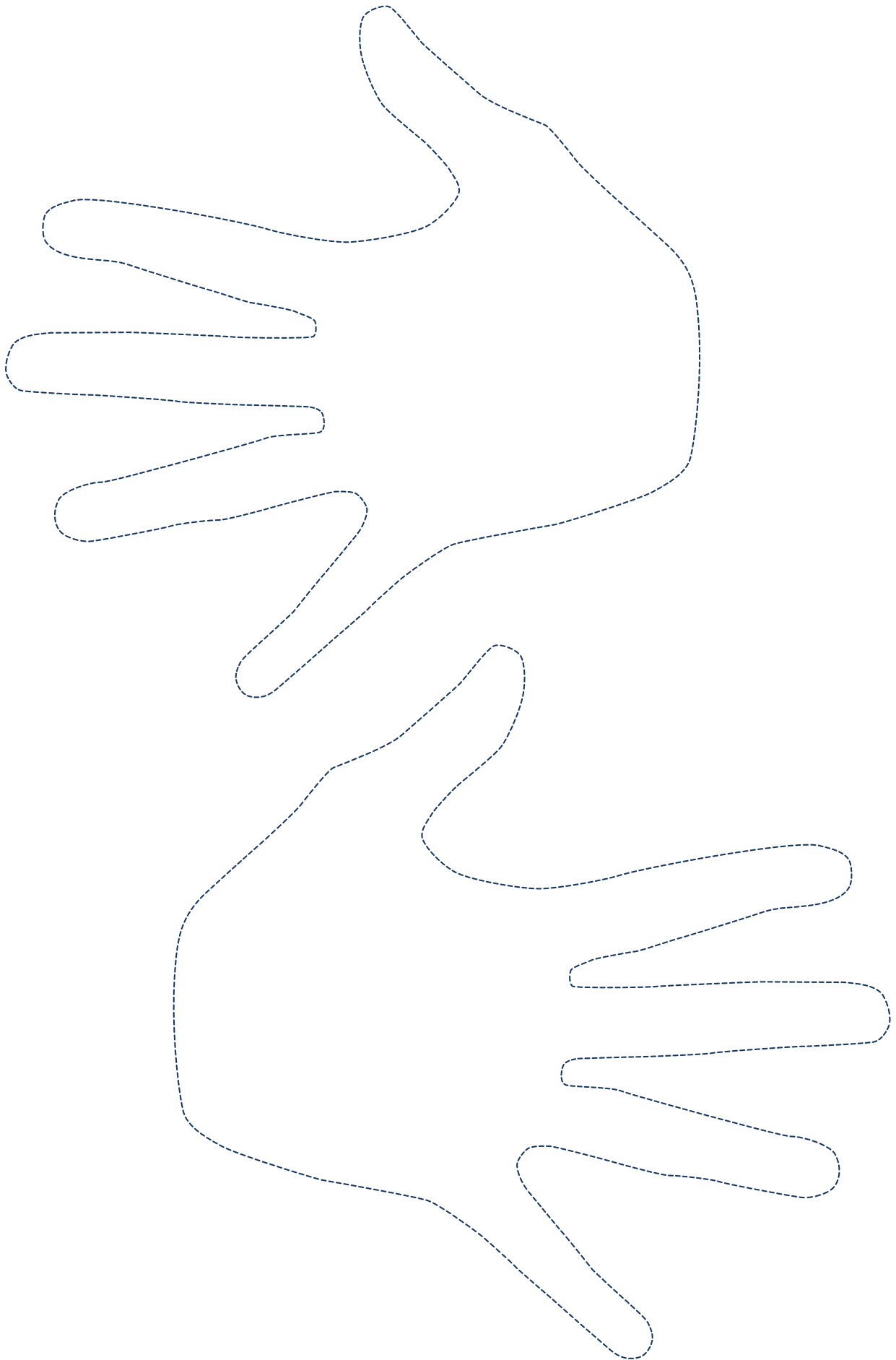
Alle Rechte vorbehalten

© 2023 Umweltlernen in Frankfurt / Stadt Frankfurt am Main

Bildquellennachweise:

Seite 1: Illustration Skyline © Teresa Habild
 Seite 1: Frankfurter Befestigungsanlagen 1631 © https://de.wikipedia.org/wiki/Frankfurter_Stadtbefestigung#/media/Datei:Frankfurt_Am_Main-Stadtbefestigung-Dilich-Durchschnitt-1631.gif
 Seite 1: Frankfurter Stadtbefestigung: Projektion auf das heutige Stadtbild © https://de.wikipedia.org/wiki/Frankfurter_Stadtbefestigung#/media/Datei:Frankfurt_Am_Main-Stadtbefestigung-Projektion_Gegenwart.jpg verändert durch stiefeldesign
 Seite 2: Frankfurter Stadtmauer 1805 © <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=682597>;
 Seite 2: Schneewittchen-Denkmal © https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Frankfurt_Taunusanlage_Schneewittchen-Denkmal.20130305.jpg
 Seite 2: Spielplatz Obermainanlage © Umweltlernen in Frankfurt
 Seite 2: Philipp-Reis-Denkmal © https://de.wikipedia.org/wiki/Philipp-Reis-Denkmal#/media/Datei:Johann_Philipp_Reis.jpg
 Seite 3: GrünGürtel-Tier-Zeichnung © Stadt Frankfurt am Main/ Robert-Gernhardt
 Seite 3: Frankfurter Küche Gemeinfrei © <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=551167>;

Seite 3: Grünflächen in der Heimatsiedlung © https://de.wikipedia.org/wiki/Heimatsiedlung#/media/Datei:Neues-frankfurt_heimatsiedlung.jpg
 Seite 5: Illustration Skyline © Teresa Habild
 Seite 6: Riedberg 2010 © Von Dontworry - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11962461>
 Seite 6: Europaviertel © Von Epizentrum - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=41463919>
 Seite 6: Neue Altstadt © Umweltlernen in Frankfurt
 Seite 6: Frankfurt-Modell © Historisches Museum Frankfurt
 Seite 7: Stadtteilkarte Frankfurts © <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10632626>;
 Seite 10: Grafik Superblock © stiefeldesign;
 Seite 10: High Line Park © https://en.wikipedia.org/wiki/High_Line#/media/File:AHigh_Line_Park,_Section_1a.jpg
 Seite 10: Garten in Paris © https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jardin_des_Fetes_collectif_rue_des_Thermopyles_Paris.jpg
 Seite 10: Solardach © https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Solar_panels_on_a_roof.jpg
 Seite 11: Fotos Frankfurter Häuser © Jürgen Blum, Umweltlernen in Frankfurt



4

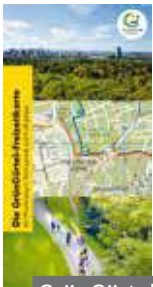
GRÜNGÜRTEL
FRANKFURT

Stell dir einen Menschen mit einem grünen Gürtel vor. Ähnlich wie der Gürtel am Hosenbund den Bauch umfängt, so liegt eine grüne Landschaft um die innere Stadt Frankfurts. Auf der Karte kannst du diesen grünen Gürtel deutlich erkennen. Grün auf der Karte sind: Wald, Wiese, Feld, Park, Aue (Tal mit Bach oder Fluss), Acker, Garten, Streuobstwiese, Düne und Wildnis.

Der GrünGürtel ist Frankfurts wichtigstes Naherholungsgebiet. Alle Bürger und Bürgerinnen – Kinder, Jugendliche und Erwachsene – dürfen ihn zu jeder Zeit kostenlos nutzen. Der GrünGürtel ist schon über 30 Jahre alt. Er ist ein Landschaftsschutzgebiet. Das bedeutet, dort darf nichts gebaut werden und die Natur soll erhalten bleiben.



Viele Kinder in Frankfurt haben nur wenig Platz zum Spielen. Die Autos auf den Straßen sind laut und gefährlich, ihre Abgase nicht gesund. Deshalb sind ruhige Orte besonders wichtig: Spielplätze, Parks und Grünanlagen sowie Wiesen, Felder und Wald. Dort können sich Menschen erholen. Kinder können rennen und toben, Verstecke finden, Skateboard und Roller fahren, im Sand und Matsch spielen, am Bach Schiffchen bauen oder auf Bäume klettern. Der GrünGürtel bietet all diese Möglichkeiten.



GrünGürtel
Freizeitkarte

4a Aufgaben

Für folgende Aufgaben steht in der Klasse eine GrünGürtel-Freizeitkarte zur Verfügung. Bespreche mit deinem Lehrer oder deiner Lehrerin, wie die Arbeitsaufträge damit erledigt werden sollen.

- **Finde auf der GrünGürtel-Freizeitkarte deine Schule.
Welcher Ort im GrünGürtel liegt deiner Schule am nächsten?**

- **Mit welchen Verkehrsmitteln kommst du dorthin?**

- **Wie lange dauert der Weg?**

zu Fuß: _____

mit dem
Roller: _____

mit dem
Fahrrad: _____



4b Aufgaben für zu Hause

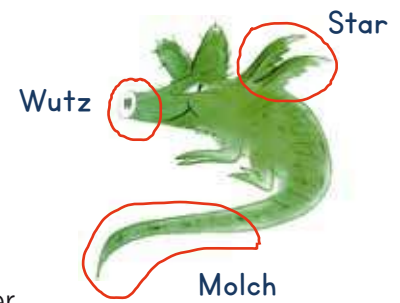
- Wo spielst du mit deinen Freunden und Freundinnen, wenn du draußen bist?

- Wo ist der nächste Park, Abenteuerspielplatz oder ein anderer Spielort im Grünen?



Das GrünGürtel-Tier

Wenn du im GrünGürtel unterwegs bist, triffst du immer wieder auf das GrünGürtel-Tier. Der Zeichner Robert Gernhardt (1937–2006) hat sich das GrünGürtel-Tier ausgedacht und die Zeichnungen der Stadt Frankfurt geschenkt. Angeblich hat Robert Gernhardt das GrünGürtel-Tier zum ersten Mal an der Nidda „gesehen“. Es ist eine Mischung aus Wutz (Schwein), Molch und Star.



Diese Tiere leben alle im GrünGürtel. Jedes ist typisch für eine der drei großen Landschaften. Im Wald lebt die Wutz, in den Fluss-Auen der Nidda kommt der Molch vor. In den Streuobstwiesen lebt der Star.



Wutz ist ein anderes Wort für Schwein. Früher wurden die Schweine im Herbst in den Wald getrieben, damit sie sich an Eicheln satt fressen konnten. Heute werden keine Schweine mehr zur Eichelmast in den Stadtwald geschickt. Aber es gibt dort immer noch viele Wildschweine.



Molch: Der Molch gehört zu den Amphibien. Das sind Tiere, die im Wasser und an Land leben, wie auch der Frosch.



Star: Dieser Vogel sieht der Amsel ähnlich, ist aber etwas kleiner. Stare treten oft in großen Schwärmen auf. Besonders gerne fressen sie Kirschen und picken an Äpfeln.

4c Aufgabe für die Schule

- Hängt in der Klasse die GrünGürtel-Freizeitkarte auf. Ihr werdet sie später noch brauchen.

4d Aufgabe für Zuhause

- Schneide aus dem Bastelbogen „GrünGürtel-Tier-Domino“ die Dominokarten aus. Lege sie so aneinander, dass die Sätze stimmen und zum nächsten Bild passen. Beginne mit der Karte, auf der „Start“ steht. Wenn auf deiner letzten Karte „Ziel“ steht, hast du alles richtig gemacht.

Nach dem Spiel kannst du deine Domino-Karten in einen Briefumschlag legen. So geht nichts verloren.

GrünGürtel-Tier-Domino zum Ausschneiden **Start**

Hast du ein Tier wie mich ...

Im GrünGürtel leben viele
Wildschweine im Stadtwald.
Meine Flügel sindRobert Gernhardt.
Er hat ein paar Zeichnungen
von mir gemacht und so bin
ich bekannt geworden.

... schon einmal gesehen?

Nein? - Dann darf ich mich
kurz vorstellen: ich bin das ...

... Molch.

Am Fluss Nidda gibt es
viele Molche. Molche leben
im Wasser ...Es gibt mich auch als Figur:
Am Alten Flugplatz in
Bonames-Kalbach sitze ich an
der Brücke - ganz in Bronze.Ich freue mich,
wenn du mich dort einmal
besuchen kommst.**Ende**

GrünGürtel-Tier-Domino zum Ausschneiden 

<p>... GrünGürtel-Tier.</p>	<p>Wenn du im GrünGürtel unterwegs bist und Glück hast...</p>
<p>... bis unten grün.</p> 	<p>Ich bin eine Mischung aus drei verschiedenen Tieren: Ich habe einen Kopf wie ein Wildschwein.</p>
 <p>... von einem Star.</p>	<p>Das ist ein Vogel, der auf den Obstwiesen im GrünGürtel lebt. Mein Schwanz ist von einem ...</p>
<p>Mein Bild ist auf Schildern und Wegweisern. Du findest mich überall dort, wo ich dir spannende Orte im GrünGürtel zeigen möchte.</p>	
 <p>... und an Land.</p>	<p>Ein Frankfurter Schriftsteller und Maler hat mich "entdeckt". Sein Name ist...</p>
<p>... kannst du mich vielleicht entdecken.</p>	<p>Ich bin von vorne bis hinten und von oben ...</p>

Bildungsraum GrünGürtel

Der GrünGürtel ist ein schönes Ziel zum Spaziergehen und um sich zu erholen. Aber er bietet auch viele Möglichkeiten, um mit Spiel und Spaß viel zu lernen. „Entdecken, Forschen, Lernen im GrünGürtel“ heißt daher das Programm für Schulklassen und Hortgruppen. Hier findet Unterricht draußen statt. Die Lehrerinnen und Lehrer melden den Unterrichtstag im Grünen an.

Außerdem gibt es ein Heft „Offen für alle“ mit Angeboten für Familien an den Wochenenden. Es können alle teilnehmen, die Lust auf ein Erlebnis im GrünGürtel haben.

Informationen findest du auch im Internet (<https://frankfurt.de/themen/umwelt-und-gruen/aktivitaeten/lernen/umweltbildung-bne/bildungsraum-gruenguertel>)



Mit dem GrünGürtel-Tier kannst du an vielen Wochenenden im Jahr Lern-Feste feiern. Du kannst Aufkleber mit dem GrünGürtel-Tier für deinen Sticker-Pass sammeln, und du kannst sogar ein GrünGürtel-Diplom bekommen. Lies im Pass nach, wie das geht. Den Sammelpass erhältst du im StadtWaldHaus oder in der Bürgerberatung in der Altstadt. Informationen findest du auch im Internet auf der Seite <https://frankfurt.de/themen/umwelt-und-gruen/aktivitaeten/lernen/umweltbildung-bne/bildungsraum-gruenguertel>

Wusstest du, dass...



... der GrünGürtel ein Drittel der Stadtfläche ausmacht

...du mit 4 Aufklebern in deinem Sammelpass an einer Verlosung teilnehmen kannst? Zu gewinnen ist ein kostbares GrünGürtel-Steiff-Tier.

... der Frankfurter Stadtwald der größte Stadtwald Deutschlands ist

... du eine Rundwanderung auf dem GrünGürtel-Weg machen kannst und dafür bestimmt 4 Tage brauchst? Mit dem Fahrrad schaffst du die rund 70 km vielleicht in zwei Tagen.

... der GrünGürtel über die Regionalpark-Routen mit dem Umland verbunden ist? Tolle Ziele sind mit dem Fahrrad zu erreichen: Über die Hohe Straße geht es zur Ronneburg. Auf der Safari-Route gelangst du zum Opel-Zoo. Am Main entlang kannst du zur Mainspitze radeln, wo der Main in den Rhein fließt.

Komische Kunst

Ein besonders schönes Ziel am GrünGürtel-Radrundweg ist die „Komische Kunst“. Das sind Kunstwerke, die im Wald oder in Parks stehen und dich zum Lachen bringen können. Vielleicht kennst du die Beispiele auf den Fotos:



Im Bildungsraum GrünGürtel gibt es in jeder der drei Landschaften **Wald**, **Aue**, **Hügel** und **Wiesen** sogenannte Lernstationen. Das sind Orte, an denen junge und ältere Frankfurter und Frankfurterinnen viel über Natur, Mensch und Nachhaltigkeit lernen können.

Landschaft Wald

Im Süden Frankfurts liegt der Stadtwald. Er bedeckt die Hälfte des GrünGürtels. Alte Bäume wachsen dort, vor allem Eichen, Buchen und Kiefern. Für Frankfurt ist der Wald wichtig, weil hier frische, kühle Luft entsteht. Große Mengen Trinkwasser kommen aus dem Stadtwald. Weil es durch den Klimawandel wärmer wird und bei uns im Sommer weniger Regen fällt, sind die meisten Bäume im Stadtwald krank geworden. Die Forstleute versuchen, sie zu retten und andere Baumarten zu pflanzen, die das neue Klima besser vertragen.

In **Kapitel 7** kannst du dir weitere Gedanken zum Thema Wasser machen.



Schreibe deine Tipps dort in den Handabdruck zum „Wasser sparen“.

Eiche



Buche



Kiefer



4e Aufgabe für die Schule

- Suche die Waldspielparks (WSP) auf der Karte und gib die Planquadrante an. Das sind die blauen Gitterkästchen, die die Karte einteilen. Lies dazu die Buchstaben (links) und Zahlen (oben) am Kartenrand. Ein Beispiel: Wenn du den Eisernen Steg auf der GrünGürtel-Karte finden möchtest, suchst du ihn im Planquadrat N 16.

Name Waldspielplatz	Planquadrat
Beispiel Eiserner Steg	N 16
WSP Carl-von-Weinberg	_____
WSP Goetheturm	_____
WSP Heinrich-Kraft-Park	_____
WSP Scheerwald	_____
WSP Schwanheim	_____
WSP Tannenwald (Neu-Isenburg)	_____

Waldspielparks

In Frankfurt gibt es viele Waldspielparks, die sich alle im GrünGürtel befinden. Vielleicht hast du schon einmal mit deiner Familie, der Schule oder dem Hort einen von ihnen besucht.



Königsbrunnchen

Das „Königsbrunnchen“ ist die einzige natürliche Quelle im Stadtwald. Sein Wasser fließt in den Königsbach und weiter in den Main. Weil im Wasser Eisen enthalten ist, sieht es rostrot aus. Durch Schwefelwasserstoff entsteht ein fauliger Geruch. Die Wasserqualität wird zweimal im Jahr untersucht und dann zum Trinken freigegeben. Dem Wasser wird eine heilende Wirkung zugesprochen. Einer Sage nach hat der Frankenkönig Ludwig III. auf seiner Jagd am „Königsborn“ („Born“ ist ein altes Wort für Quelle) Rast gemacht. Daher wird die Quelle noch heute „Königsbrunnchen“ genannt.



4f Aufgaben

- Fülle eine Flasche Wasser vom Königsbrunnchen ab. Rieche daran. Woran erinnerst dich der Geruch?

- Erhitze das Wasser zu Hause in einem Kochtopf und rieche erneut daran. Wonach riecht es jetzt?



Wäldchestag heißt ein Volksfest in Frankfurt. Es findet immer am Dienstag nach Pfingsten statt. Schon vor vielen hundert Jahren gab es dieses Fest am Oberforsthaus im Frankfurter Stadtwald. Vielleicht entstand das Fest aus den fröhlichen Umzügen der Handwerker. Oder es wurde damals gefeiert, dass das Vieh nach dem langen Winter wieder auf die Wald-Weide durfte. Knechte und Mägde zogen mit hinaus, um bei einem Picknick zu feiern. Jedenfalls wurde das Fest im „Wäldche“ zur Tradition. Das Festgelände liegt in der Nähe des Stadions. Ihr könnt dort Karussell fahren und Zuckerwatte essen.



4g Gruppenaufgabe

- Könnt ihr das alte Gedicht auf Hessisch verstehen?
Versucht es gemeinsam!



Nachen = Boot
per Pedes = zu Fuß
Kontor = Geschäft
Dalles = Dorfplatz)

„Wäldchestag“ von Heimat- und Mundartdichter Friedrich Stoltze aus dem Jahr 1853:

„In Wald, da muß heut Jedes,
Zu Kutsch, zu Pferd, per Eisebah,
Zu Nache un per Pedes.
Un alle Läden un Condorn,
Die wern geschlosse; Alles!
Die Zeil leiht da, wie gottverlor, n,
Un leer is selbst der Dalles!“

Lernstation StadtWaldHaus und Fasanerie



Im **Jacobiweiher** tummeln sich im Frühling die Erdkröten. An seinem Ufer steht der lustige „Pinkel-Baum“, ein Denkmal zum Lachen.



Wenn du das StadtWaldHaus betrittst, hast du das Gefühl in einen großen Baum hineinzugehen. Die Eingangstür ist aus Eichenrinde und ziemlich schwer. Mitten im Haus steht eine Eiche. Darunter fließt ein Bach. In den Ausstellungsräumen gibt es viele Sachen zum Anfassen und Ausprobieren. Besonders spannend ist der Rundgang durch den Nachraum. Es ist dunkel und ein bisschen unheimlich.

Du hast dort das Gefühl, bei Nacht durch den Wald zu gehen und kannst einige Tiere entdecken, die sich tagsüber nicht zeigen. Am Teich-Fenster schaust du unter die Wasseroberfläche. Hier siehst du oft Molche, Wasserschnecken, Libellenlarven und viele weitere Tiere.

Auf dem Außengelände kannst du auf verschiedenen Lehr- und Erlebnispfaden den Wald erkunden oder in den Tiergehegen der Fasanerie Wildtiere beobachten. In der Tierpflegestation werden verletzte Tiere gesund gepflegt. Manche könnten in der freien Natur nicht mehr überleben und bleiben für immer dort.

Link zum Veranstaltungsprogramm: <https://frankfurt.de/themen/umwelt-und-gruen/aktivitaeten/lernen/umweltbildung-bne/bildungsraum-gruenguertel>



4h Aufgaben

- Finde heraus, was du im StadtWaldHaus alles unternehmen kannst. Hinweise findest du auf der Internet-Seite stadtwaldhaus-frankfurt.de oder bei einem Besuch vor Ort. Freitags ist das Haus geschlossen.

- Welche Feste für die ganze Familie finden am StadtWaldHaus statt? Schau im Bildungsprogramm „Entdecken, Forschen und Lernen im GrünGürtel - offen für alle“ nach.



Der **Goetheturm** zählt zu den höchsten Holztürmen Deutschlands. Wer die 196 Stufen nach oben schafft, wird mit einer grandiosen Aussicht belohnt. Am Fuße des Goetheturms kannst du einen tollen Waldspielpark entdecken.

Lernstation GG-Waldschule



Im Stadtwald liegt auch die GrünGürtel-Waldschule. Sie kann nur mit der ganzen Klasse besucht werden. Viele Kinder genießen dort den Wald als „grünes Klassenzimmer“. Oft erleben sie eine ganze Woche lang Abenteuer in der Natur, bauen Waldsofas und Laubhöhlen, untersuchen den Boden und nehmen Krabbeltiere unter die Lupe, schnitzen und entwerfen Waldkunst. Für einen Besuch muss sich die Klasse vorher anmelden.

4i Aufgabe

- Sucht auf der GrünGürtel-Karte in eurem Klassenraum folgende Orte und kreist sie ein: Jacobiweiher, Königsbrunnchen, StadtWaldHaus, GrünGürtel-Waldschule, Goetheturm.



Nachhaltig? Nachhaltig!

Hans Carl von Carlowitz



Es lebte einmal vor 300 Jahren...

...in Deutschland ein Mann mit dem Namen Hans Carl von Carlowitz.

Herr von Carlowitz war oft auf Reisen. Dabei fiel ihm auf, dass es in vielen Gegenden kaum noch Wald gab. Zu dieser Zeit verbrauchten die Menschen sehr viel Holz. Das Holz wurde zum Bauen von Häusern, zum Heizen und vor allem im Bergbau gebraucht. Sehr viele Bäume wurden gefällt, und die Wälder wurden immer kleiner.

Herr von Carlowitz erkannte, dass sich daran dringend etwas ändern müsse, weil es sonst bald gar keine Wälder mehr geben würde. Er schrieb ein Buch. Darin forderte er, dass im Wald nur noch so viele Bäume gefällt werden dürfen, wie wieder neue Bäume nachwachsen können. Er forderte auch, dass immer wieder neue Bäume gepflanzt werden sollen. Seine Idee nannte er „nachhaltige Waldwirtschaft“.

Das Buch wurde sehr bekannt und die Menschen achteten darauf, den Wald nachhaltig zu bewirtschaften und zu erhalten.

Und wie ist es heute?

Obwohl wir Menschen es eigentlich besser wissen müssten, wird oft nicht darauf geachtet, den Wald nachhaltig zu bewirtschaften. In einigen Ländern werden sogar ganze Wälder komplett abgeholzt, weil der Platz, auf dem der Wald steht, gebraucht wird. Wenn die Bäume gefällt sind, werden dann zum Beispiel auf riesigen Feldern Futterpflanzen für Tiere oder Getreide angepflanzt. Aber Bäume werden auch gefällt, um das Holz zu gewinnen. Holz ist ein vielseitig verwendeter Rohstoff. Es wird zum Beispiel auch gebraucht, um daraus Papier, Möbel oder andere Dinge herzustellen.



4j Aufgaben

- Überlege, welche Dinge in deinem Alltag aus Holz hergestellt sind.
Schreibe alles auf, was dir einfällt.

Hier findest du einige Gründe, warum Wälder für uns und die Umwelt so wichtig sind.



- Warum ist der Wald für dich wichtig? Schreibe es hier auf.



Nachhaltig? Nachhaltig!

Hier zwei Tipps, was du für die Wälder und für unsere Umwelt tun kannst:



Achte im Alltag darauf, Papier zu sparen: Du kannst zum Beispiel beim Malen oder Drucken auch die Blattrückseite benutzen.

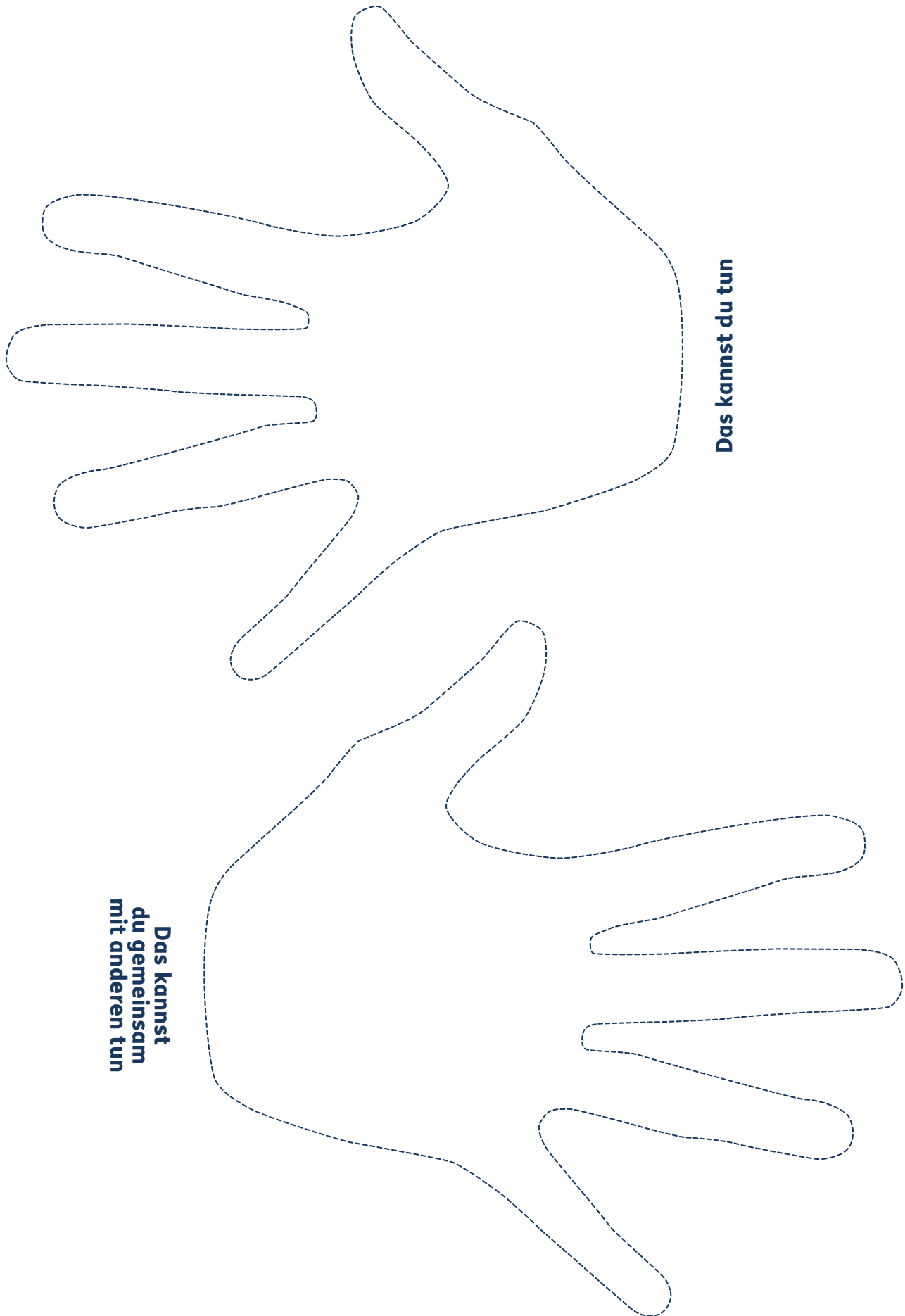


Kauft Schulhefte aus Recyclingpapier. Sie werden aus Altpapier hergestellt und nicht aus Holz. Recyclingpapier erkennt ihr zum Beispiel an dem Zeichen „Der Blaue Engel“. Vielleicht könnt ihr eine Sammelbestellung für die ganze Klasse aufgeben.



- Hast du noch eigene Tipps und Ideen?
Dann schreibe sie in den Handabdruck auf der nächsten Seite.

- Schneidet eure beschrifteten Handabdrücke aus und klebt sie auf ein Plakat.
Das Plakat könnt ihr im Klassenraum oder im Flur in der Schule aufhängen.



Landschaft Aue

Frankfurt liegt am Main, doch der Fluss des GrünGürtels ist die kleinere Nidda. Ihr Tal ist weit und überwiegend flach. Am Nidda-Ufer liegen Wiesen und Felder, manchmal auch ein Wäldchen. Diese Landschaft mit viel Wasser heißt „Aue“.

Es gibt Altarme, wo die Nidda in Kurven fließt, und gerade Strecken. Dort hat der Mensch den Lauf „begradigt“, also eine gerade Rinne geschaufelt, in der die Nidda als Kanal fließt. Heute freuen wir uns besonders über die Nidda-Kurven, weil hier viel mehr Pflanzen und Tiere leben. Überall quakt und summt es, du kannst Libellen beobachten – und mit etwas Glück einen Biber oder zumindest seine Spuren sehen.

Von der Niddamündung in Höchst aus kannst du flussaufwärts bis zur Stadtgrenze hinter Harheim radeln. Es geht immer am Wasser entlang. Du siehst einige Wehre. Das sind Mauern, die den Fluss aufstauen. So ist auch bei Trockenheit genug Wasser in der Nidda. Fische allerdings, die gerne den Flusslauf hochschwimmen, um ihre Eier abzulegen, schaffen es oft nicht, die Wehre zu überspringen. Für sie werden im Frühjahr die Wehre niedriger gemacht, damit sie die kleinere Stufe hochspringen können.



Altes Höchst Wehr (ca. 1925)



Neues Wehr

Am Höchst Wehr hat die Stadt Frankfurt alles umgebaut, damit die Natur mehr Platz bekommt. Die Fische finden leichter ihren Weg flussaufwärts. Verschiedene Pflanzen blühen am Ufer. Der Platz lädt zum Spielen am Wasser ein.

Wenn du die Brücke am Sossenheimer Wehr erreichst, kannst du in einem Bogen um einen „renaturierten“ Altarm herumfahren. Renaturiert heißt, der natürliche Flusslauf wurde wiederhergestellt. Also fließt die Nidda hier in ihrem alten Flussbett, zumindest bei Hochwasser. An diesem Altarm siehst du oft merkwürdige Biss-Spuren an den Bäumen. An vielen Stellen stehen nur noch Baumstümpfe. Biber haben hier die Bäume gefällt, um damit ihre Biberburg zu bauen. Wenn du auf die Brücke am Wehr gehst, kannst du am Ufer die Biberburg als Haufen von Stämmen und Ästen sehen.



Lernstation Alter Flugplatz

Der Alte Flugplatz war früher ein Hubschrauber-Landeplatz der Amerikaner. Heute noch siehst du den „Tower“ (das englische Wort bedeutet „Turm“). Hier saßen die Lotsen und regelten den Hubschrauberverkehr. Als die amerikanische Armee Frankfurt verließ, blieben eine Landebahn und weite Plätze aus Beton und Asphalt zurück. Aber es hatten auch viele Pflanzen und Tiere hier ihren Lebensraum gefunden.

Die Stadt Frankfurt beschloss, diese wertvolle Natur zu schützen. Damit sich weitere Pflanzen und Tiere ansiedeln konnten, wurden Flächen für sie umgebaut: Bagger rissen den Betonboden auf. Sie zerklopfen die Steinplatten zu unterschiedlich großen Stücken und schoben Haufen von Steinschollen auf. Im Geröll entstanden Wasserflächen. Schilf, Röhricht und junge Bäume wuchsen heran und bildeten eine Wildnis voller Leben. Die Tiere fühlten sich wohl. Viele weitere Arten siedelten sich an.

Aber die Menschen wollten den besonderen Ort im GrünGürtel ebenfalls nutzen. So wurde auch für sie Raum geschaffen: Auf der ehemaligen Landebahn lernen Kinder heute Inliner- und Radfahren. Im Schollenfeld entdecken sie Kaulquappen und Schlammschnecken. Die Wiesen werden als Picknick-Platz genutzt, das Café ist ein beliebter Ausflugsort. Viele Hunde werden hier ausgeführt. In der Vogelschutzzeit müssen sie allerdings an der Leine bleiben.

Zum Schutz dieser wertvollen Natur erklären die „Landschafts-Lotsen“, wie sich die Menschen hier gut verhalten können. Das „Grüne Klassenzimmer“ wird von Schulen für ihren Unterricht draußen genutzt. Im Hangar können Schülerinnen und Schüler Experimente zu Natur und Technik durchführen. Seit einigen Jahren entwickelt sich eine Wildnis auch ein Stück niddaaufwärts am Nordpark. Dort helfen „Wildnis-Lotsen“ den Besuchern, die Natur zu schützen.

4k Aufgaben

→ Sucht auf der GrünGürtel-Karte das grüne Wort N I D D A A U E N.

Über dem Buchstaben I findet ihr den Namen der Brücke über die Nidda.

Sie heißt _ _ _ B _ _ _ _ - _ _ _ R _ _ H _ _ _ _ _ - Brücke.

Wer sie von Süden her überquert, erreicht den

_ _ L _ _ _ _ F _ _ _ _ P L _ _ _ Z, eine der fünf Lernstationen im GrünGürtel.

→ Erstellt den Steckbrief für ein Tier, das im GrünGürtel lebt.

Besprecht zuerst, ob ihr dazu in Kleingruppen arbeitet oder ob jedes Kind einen eigenen Tier-Steckbrief erstellt.

Lies in Tierbüchern oder im Internet nach, was für Besonderheiten dein ausgewähltes Tier hat.

Steckbrief - ein Tier im GrünGürtel

Mein Tier heißt:

Male hier ein Bild oder klebe ein Foto des Tieres auf.

1. Es gehört zu dieser Tiergruppe:

2. Hier wohnt und lebt das Tier:

3. So sieht es aus (Farbe, Körperbau, Anzahl der Beine, Flügel, Fühler, Borsten, Haare, Schuppen...):

4. Mein Tier frisst diese Dinge:

5. Welche Feinde hat das Tier?

6. Das habe ich außerdem noch über mein Tier herausgefunden:
Wie bewegt sich mein Tier fort? Ist mein Tier aus dem Ei geschlüpft?
Oder wurde es lebend geboren? Lebt es allein, als Pärchen oder in einem
Staat? Sehen Männchen und Weibchen gleich aus? Macht es Töne?
Wie lange lebt es? ...

7. Woher habe ich die Informationen zu meinem Wiesentier?

Landschaft Hügel und Wiesen

Wisst ihr, was ein Hügel ist? Ein nicht sehr hoher Berg. Im Frankfurter Osten findest du solche Hügel, den Heiligenstock und den Lohrberg. Hier erstreckt sich die Streuobstwiese, eine weitere typische Frankfurter Landschaft. Schon vor langer Zeit haben Menschen auf den weiten Wiesen verstreut Obstbäume angebaut. Vor allem Äpfel, Birnen und Kirschen wachsen hier. Aber es gibt auch Mirabellen und Pflaumen, Speierlinge, Walnüsse und sogar Esskastanien. Gebüsche kommen außerdem vor. Schafherden halten als „Rasenmäher“ die Wiese kurz. Kein Zaun versperrt ihnen den Weg.

Streuobstwiesen sind wichtige Lebensräume, sie machen aber viel Arbeit. Die Bäume sollten jedes Jahr geschnitten werden, damit sie gesund bleiben. Ab und zu werden neue Bäume gepflanzt. Die Wiese muss gemäht werden, oder ein Schäfer kommt mit seiner Herde. Nisthilfen müssen gepflegt werden. Die Ernte an hohen Bäumen ist oft mühsam, und der Ertrag ist manchmal klein. Auf der Streuobstwiese werden Bäume nicht mit Giftstoffen behandelt, wenn sie Schädlinge wie Raupen, Pilze oder Läuse haben. Daher gibt es oft weniger Obst zu ernten. Dieses Bio-Obst ist dafür besonders gesund. Für eine geringe Ernte wollen immer weniger Menschen so viel Arbeit leisten und geben ihre Streuobstwiese auf. Ohne Pflege aber geht der wertvolle Lebensraum Streuobstwiese verloren.

Hilfe beim Hausbau: Weil immer weniger alte Bäume mit Höhlen auf den Streuobstwiesen stehen, finden die Tiere nicht mehr so leicht eine Wohnung. Daher stellen Menschen manchmal sogenannte Nisthilfen bereit.

Streuobstwiesen sind besonders reich an verschiedenen Tieren und Pflanzen. Einige von ihnen sind gefährdet und müssen durch Gesetze geschützt werden.



4| Aufgabe

→ Verbinde die Tierfotos mit den passenden Nisthilfen. Ein „Haus“ wurde ganz ohne menschliche Hilfe gebaut, kreise es farbig ein.



Lernstationen MainÄppelHaus

Das MainÄppelHaus ist das Frankfurter Streuobstwiesen-Zentrum auf dem Lohrberg. Es steht inmitten eines großen Obstgartens. Hier können Schulklassen viel über Bäume und Kräuter, über Krabbeltiere und Fledermäuse erfahren. Bei den Festen gibt es tolle Programme für die ganze Familie. Im Hofladen kannst du Bio-Äpfel von vielen verschiedenen Sorten kaufen. Manche Sorten sind sehr alt, viele tragen lustige Namen.

Hast du schon einmal von diesen Apfel-Namen gehört?



Lernstation Heiligenstock

Der Heiligenstock hat weite Wiesen und große, alte Obst-Bäume. Von seiner Höhe kannst du die Windkraftanlagen in der Wetterau und den Taunus sehen. Viele Schulklassen erleben hier Natur-Abenteuer im Jahresverlauf: Im Frühling summen die Bienen durch ein Meer aus Blüten. Im Sommer nehmen Kinder die Tiere der Wiese unter die Lupe. Im Herbst ernten sie, keltern und kosten ihren eigenen frischen Apfelsaft, den „Süßen“.

Der Heiligenstock liegt direkt am GrünGürtel-Radrundweg. Viele Familien kommen zum Picknicken her und feiern jedes Jahr das traditionelle Windfest im GrünGürtel.

Auf den Streuobstwiesen des Heiligenstocks findest du viele verschiedene Obstbäume.

4m Aufgabe

→ Im Wortgitter verstecken sich 7 Obstarten des Heiligenstocks.
Suche senkrecht, waagrecht und diagonal. Finde sie und kreise sie ein.

S	P	O	F	H	W	E	I	L	X	Z	S	M	M	A	G	V	E
D	I	H	N	A	E	Q	U	I	T	T	E	P	F	O	B	K	I
Y	L	B	D	O	L	A	B	U	D	J	H	U	E	I	K	O	M
C	B	N	W	I	M	H	V	C	S	Y	E	Q	L	I	E	R	L
E	R	R	O	A	U	D	F	A	R	O	M	S	O	N	N	X	H
F	S	M	C	V	L	L	K	W	U	Y	A	P	R	G	U	I	B
T	Z	E	E	K	Q	N	V	I	D	E	L	I	U	W	J	P	O
O	C	B	U	I	X	G	U	G	F	E	B	D	Z	A	K	F	H
C	H	K	T	J	O	O	A	S	U	M	M	T	D	S	B	L	N
K	I	R	S	C	H	E	B	I	S	H	Y	K	T	G	W	A	K
A	D	L	X	U	T	R	Z	W	D	G	M	J	U	T	D	U	R
P	F	I	K	T	M	X	C	E	S	A	U	E	H	H	E	M	V
H	N	A	Z	B	Y	K	F	O	L	P	R	A	A	Y	O	E	L
B	A	T	G	N	D	U	T	I	G	F	K	H	B	I	C	I	O
N	U	O	D	Q	M	I	R	A	B	E	L	L	E	M	B	K	Z
L	G	A	T	U	E	F	A	W	M	L	M	K	B	J	T	A	N
E	H	M	R	I	G	A	U	O	D	D	U	Q	T	W	M	U	F
W	R	K	X	H	O	V	G	B	E	N	C	J	X	O	G	Z	S

Birne



Mirabelle



Kirsche



Quitte



Apfel



Walnuss



Pflaume



4n Aufgaben

- Bringe einen Apfel deiner Lieblingssorte mit in die Schule.
 Probiert in der Klasse die verschiedenen Apfelsorten.
 Beschreibe 3 Äpfel deiner Wahl in der Tabelle unten.

Du kannst die Worte unten für deine Beschreibung benutzen.
 Welchen Apfel magst du am liebsten? Unterstreiche den Sortennamen
 und die Eigenschaften, die du am meisten schätzt.

Sorte	Farbe	Geschmack	Beschaffenheit

- fad (langweilig)
- mehlig
- knackig
- sauer
- fest
- aromatisch
- parfümartig
- saftig
- fruchtig
- schaumig
- süß
- weich
- süß-sauer
- mild
- mürb

Was haben Äpfel mit Frankfurt zu tun?

Frankfurt hat viele Streuobstwiesen und ist bekannt für seinen Apfelwein, der hier auch „Ebbelwoi“ oder „Stöffche“ genannt wird. Dieser entsteht aus Apfelsaft.

Hast du schon einmal gesehen, wie Apfelsaft hergestellt wird? Das Auspressen der Äpfel heißt Kelttern. Mit deiner Schulklasse kannst du im MainÄppelHaus oder auf dem Heiligenstock selbst kelttern. Auf dieser Seite wird ein Film darüber gezeigt: www.umweltlernen-frankfurt.de/digital/apfel.htm. Du findest hier auch spannende Arbeitsblätter zum Thema Streuobstwiese.



In Frankfurt gibt es sogar besondere Gläser für Apfelwein und Apfelsaft, sie heißen wegen ihres rautenförmigen Rippen-Musters „Gerippte“. Der Westhafen-Tower wird wegen seiner rautenförmigen Glasfassade auch so genannt.



Umweltlernen in Frankfurt verleiht ein komplettes Kelter-Set an Schule, Kita oder Hort:
Einfach bei Umweltlernen in Frankfurt nach freien Terminen fragen: kontakt@umweltlernen-frankfurt.de



Nachhaltig? Nachhaltig!

→ Schau beim nächsten Einkauf nach, welche Apfelsorten angeboten werden. Notiere ihre Namen und das Land, aus dem sie kommen:

Äpfel lokal – global:

In unserer Region wachsen Äpfel besonders gut. Trotzdem findest du im Supermarkt Äpfel aus der ganzen Welt. Bis zu uns sind diese Äpfel viele Kilometer weit gereist. Der Transport mit dem Schiff oder mit dem LKW verbraucht Energie und setzt CO₂ frei. Das trägt zum Klimawandel bei.

Name der Apfel-Sorte	Anbau-Land



Welche Früchte und Gemüse in der Region gerade erntereif sind, kannst du in einem Saisonkalender nachlesen: www.verbraucherzentrale.de.



Achte beim Einkauf darauf, Äpfel und anderes Obst aus der Region zu kaufen. Jedes Obst hat seine eigene Erntezeit. Wenn du hier im Winter Kirschen kaufst, sind sie sicher auf der Südhalbkugel der Erde gewachsen und hierher geflogen worden.



Was könnt ihr als Klasse tun? Pflanz einen Apfelbaum! Wenn ein Baum heranwächst, bindet er viel CO₂ aus der Luft. In seinem Schatten könnt ihr den heißesten Sommertag überstehen. Vielleicht backt ihr aus seinen Früchten einen Apfelkuchen in der Schulküche. Wenn ihr im Schulgarten keinen Platz habt, könnt ihr vielleicht eine Baumpatenschaft auf einer Frankfurter Streuobstwiese übernehmen.

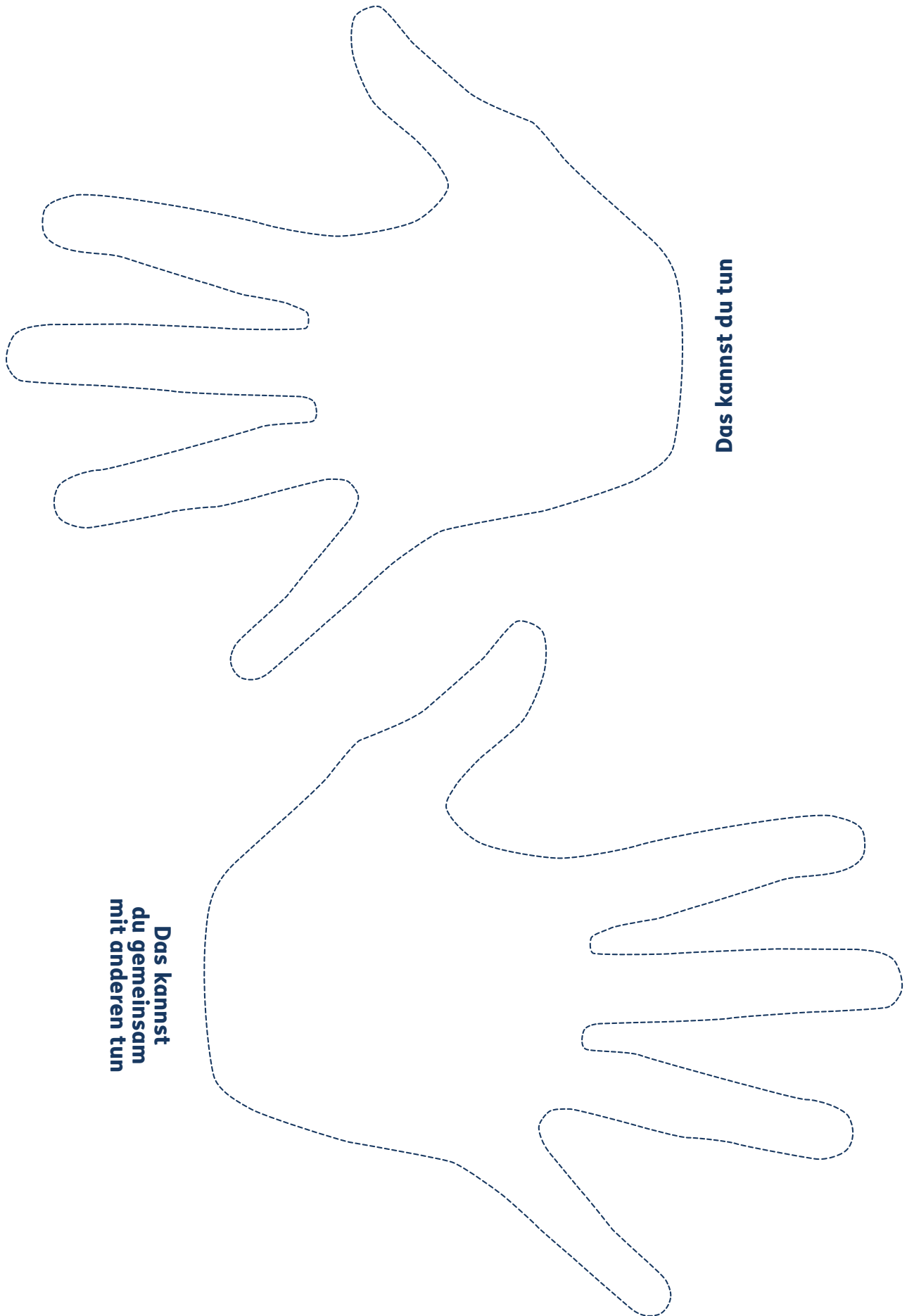


Was könnt ihr als Familie tun? Familien-Ausflüge in den GrünGürtel sind klimafreundlich, denn der GrünGürtel liegt gleich vor der Haustür. Zum Entdecken, Forschen und Lernen erreicht ihr Wildnis, Wald und Wiese mit dem Rad, zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. So kann das Auto stehen bleiben.

→ Hast du noch eigene Tipps und Ideen?

Dann schreibe sie in den Handabdruck auf der nächsten Seite.

- Schneidet eure beschrifteten Handabdrücke aus und klebt sie auf ein Plakat.
Das Plakat könnt ihr im Klassenraum oder im Flur in der Schule aufhängen.



Alle Rechte vorbehalten

© 2022 Umweltlernen in Frankfurt / Stadt Frankfurt am Main

Bildquellennachweise:

Seite 1: Illustrationen © Teresa Habild
 Seite 1: Schild Landschaftsschutzgebiet (gemeinfrei, wikimedia.com)
 Seite 2: Cover zur Publikation „GrünGürtel Freizeitkarte © Stadt Frankfurt am Main
 Seite 2: Radfahrende Kindergruppe © Umweltlernen in Frankfurt
 Seite 2: Springendes Kind © pixabay
 Seite 2: Roller fahrende Kinder © Irina Schmidt – adobe.stock.com
 Seite 3: Illustration: Teresa Habild
 Seite 4–7: GrünGürtel-Tier Zeichnung © Stadt Frankfurt am Main / Robert Gernhardt
 Seite 4–7: Wutz © Stadt Frankfurt am Main / Philip Waechter
 Seite 4–7: Molch © Stadt Frankfurt am Main / Philip Waechter
 Seite 4–7: Star © Stadt Frankfurt am Main / Philip Waechter
 Seite 5: GrünGürtel-Schild © Umweltlernen in Frankfurt
 Seite 7: GrünGürtel-Tier am Alten Flugplatz © Stadt Frankfurt am Main / Stefan Cop
 Seite 7: Gewässerbild © pixabay
 Seite 9: Cover „GrünGürtel Sammelpunktepass“ © Stadt Frankfurt am Main
 Seite 9: Illustration © Teresa Habild
 Seite 10: Struwelpeterbaum von F. K. Waechter © Stadt Frankfurt am Main / Stefan Cop
 Seite 10: Pindelbaum von F. K. Waechter © Croq (wikimedia.org)
 Seite 10: Elfmeterpunkt nach F. W. Bernstein © Stadt Frankfurt am Main/ Stefan Cop
 Seite 10: Ich-Denkmal beim Fahrrad!-Tag © Umweltlernen in Frankfurt
 Seite 10: Eichhörnchenkönig © Stadt Frankfurt am Main / Stefan Cop
 Seite 10: Barfüßer nach Zeichnung von K. Halbritter © Stadt Frankfurt a. Main / Stefan Cop
 Seite 10: Eiche, Buche und Kiefer © pixabay

Seite 11: Königsbrunnchen © Peng (<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Königsbrunnchen.jpg>), „Königsbrunnchen“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>
 Seite 12: Riesenrad © pixabay
 Seite 12: Historisches Plakat zur Bewerbung des Wäldchestages 1927 © Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main
 Seite 12: StadtWaldHaus © Grünflächenamt der Stadt Frankfurt am Main
 Seite 12: Erdkröte © pixabay
 Seite 13: Goetheturm © pixabay
 Seite 13: Waldschule GG-Tier © Rainer Berg, StadtWaldHaus Frankfurt
 Seite 14: Cover Carlowitz (gemeinfrei, wikipedia.org)
 Seite 14: Schlagflur © Teilzeitroll (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Clearcutting_in_German_alps.jpg), „Clearcutting in German alps“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>
 Seite 16: Logo Blauer Engel © Publicgarden GmbH (<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Blauer-Engel-Logo.png>), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>
 Seite 19: Höchster Wehr 1925 © Stadtentwässerung Frankfurt a. Main
 Seite 19: Höchster Wehr heute © gg-tag_2016_3470_SonnigesGrüGürtel
 Seite 19: Biberburg © Umweltlernen in Frankfurt
 Seite 19: Libelle © pixabay
 Seite 13: Spechthöhle © Umweltlernen in Frankfurt
 Seite 13: Insektenhotel, Biene, Ohrwurm, Specht, Steinkauz © pixabay
 Seite 13: Fledermaus © 140930-nabu-bechstein-marko-koenig-1
 Seite 24 Windfest-Drachen © Stadt Frankfurt am Main / Philip Waechter
 Seite 25 Kirschen, Äpfel, Birnen, Quitten, Walnüsse, Mirabellen, Pflaumen: © pixabay
 Seite 27 Geripptes, Japantower und Kelteraktion auf dem Heiligenstock: © Umweltlernen in Frankfurt

5

UNTERWEGS
IN FRANKFURT

Orientierung in der Stadt

Schaut euch das Foto an: So würde ein Vogel im Flug auf Frankfurt schauen.
In diesem Luftbild kannst du wichtige Gebäude, den Main, einige Brücken und sogar Schiffe und Bäume erkennen.

5a Aufgabe

→ Verbinde die in den Kästen genannten Gebäude mit den richtigen
Markierungen im Bild.

Messe-turm

Eiserner Steg

Paulskirche

Hauptbahnhof

Römer

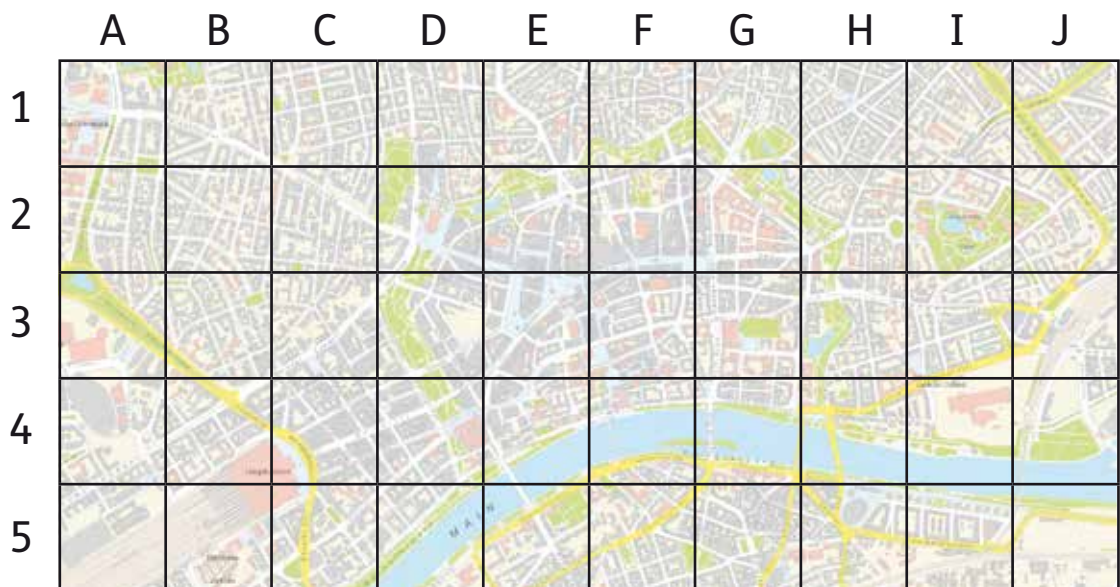
Dom



Dieses Foto von Frankfurt ist ein Satellitenbild.
Es wurde aus dem Weltraum aufgenommen.



Vom Foto zum Plan



Aus dem Satellitenbild wird ein Stadtplan erstellt. Über die Fläche wird ein Gitternetz gelegt. Dadurch entstehen Planquadrate. Sie werden durch einen Buchstaben und eine Zahl benannt. So kannst du bestimmte Orte leicht finden. Auf der Karte oben liegt die Hauptwache zum Beispiel im Quadrat E3.

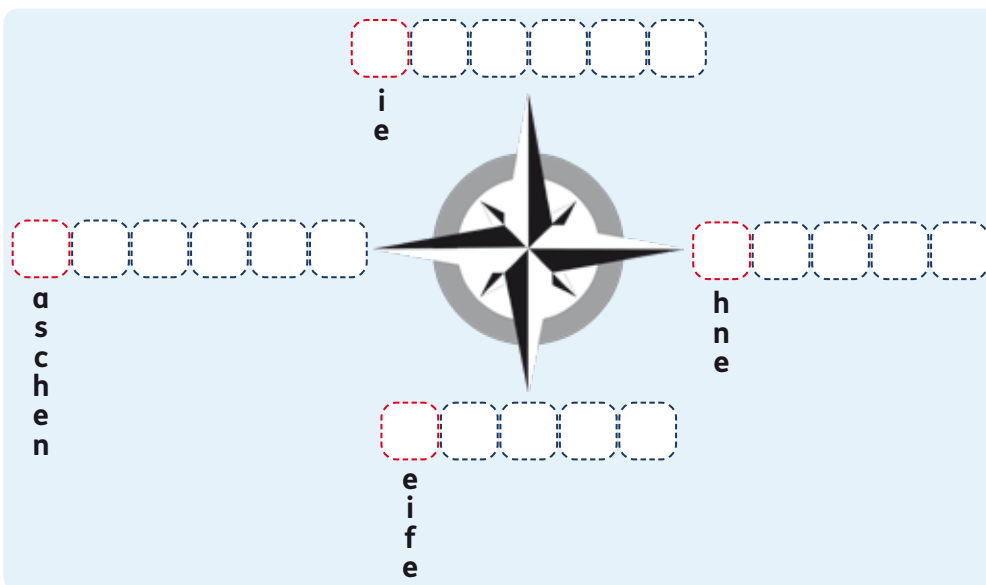
5b Aufgaben

- Suche folgende Orte auf dem Plan.
Gib an, in welchem Planquadrat sie liegen.

<p>Eiserner Steg</p>  <p>Planquadrat Buchstabe / Zahl</p> <p>_____</p>	<p>Hauptbahnhof</p>  <p>Planquadrat Buchstabe / Zahl</p> <p>_____</p>	<p>Zoo</p>  <p>Planquadrat Buchstabe / Zahl</p> <p>_____</p>	<p>Römer</p>  <p>Planquadrat Buchstabe / Zahl</p> <p>_____</p>
---	--	--	---

Die Himmelsrichtungen

Auf jedem Plan findest du eine Windrose. Sie zeigt dir die vier Himmelsrichtungen Norden, Süden, Westen und Osten an.



Tippe im Uhrzeigersinn rundum nacheinander auf die vier langen Pfeile der Windrose. Fange damit oben an und sprich dabei diesen Satz:

Nie ohne Seife waschen

Die Anfangsbuchstaben verraten dir die richtige Himmelsrichtung.



- Schreibe die Himmelsrichtungen in die Kästchen an die vier langen Pfeile der Windrose.
- In welche Richtung musst du gehen, wenn du vom Hauptbahnhof zum Zoo laufen möchtest? Schaue dafür oben auf dem Plan nach.

Frankfurt - ein Verkehrsknotenpunkt in Deutschland und in Europa



Auf der Karte könnt ihr gut erkennen, dass Frankfurt mittig in Deutschland liegt. Die zentrale Lage und die guten Verbindungen in andere deutsche und europäische Städte machen Frankfurt zu einem Verkehrszentrum. Auch der Frankfurter Flughafen trägt dazu bei. Er ist der viertgrößte Flughafen in Europa. 2019 sind über 70 Millionen Fluggäste in Frankfurt gestartet oder gelandet. Auch viele Waren aus der ganzen Welt kommen täglich am Flughafen an und werden von hier mit LKW weiter transportiert. Das sorgt natürlich für viel Verkehr auf den Straßen.

Frankfurt ist bei weitem nicht so groß wie Hamburg oder Berlin. Trotzdem lebten 2019 über 750 000 Menschen in der Stadt. Außerdem fahren viele Leute jeden Tag zur Arbeit nach Frankfurt und abends zurück in ihren Wohnort im Umland. So wird Frankfurt tagsüber zu einer Millionenstadt. Leider nutzen sehr viele Menschen für ihre täglichen Wege das Auto. Frankfurt ist ein großer Verkehrsknotenpunkt mit breiten Autobahnen und gut ausgebauten Schnellstraßen. Diese sollen die Autos schnell in und durch die Stadt bringen.



Auf dieser Karte siehst du das Frankfurter Kreuz. Hier treffen zwei stark befahrene Autobahnen und eine Schnellstraße aufeinander. Jeden Tag fahren mehr als 350 000 Autos und LKW über das Gewirr von Straßen, Auf- und Abfahrten.

Trotz der vielen Schnellstraßen und Autobahnen kommt es morgens und abends regelmäßig zu langen Staus. Oft stauen sich die Fahrzeuge auch in der Stadt, denn hier sind die Straßen enger, und es können nicht so viele Autos nebeneinander fahren. Die Folge sind verstopfte Straßen. Außerdem nehmen die geparkten Autos viel Platz weg.

5c Aufgabe

→ Schau dir das Foto von den vollgeparkten Straßenrändern an. Was könnte hier gefährlich sein?



Stau im Berufsverkehr

5d Aufgaben

→ Geht mit mindestens 10 Kindern auf euren Schulhof. Nehmt ein Maßband und ein Stück Kreide mit. Zeichnet mit der Kreide ein Viereck mit 2,50 Metern Breite und 5 Metern Länge auf den Boden. So groß ist der Platz, den ein mittelgroßes Auto einnimmt. Überlegt gemeinsam:



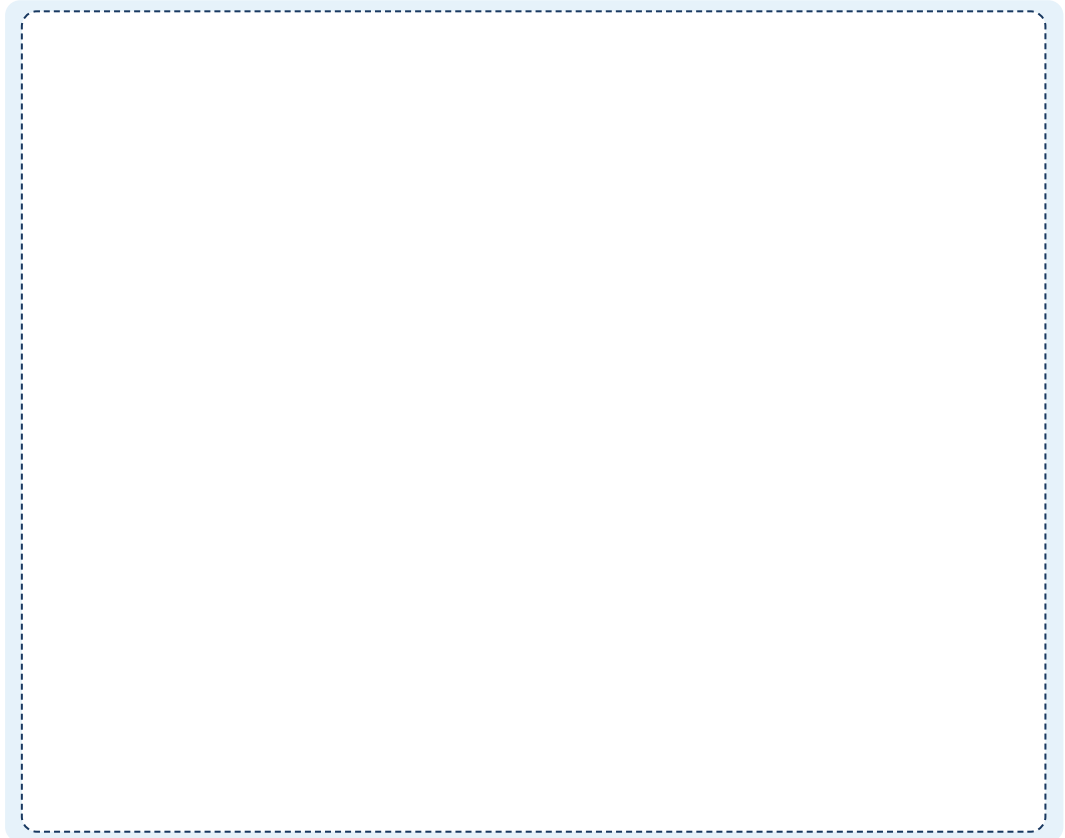
vollgeparkte Straßenränder

Wie viele Fahrräder könnten anstatt eines Autos auf dieser Fläche parken? Vielleicht könnt ihr ein Fahrrad hineinstellen, damit ihr es euch besser vorstellen könnt.

Wie könnte die Fläche genutzt werden, wenn sie nicht für ein Auto gebraucht wird? Vielleicht habt ihr ein paar schöne Ideen. Überlegt gemeinsam.

5e Aufgabe im Klassenraum

→ Zeichne ein Bild von deiner Idee in den Kasten:
Wofür könnte die freie Fläche genutzt werden?



Autos nehmen nicht nur viel Platz weg. Sie stoßen auch Abgase aus, die die Luft verschmutzen. Darunter ist auch klimaschädliches CO₂. Außerdem verursachen die Fahrzeuge viel Lärm.

Für Menschen, die mit dem Rad oder zu Fuß unterwegs sind, ist oft nicht genug Platz zum sicheren Radfahren und Laufen.

Viel besser wäre es, wenn mehr Menschen öffentliche Verkehrsmittel benutzen würden. Dazu gehören S-Bahnen, U-Bahnen, Straßenbahnen, auch Tram genannt, sowie Busse. Frankfurt hat ein gut ausgebautes Netz öffentlicher Verkehrsmittel, die dich kreuz und quer durch die Stadt bringen. Mehr dazu findest du im Abschnitt „Unterwegs mit dem ÖPNV“. Aber auch Menschen, die von weit her nach Frankfurt fahren, müssen dafür nicht das Auto benutzen. Sie können bequem mit der Bahn anreisen.

Mit der Bahn nach Frankfurt – nächster Halt: Frankfurt Hauptbahnhof

Wer mit dem Zug nach Frankfurt reist, kommt in der Regel am Frankfurter Hauptbahnhof an.



Frankfurter Hauptbahnhof
von vorne



Ansicht von oben

Der Frankfurter Hauptbahnhof wurde 1888 gebaut. Damals hieß er noch Centralbahnhof Frankfurt. Im Zweiten Weltkrieg wurde er stark beschädigt und musste danach wiederaufgebaut werden. Der Bahnhof ist als Kopfbahnhof gebaut. Das bedeutet, dass die Gleise in der Bahnhofshalle enden. Daher fahren die Züge nicht durch den Bahnhof hindurch, sondern verlassen ihn nach dem Halt in umgekehrter Fahrtrichtung. Der Bahnhof hat 25 Bahnsteige. Wegen seiner zentralen Lage und guten Verbindungen in andere Städte ist der Frankfurter Hauptbahnhof ein wichtiger Knotenpunkt für den Reiseverkehr in Deutschland und in Europa.

Unter der Bahnhofshalle liegt der Tiefbahnhof mit den S-Bahngleisen und dem U-Bahnhof. Die Reisenden, die mit dem Zug in Frankfurt ankommen, können von hier schnell und bequem weiter zu vielen Orten in der Stadt gelangen.

Schon gewusst?

Kohlenstoffdioxid, abgekürzt CO₂, ist ein Treibhausgas. Wenn du mehr über seine Rolle im Klimawandel wissen willst, dann schau dir dieses Video an: www.umwelt-lernen-frankfurt.de/mov/Treibhauseffekt.mp4



Unterwegs mit dem ÖPNV

ÖPNV
bedeutet
Öffentlicher
Personen-
Nah-Verkehr.



Auf der nächsten Seite siehst du den kompletten Liniennetzplan von Frankfurt. Darauf sind alle S-Bahnen, U-Bahnen, Straßenbahnen und Busverbindungen eingezeichnet.

Auf den ersten Blick sieht der Plan wie ein großes Durcheinander aus. Wenn du genauer hinschaust, erkennst du, dass es mehrere große Knotenpunkte gibt. Das sind Orte, an denen viele Linien aufeinandertreffen und das Umsteigen ermöglichen. Neben dem Hauptbahnhof gehören die Stationen Hauptwache, Konstablerwache, Westbahnhof und Südbahnhof zu den wichtigen Knotenpunkten im Liniennetz.

5f Aufgaben

→ Suche diese Knotenpunkte auf dem Liniennetzplan und kreise sie ein.

Hauptbahnhof

Westbahnhof

Hauptwache

Südbahnhof

Konstablerwache

→ Schauge im Liniennetzplan nach: Wie kommst du von...

... der Hauptwache zum Palmengarten?

... dir zu Hause an das Stadion?

... eurer Schule zum Wasserpark?

Tarife und Tickets

An fast allen Haltestellen findest du Fahrkartenautomaten, an denen du ein Ticket für die Fahrt mit dem ÖPNV ziehen kannst. Im Bus kannst du dein Ticket auch vorne beim Einsteigen kaufen. Wenn du mehrere Fahrten an einem Tag unternimmst, ist ein Tagesticket praktisch. Das gibt es auch als Gruppenticket für bis zu fünf Personen.

Vielleicht kennst du auch schon das Hessenticket für Schülerinnen und Schüler. Für 365 Euro kannst du damit ein Jahr lang in ganz Hessen und in einigen angrenzenden Gebieten Bus und Bahn fahren.

Kennst du die „Verkehrinsel“ an der Hauptwache? In der Mobilitätszentrale direkt neben der Katharinenkirche gibt es nicht nur alle Fahrkarten, sondern auch Beratung, Karten, Pläne, Ausflugstipps und vieles mehr.



Mit dem Fahrrad unterwegs

5g Aufgaben

- Fährst du in Frankfurt schon alleine Fahrrad?
Wenn ja, für welche Strecken benutzt du das Rad?



- Welche Strecken fährst du mit dem Rad in Begleitung von Erwachsenen?

- Tauscht euch in der Klasse über eure Antworten aus.



Eine Radtour, die ist lustig...

Vielleicht macht ihr mal am Wochenende eine Fahrradtour mit der Familie. Von vielen Stadtteilen aus gelangt ihr mit dem Fahrrad schnell in die Natur, zum Beispiel in den Frankfurter GrünGürtel.

Der GrünGürtel hat sogar einen Radrundweg. Er ist 64 Kilometer lang und ist gut ausgeschildert. Du findest ihn als rote Linie in der GrünGürtel-Freizeitkarte eingezeichnet.



Besorge dir eine GrünGürtel-Freizeitkarte. Du erhältst sie kostenlos in der Bürgerberatung in der Neuen Altstadt oder in der „Verkehrinsel“ an der Hauptwache.





Radstreifen und Radwegenetz

Frankfurt hat in den letzten Jahren viele neue Radwege gebaut. Außerdem wurden rote Radstreifen auf der Straße eingerichtet, damit das Radfahren in der Stadt sicherer wird.

An vielen Stellen in der Stadt findest du Radwegweiser. Die weißen Schilder mit grüner Schrift weisen dir Radrouten in andere Frankfurter Stadtteile oder in Orte rund um Frankfurt. Sie geben auch die Entfernung zu deinem Ziel an. Wenn du einer Radroute folgst, zeigen dir Schilder mit einem Fahrrad und einem Pfeil darauf an, ob du geradeaus fahren oder abbiegen musst. Das komplette Radnetz mit allen Wegen kannst du hier finden:

https://www.stvv.frankfurt.de/parlisobj/B_108_2014_AN1.pdf



Das Radfahrportal der Stadt Frankfurt

Auf der Seite des Radfahrbüros findest du viele nützliche Informationen rund ums Fahrradfahren in Frankfurt. Auf verschiedenen Karten kannst du zum Beispiel nach neuen Radwegen und nach Reparaturstationen in der Stadt suchen. An die Meldeplattform des Radportals kannst du dich wenden, wenn dir Mängel an den Radwegen in Frankfurt auffallen. Das können zum Beispiel verwirrende Schilder sein, zu hohe Kanten am Bordstein oder fehlende Markierungen. Das Radfahrbüro leitet eure Meldungen an die Stadt weiter, damit sie so schnell wie möglich beseitigt werden können.

Hier der Link zur Seite: <https://www.radfahren-ffm.de>

5h Aufgaben

- Schau dir die Seite „Radfahrende Kinder“ des Radfahrbüros an: <https://www.radfahren-ffm.de/521-0-Rad-fahrende-Kinder.html>
Lies dir den Abschnitt **Radweg? Gehweg? Straße?** genau durch.

Bis zu welchem Alter darfst du auf dem Gehweg fahren?

Welche Regel gilt für Erwachsene, die dich begleiten?

Ab wieviel Jahren darfst du auf dem Radweg oder der Straße fahren?

In welchem Alter darfst du wählen, ob du den Gehweg oder den Radweg benutzt?

Mit dem Rad zur neuen Schule

Wahrscheinlich fahrt ihr noch nicht mit dem Fahrrad zur Schule. Aber das ändert sich vielleicht, wenn ihr an eurer neuen Schule in die fünfte Klasse kommt. Um euch jetzt schon auf den neuen Schulweg vorzubereiten, kann eure Klasse am Projekt **„Mit dem Rad zur neuen Schule“** teilnehmen. Zunächst sucht ihr auf Karten euren neuen Schulweg. Dabei vergleicht ihr die Wege mit dem Rad und dem öffentlichen Nahverkehr.

Am Nachmittag geht es dann nach draußen: Bei Erkundungsfahrten zur neuen Schule probiert ihr die verschiedenen Möglichkeiten aus. So könnt ihr den besten Weg herausfinden und lernt mögliche Gefahrenstellen kennen. Eure Eltern sind dabei und lernen euren neuen Schulweg kennen.

Mehr Infos unter: www.umweltlernen-frankfurt.de/BIT/neue_schule.htm



Zu Fuß in Frankfurt unterwegs

Zu Fuß zur Schule

Es hat viele Vorteile, den Schulweg zu Fuß zu gehen. Aber vielleicht gibt es auch Argumente dagegen?



5i Aufgaben

→ Welche Vorteile hat es, zu Fuß zur Schule zu gehen?



→ Gibt es auch Nachteile? Wenn ja, welche?

→ Besprecht eure Antworten gemeinsam in der Klasse. Vielleicht könnt ihr an der Tafel eine Liste mit allen Vor- und Nachteilen erstellen. Überlegt, welche davon euch wichtig sind.

Die Stadt Frankfurt hat zu den Elterntaxis einen kurzen, lustigen Film gedreht, den du dir auf dieser Seite anschauen kannst: <https://schulweg-safari.de/material>
Der Film ist Teil der Aktion „Schulwegsafari“ der Stadt Frankfurt. Diese setzt sich dafür ein, den Schulweg nicht mit dem Auto zurückzulegen, sondern lieber zu Fuß zu gehen. Die Aktion bietet verschiedene Materialien und Tipps für Kinder und Eltern.



Elterntaxi zur Schule

Vielleicht gibt es auch vor eurer Schule ein Problem mit Autos, die morgens Kinder zur Schule bringen. Oft gibt es für diese Autos, genannt Elterntaxis, nicht genug Parkplätze. Deshalb halten Erwachsene manchmal einfach am Straßenrand oder parken kurz auf dem Gehweg, um ihre Kinder aussteigen zu lassen. Wenn es dann noch schnell gehen soll, kann das richtig gefährlich werden!

5j Aufgabe

Bist du viel zu Fuß unterwegs? Läufst du allein, zusammen mit anderen Kindern oder in Begleitung von Erwachsenen?

→ Führt mit dem zu-Fuß-Bingo eine Umfrage in eurer Klasse durch.

Zu-Fuß-Bingo Finde ein Kind, das...		
allein zur Schule läuft	in Begleitung von Erwachsenen zur Schule läuft	gerne spazieren geht
schon einmal mit der Familie zum Wandern im Urlaub war	weiß, warum Laufen gut für unser Klima ist	Spaziergehen total langweilig findet
mit dem Freund oder der Freundin zur Schule läuft	eine Gefahrenstelle auf dem Schulweg kennt	gerne zur Schule läuft

Bingo-Fragebogen zum Ausschneiden

← Schneide den Bingo-Zettel ab und lege ihn auf eine Pappe oder ein Klemmbrett.

Nimm einen Bleistift.

Wenn alle Kinder Zettel und Stift bereit haben, kann es losgehen.

So spielst du das Fußweg-Bingo mit deiner Klasse:

Eure Lehrerin oder euer Lehrer gibt das Startzeichen.

Danach läufst du durch die Klasse und befragst andere Kinder. Versuche Kinder zu finden, die das tun oder wissen, was in den kleinen Kästchen auf dem Zettel steht.

Wenn du ein Kind gefunden hast, darfst du den Namen des Kindes in die Linie unter den Satz in dem betreffenden Kästchen schreiben. Du musst für jedes Kästchen ein anderes Kind finden. Du darfst dich nicht selbst auf deinem eigenen Zettel eintragen.

Wenn du in alle Kästchen einer Reihe (waagrecht, senkrecht oder diagonal) einen Namen eingetragen hast, rufst du laut „Bingo“.

Danach darfst du aber noch weiterspielen.

Eure Lehrerin oder euer Lehrer gibt ein Zeichen, wenn das Spiel vorbei ist.

Besprecht danach in der Klasse, was ihr voneinander erfahren habt.

Folgende Fragen können dabei helfen:

Bei welchem Kästchen war es ganz einfach, jemanden zu finden? Wo war es schwierig?

Hast du etwas von einem anderen Kind erfahren, das du vorher nicht wusstest?

Wer kann beantworten, warum Laufen gut für das Klima ist?

Hat jemand eine Gefahrenstelle auf dem Schulweg? Was könnt ihr dort tun?

Spielanleitung

Zu Fuß in der Freizeit

Vielleicht gehst du manchmal mit deiner Familie spazieren. Das muss gar nicht langweilig sein. Es gibt in Frankfurt viel zu entdecken, zum Beispiel im GrünGürtel. Viele Wander- und Spazierwege führen hinein ins Grüne in und um die Stadt. Es gibt sogar einen Rundwanderweg von 68 Kilometern Länge. Mehr darüber findest du im **Kapitel „GrünGürtel“**.

Unser Tipp: Der KinderWanderWeg am Riedberg

Der KinderWanderWeg im Stadtteil Riedberg ist etwas ganz Besonderes: Er wurde nämlich von Kindern einer vierten Klasse der Grundschule Riedberg selbst geplant. Die Kinder hatten gemeinsam mit ihrer Lehrerin die Umgebung erkundet und Gefahrenstellen im Straßenverkehr untersucht. In einem Plan haben sie interessante und wissenswerte Dinge aus dem Stadtteil eingetragen und so den Wanderweg mit 15 Stationen geplant.



Die Planung wurde umgesetzt, und der Weg konnte 2012 feierlich eröffnet werden. Mehr darüber findest du im Kapitel 11 „Wer regiert die Stadt?“

Der KinderWanderWeg startet oberhalb des Bonifatiusbrunnens und ist knapp vier Kilometer lang. An den Stationen des Rundwegs stehen bunte Holzstelen mit verschiedenen Rätseln und Aufgaben: Die Lösungen gibt es, ähnlich wie bei einer Schnitzeljagd, jeweils an der nächsten Station.



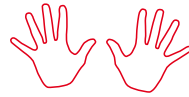
Alle Rechte vorbehalten

© 2022 Umweltlernen in Frankfurt / Stadt Frankfurt am Main

Bildquellennachweise:

Seite 1: Illustration © Teresa Habild
 Seite 1: Schrägluftbild Frankfurt © Umweltlernen in Frankfurt
 Seite 2: Satellitenbild, Stadtplan © Stadtvermessungsamt Frankfurt a. M., 08/2019
 Seite 3: vier kleine Bildchen Aufgabe 5b © pixabay
 Seite 3: Windrose Aufgabe 5c © pixabay
 Seite 4: Deutschlandkarte © pixabay
 Seite 5: Frankfurter Kreuz (gemeinfrei, wikimedia.com)
 Seite 5: Stau © Umweltlernen in Frankfurt
 Seite 5: vollgeparkte Straßenränder © pixabay
 Seite 6: Hauptbahnhof Front © pixabay

Seite 6: von oben mit Gleisen: Thomas Wolf, www.foto-tw.de (CC BY-SA 3.0 DE)
 Seite 7: Liniennetzplan © traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt a. M. mbH!
 Seite 8: Ticketautomat, Schülerticket, Verkehrsinsel © Umweltlernen in Frankfurt
 Seite 9: Kind auf Rad © pixabay
 Seite 9: Familie auf Rad © pixabay
 Seite 9: GrünGürtel-Radweg © Umweltlernen in Frankfurt
 Seite 10: Radwegweiser, Richtungspfeile, roter Streifen © Umweltlernen in Frankfurt
 Seite 10: Logo Radfahren in Frankfurt © Radfahrbüro der Stadt Frankfurt
 Seite 11: Radfahrende Kindergruppe © Umweltlernen in Frankfurt
 Seite 12: Beide Fotos laufende Kinder © pixabay
 Seite 15: KinderWanderWeg © Umweltlernen in Frankfurt
 Seite 16: Logo Stadtradeln © Klimabündnis
 Seite 16: Logo KindemeilenKampagne © Klimabündnis



Nachhaltig? Nachhaltig!



Der Autoverkehr hat viele negative Folgen: für das Klima, für die Umwelt und für unsere Gesundheit. Daher ist es gut, so oft wie möglich auf das Auto zu verzichten und stattdessen mit Bus und Bahn, mit dem Fahrrad, dem Roller oder zu Fuß unterwegs zu sein. Hast du Ideen, wie du andere davon überzeugen kannst, dabei mitzumachen? Hier zwei Ideen von uns:



Tipp 1: Mach mit beim STADTRADELN

STADTRADELN ist ein Wettbewerb, bei dem Städte und Gemeinden Rad-Kilometer sammeln. Er findet jedes Jahr statt. 21 Tage lang geht es darum, möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Alle geradelten Kilometer werden zusammengerechnet und so die fleißigste Radfahr-Gemeinde ermittelt.

Am STADTRADELN kannst du allein, mit deiner Familie oder mit deinem Verein teilnehmen. Auch Schulen können beim STADTRADELN unter der Aktion SCHULRADELN mitmachen.

Mehr Informationen zum STADTRADELN findest du hier:

<https://www.stadtradeln.de/frankfurt>

Informationen zum SCHULRADELN gibt es hier:

<https://www.stadtradeln.de/schulradeln>



Tipp 2: Aktion Kindermeilen – grüne Meilen für das Weltklima

Während einer Aktionswoche rund ums Thema „Klima“ sollen in ganz Europa möglichst viele Wege klimafreundlich zurückgelegt werden. Für jede „Grüne Meile“ mit Bus, Bahn, Fahrrad oder zu Fuß gibt es einen Sticker fürs Sammelalbum. Am Ende des Aktionszeitraums sollen die gesammelten Grünen Meilen ausreichen, um den Ort zu erreichen, an dem die Weltklimakonferenz in diesem Jahr stattfindet. Du kannst alleine Meilen sammeln oder zusammen mit deiner Familie. Noch besser ist es, wenn deine Schulklasse oder gleich deine ganze Schule an der Aktion teilnimmt.



Eine Meile ist ein Längenmaß und entspricht etwa 1,6 Kilometern

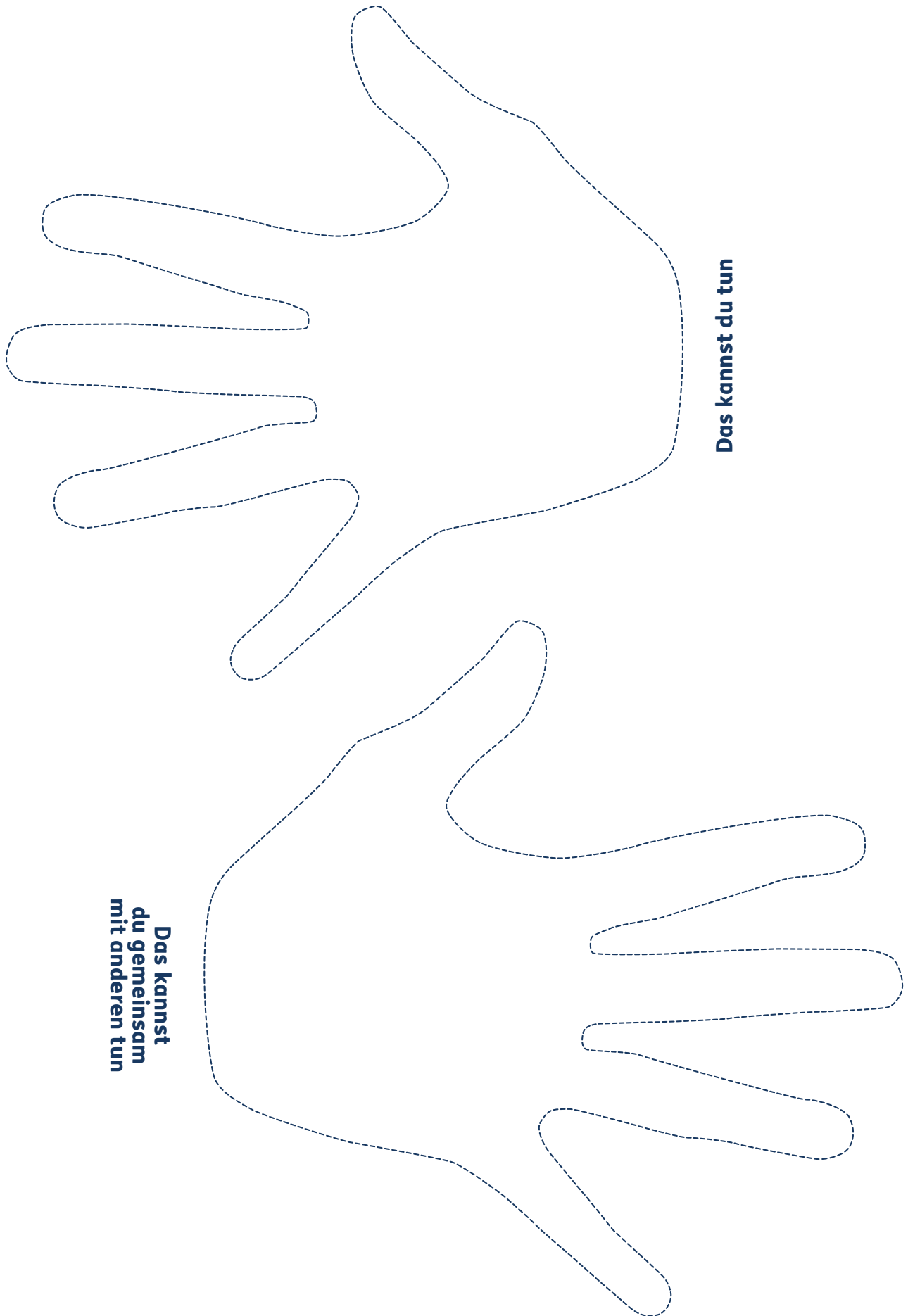
Auf der jährlichen Weltklimakonferenz haben Politiker und Politikerinnen aus allen Ländern die Aufgabe, Maßnahmen gegen den Klimawandel zu beschließen.



→ **Hast du noch eigene Tipps und Ideen?**

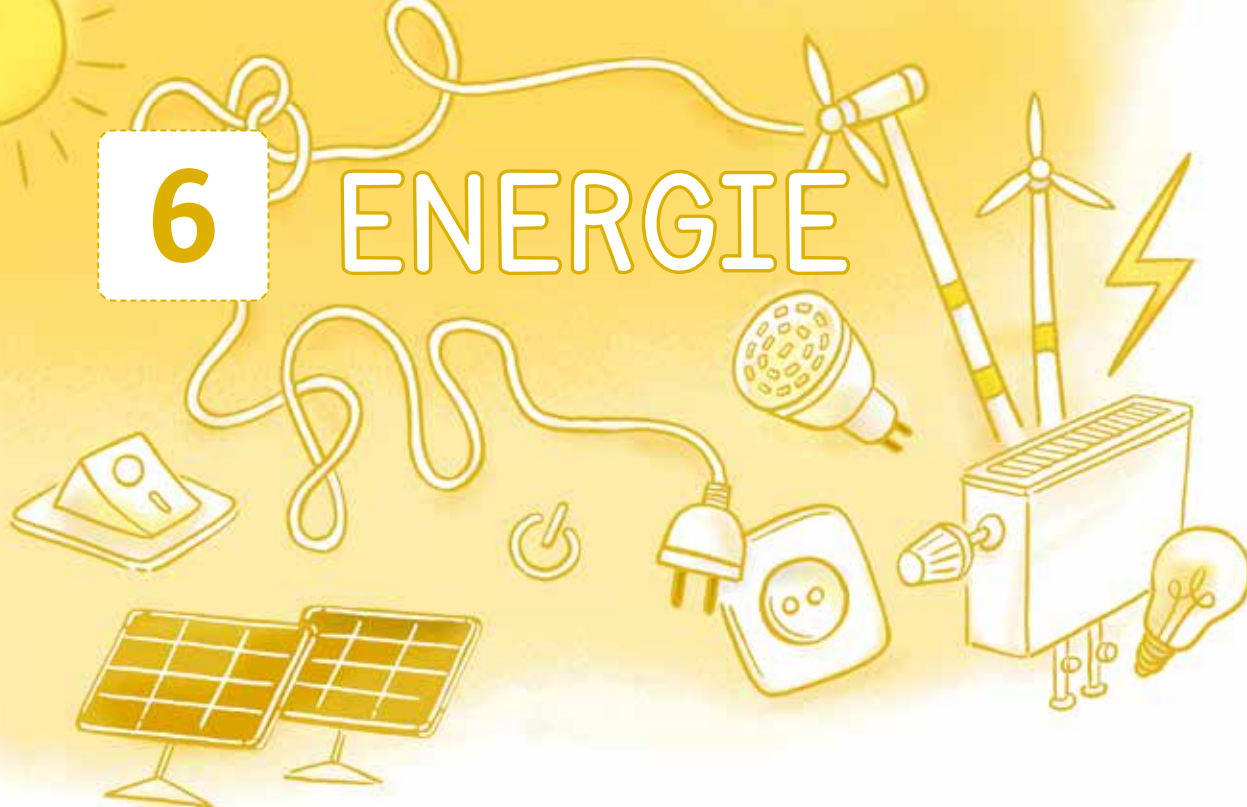
Dann schreibe sie in den Handabdruck auf der nächsten Seite.

- Schneidet alle eure beschrifteten Handabdrücke aus und klebt sie auf ein Plakat.
Das Plakat könnt ihr im Klassenraum oder im Flur in der Schule aufhängen.



6

ENERGIE

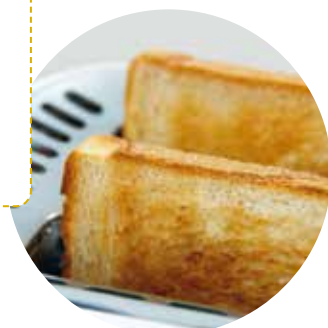


Energieverbrauch

In einer Großstadt wie Frankfurt leben sehr viele Menschen, die zusammen große Mengen an Energie verbrauchen. Das meiste davon ist Wärme und elektrische Energie, also Strom.

Ein ganz normaler Morgen...

Um 6.00 Uhr morgens spielt dir dein Radiowecker Musik zum Aufwachen. Du stehst auf und schaltest deine Lampe an. Du gehst zuerst ins Bad. Dort ist es schön warm, weil die Heizung angeschaltet ist. Aus dem Wasserhahn fließt angenehm warmes Wasser zum Waschen. Danach gehst du in die Küche und machst das Licht an. Du schaltest den Wasserkocher ein, um dir Tee zu kochen. Währenddessen bereitet dir der Toaster ein knuspriges Brot. Du gehst zum Kühlschrank, um dir frische Butter und leckere Marmelade heraus zu nehmen. Während du frühstückst, summst du den neuesten Hit aus dem Radio mit. Da hörst du die Klingel und saust zur Tür, um mit den anderen Kindern zur Schule zu gehen...

**6a Aufgabe**

- Lies den Text in dem Kasten genau.
- Suche alle Geräte, die Energie verbrauchen.
- Unterstreiche sie mit einem farbigen Stift.

6b Aufgaben

- Welche Geräte, die Energie verbrauchen, habt ihr sonst noch zu Hause? Schreibe hier einige davon auf.

- Begegnen dir auf dem Weg zur Schule Dinge, die Energie verbrauchen? Schreibe auf, was dir einfällt.

- Überprüft euren Klassenraum: Welche Geräte gibt es dort, die Strom benötigen? Zähle sie hier auf.

Vielleicht hast du beim Lesen etwas bemerkt, das uns im Alltag oft gar nicht auffällt:

Wir verbrauchen sehr viel Energie! Der Strom kommt einfach aus der Steckdose, und die Heizung spendet Wärme. Wir machen uns aber wenig Gedanken darüber, woher der Strom tatsächlich kommt. Wie selbstverständlich das für uns ist, merken wir erst, wenn einmal der Strom ausfällt oder die Heizung kaputt ist.



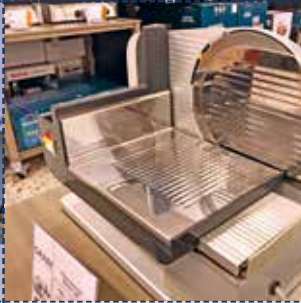
6c Gruppenaufgabe - Stromausfall

- Überlegt gemeinsam: Wer hat schon einmal erlebt, dass der Strom oder die Heizung ausgefallen ist? Wie war das? Wie habt ihr euch beholfen? Erzählt euch gegenseitig davon.

6d Strom-Memory

Auf den zwei folgenden Seiten siehst du Fotos von verschiedenen Geräten und Gegenständen. Einige davon brauchen Strom, andere nicht. Manche stammen aus der Zeit, als es noch keinen elektrischen Strom gab.

- Schneide die Fotos aus und klebe sie auf eine Pappe. Schneidet danach die Pappkarten aus und spielt in der Gruppe damit Memory.

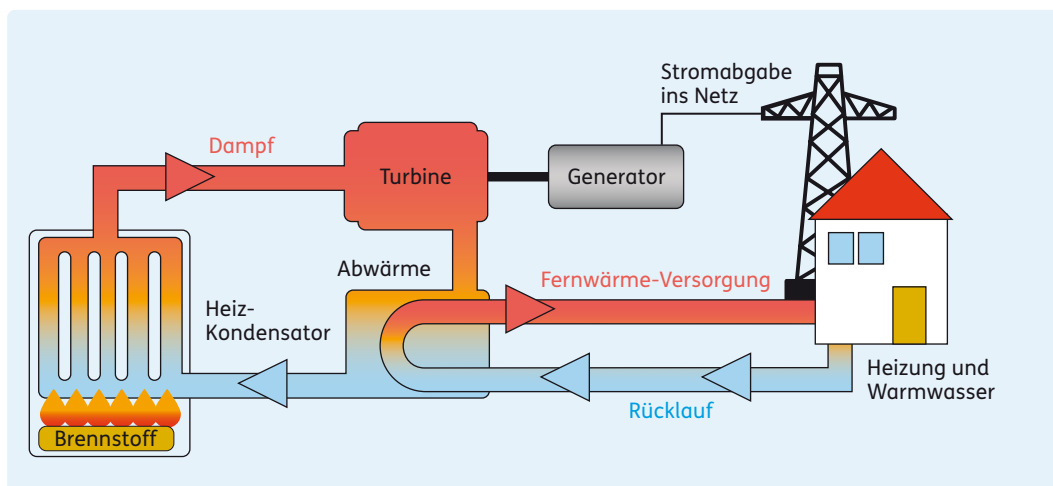


Energieerzeugung

Woher kommt eigentlich der Strom aus der Steckdose? Und woher die Wärme der Heizung? Energie wird in Kraftwerken erzeugt. Dort werden Energieträger wie Kohle oder Erdgas verbrannt. Kohlekraftwerke gibt es in Frankfurt schon seit über 100 Jahren. Im Jahr 1894 wurde hier das erste große Kohlekraftwerk gebaut.

Weil immer mehr Menschen und Firmen nach Frankfurt zogen, wuchs auch der Energiebedarf ständig an. Das erste Kraftwerk wurde mehrmals modernisiert und vergrößert. Es ist noch heute als Heizkraftwerk West in Betrieb. Der Strom wird immer noch weitgehend durch Verbrennung von Kohle gewonnen. Anders als früher wird nicht nur Strom produziert: Mit der entstehenden Wärme werden auch viele Gebäude in Frankfurt geheizt – daher stammt der Name Heizkraftwerk. In Frankfurt gibt es inzwischen vier Heizkraftwerke, die entweder Kohle oder Erdgas verbrennen.

Hier siehst du, wie ein modernes Heizkraftwerk funktioniert:



So sah das Kohlekraftwerk 1895 aus.



So sieht das Heizkraftwerk West heute aus.



Strom und Wärme aus Abfall?

In Frankfurt gibt es sogar ein Kraftwerk, das durch die Verbrennung von Restmüll Strom und Wärme erzeugt. Vielleicht hast du es schon einmal gesehen. Es steht in Frankfurt Heddernheim. Auf seinem blauen Schornstein ist der gelbe Drache Fessie zu sehen.

6e Aufgabe

- Finde heraus, ob es auch andere Anbieter für Strom und Gas gibt.
- Frage deine Eltern, bei wem ihr euren Strom einkauft.

Schon gewusst? Die **Mainova AG** betreibt die Heizkraftwerke in Frankfurt. Außerdem versorgt sie Frankfurter Haushalte und Firmen mit Strom, Wärme und Erdgas. Auch andere Firmen bieten diese Leistungen an.





Kohlenstoffdioxid, abgekürzt CO_2 , ist ein Treibhausgas. Wenn du mehr über seine Rolle im Klimawandel wissen willst, dann schau dir dieses Video an: www.umweltlernen-frankfurt.de/mov/Treibhauseffekt.mp4

Energieerzeugung aus Kohle und Gas verändert das Klima und schadet der Umwelt!

Die Folgen für das Klima

Wenn zur Erzeugung von Energie Stoffe wie Kohle oder Erdgas verbrannt werden, entsteht dabei viel CO_2 . Das ist nicht gut für unser Klima, weil CO_2 die Wärme in der Atmosphäre festhält und so zum Klimawandel beiträgt.

Die Folgen des hohen Verbrauchs an Kohle und Gas

Wächst Kohle auf Bäumen? Natürlich nicht! Rohstoffe wie Kohle und Erdgas liegen unter der Erde. Um zum Beispiel an Braunkohle zu gelangen, werden riesige Gruben in den Boden gegraben. Steinkohle liegt noch tiefer unter der Erde. Für den Abbau werden unterirdische Minen gebaut.

Der Abbau von Kohle und Gas zerstört sehr viel Natur. Manchmal müssen sogar ganze Dörfer aufgegeben werden, weil darunter Kohle- oder Gasvorkommen liegen.



Abbau von Steinkohle in Indien



Braunkohleabbau: Riesige Schaufelbagger graben sich in die Erde und zerstören dabei ganze Landschaften in Deutschland.

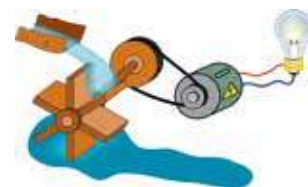
Gas und Kohle ohne Ende?

Es hat Millionen Jahre gedauert, bis Kohle und Gas aus abgestorbenen Pflanzenresten unter der Erde entstanden sind. Weil davon so viel abgebaut wird, werden in einigen Jahrzehnten die gesamten Vorräte an Kohle und Gas auf der Erde aufgebraucht sein – ähnlich wie beim Erdöl.

In Deutschland wird schon länger keine Steinkohle mehr gefördert. Sie wird aus Russland, den USA oder aus Südamerika mit Schiffen um die halbe Welt transportiert, um hier im Kraftwerk verfeuert zu werden. Auch das Erdgas für die Kraftwerke kommt von weit her. Es wird häufig in Rohren aus Norwegen und von den großen Häfen in den Niederlanden und Belgien bis nach Deutschland geleitet.

Eine Lösung zum Schutz von Klima und Umwelt: Erneuerbare Energien

Hast du schon einmal von Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien gehört? Dabei wird der Strom mithilfe von Wasser, Wind oder der Sonne erzeugt. Sonne, Wind und Wasser verbrauchen sich nicht und stehen immer wieder aufs Neue zur Verfügung. Daher werden sie Erneuerbare Energien genannt. In diesen Kraftwerken werden keine Stoffe verbrannt. So entsteht bei der Stromerzeugung auch kein klimaschädliches CO₂.



6f Aufgabe

Auf der linken Seite siehst du Fotos von Kraftwerken und Anlagen zur Erzeugung von Strom. In den Kästchen auf der rechten Seite findest du Beschreibungen von Energiequellen zur Stromerzeugung.

→ Finde die passenden Paare und verbinde sie.

Heizkraftwerk



Fotovoltaik/
Solaranlage



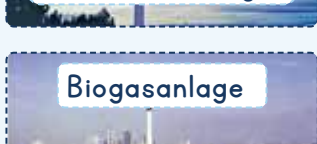
Atomkraftwerk



Wasserkraftwerk



Windkraftanlage



Biogasanlage



Ich stehe oft
auf Bergen
oder am Meer.

Meine Energiequelle
ist die Sonne.

Meine Energiequelle
heißt Uran.

Meine Energiequelle
sind Kuhfladen, Gülle
oder Pflanzenabfälle.

Meine Energiequelle
ist fließendes Wasser.

In mir werden Kohle
und Gas verbrannt.

Kraftwerke und Anlagen in Frankfurt



6g Gruppenaufgaben

Auf dieser Karte seht ihr verschiedene Kraftwerke und Anlagen zur Energieerzeugung in Frankfurt.

- Schaut euch genau an, woraus die Anlagen Energie erzeugen. Welche der Anlagen produzieren Strom aus erneuerbaren Energien? Kreist sie auf der Karte mit einem farbigen Stift ein.
- Für schlaue Köpfe: Auf der vorigen Seite habt ihr schon verschiedene Arten von Kraftwerken kennengelernt. Welche davon findet ihr nicht auf der Karte?

- Überlegt gemeinsam: Warum gibt es diese Anlagen in Frankfurt nicht? Schreibt eure Ideen hier auf.



Masterplan 100% Klimaschutz

Die Stadt Frankfurt hat folgenden Plan aufgestellt: Bis zum Jahr 2050 soll der Energiebedarf komplett aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden. Damit das gelingen kann, muss sehr viel Energie eingespart werden. Das ist gar nicht so einfach, weil immer mehr Menschen nach Frankfurt ziehen. Umso wichtiger ist es, dass wir Bürgerinnen und Bürger alle beim Energiesparen mitmachen!



Überlegt gemeinsam mit eurer Familie: Was könnt ihr zu Hause tun, um Energie nicht zu verschwenden, sondern sinnvoll zu verwenden?

Einige Tipps findet ihr auf der nächsten Seite.

Das Energiesparprogramm für Frankfurter Schulen

Auch in der Schule könnt ihr Energie sparen. Damit tut ihr nicht nur etwas gegen den Klimawandel, es kann auch richtig Spaß machen, gemeinsam Ideen zu entwickeln und andere zum Mitmachen zu bewegen. Ihr könnt damit sogar Geld für eure Schule bekommen!

6h Gibt es ein „Energie-Team“ an eurer Schule?

- Fragt in eurer Schule nach, ob es ein Energie-Team gibt.
- Falls es noch keines gibt, könnt ihr vielleicht ein E-Team gründen und am Energiesparprogramm der Frankfurter Schulen teilnehmen.

Im E-Team arbeiten Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und die Schulhausverwaltung zusammen. Sie erstellen gemeinsam einen Plan, was sie tun können, um in der Schule Strom zu sparen und den Verbrauch der Heizung zu senken. Einmal im Jahr wird ausgerechnet, wie viel Energie die Schule eingespart hat. Die Hälfte des eingesparten Geldes bekommt die Schule.



Es gibt Häuser, die so clever gebaut sind, dass sie von ganz allein Energie sparen können! Sie werden **Passivhäuser** genannt. Ist vielleicht auch euer Schulgebäude ein solches Passivhaus? Wie genau Passivhäuser funktionieren, wird auf den folgenden Sonderseiten „Das schlaue Haus“ erklärt.



Nachhaltig? Nachhaltig!

Strom sparen hilft der Umwelt, dem Klima und kann richtig Spaß machen!



Achte zu Hause darauf, den Stecker des Ladekabels aus der Steckdose zu ziehen, wenn du dein Handy aufgeladen hast. Denn obwohl das Handy nicht mehr an das Ladekabel angeschlossen ist, verbraucht das Ladegerät noch Strom.

Auch Fernseher oder Computer im Standby-Modus sind heimliche „Stromfresser“. Schalte sie immer ganz aus, wenn du sie nicht nutzt!

Wenn du es bequem haben willst, besorge dir eine Steckdosenleiste mit einem Schalter.



Vereinbart in eurer Klasse, dass immer jemand darauf achtet, die Lichter auszuschalten, wenn ihr aus dem Raum geht.

Bastelt ein Schild, das euch ans Lichtausschalten erinnert, und klebt es an die Tür des Klassenraums.



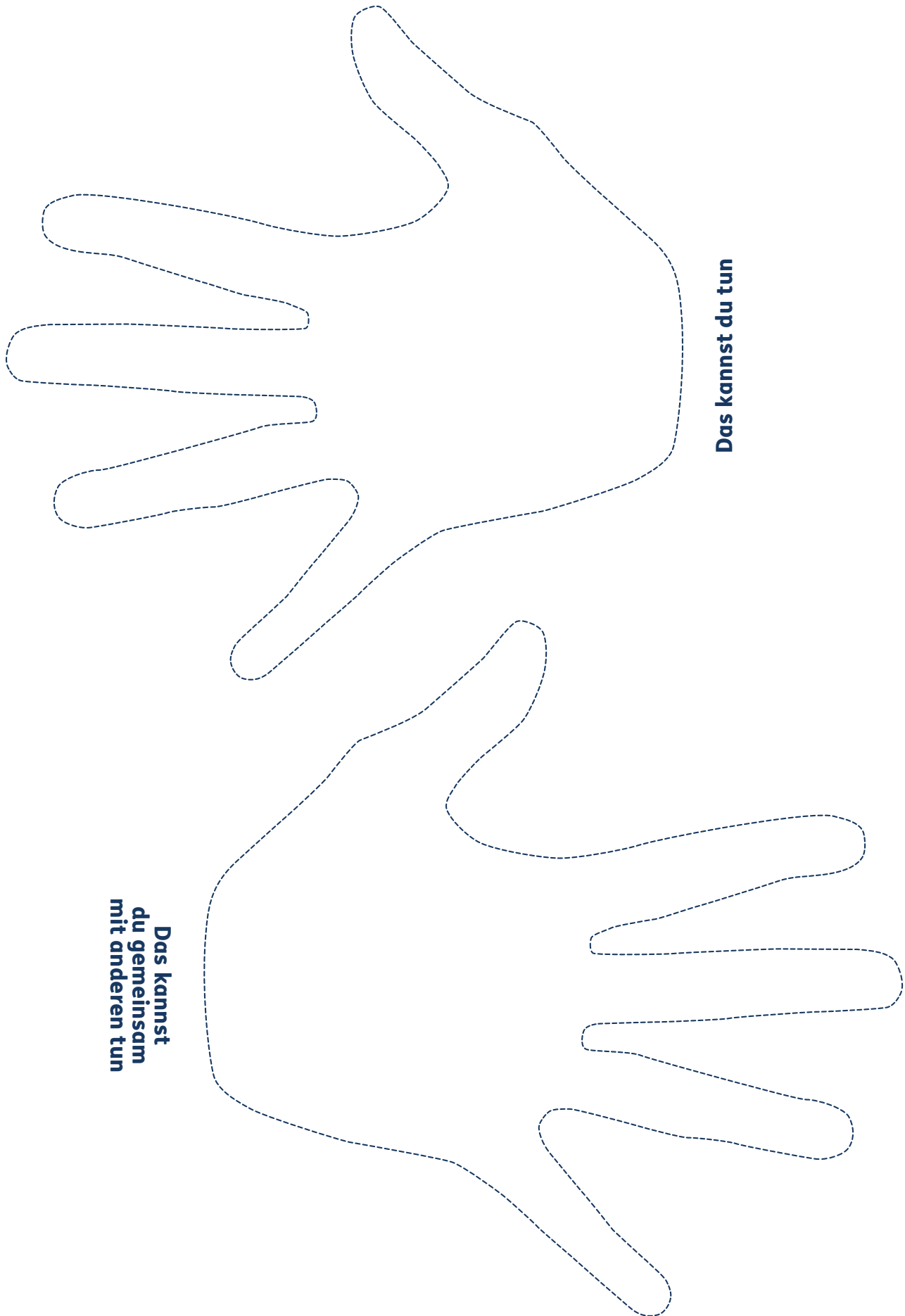
Wenn ihr euren Klassenraum lüftet, macht die Fenster für etwa 10 Minuten ganz weit auf. Das wird Stoßlüften genannt.

Dreht vorher die Heizung ab, damit nicht unnötig Wärme aus dem offenen Fenster entweicht.

→ **Hast du noch eigene Tipps und Ideen?**

Dann schreibe sie in den Handabdruck auf der nächsten Seite.

- Schneidet eure beschrifteten Handabdrücke aus und klebt sie auf ein Plakat.
Das Plakat könnt ihr im Klassenraum oder im Flur in der Schule aufhängen.



Ganz schön schlau, dieses Haus! Frankfurter Schulen werden zum Passivhaus



Die Grundschule Riedberg ist die erste Schule in Frankfurt, die als Passivhaus gebaut wurde. 2004 war sie fertig. Hier siehst du ein Foto vom Schulgebäude. Es sieht eigentlich wie eine normale Schule aus, oder? Aber ein Passivhaus ist ein besonderes Haus: Es braucht fast keine Heizung. Fenster und Türen müssen im Winter zum Lüften nicht geöffnet werden. Es spart also Energie! Aber wie bleibt es im Winter dann warm im Haus? Und wie kommt frische Luft hinein?



Filmtipp: Willst du wissen, wie ein Passivhaus gebaut wird? Dann schau dir die Sendung mit der Maus zum Passivhaus an:
www.wdrmaus.de

Die 3 Geheimnisse des Passivhauses

Geheimnis 1:

Menschen, technische Geräte und die Sonne wärmen das Passivhaus.



Hier siehst du ein Foto, das mit einer Wärmebildkamera aufgenommen wurde. Die Farben zeigen dir, an welchen Stellen es wärmer (gelb bis rot) oder kälter (grün bis blau) ist. An den Farben Rot, Orange und Gelb lässt sich erkennen: Wir Menschen sind ganz schön warm! Aber nicht nur wir, sondern auch technische Geräte geben Wärme an die Luft ab. Wie zum Beispiel der Fernseher oder der Herd, wenn wir Essen kochen. Auch die Wärme der Sonne gelangt durch Fenster ins Haus und wärmt die Luft auf.

6i Aufgabe

- Wodurch erwärmt sich die Luft in deinem Klassenraum?
Notiere hier, was dir einfällt.

Experimentier-Tipp: Frage deine Lehrerin oder deinen Lehrer, ob ihr eine Wärmebildkamera bei Umweltlernen in Frankfurt ausleihen könnt und macht euch auf die Suche nach Wärmequellen.
<http://www.umweltlernen-frankfurt.de>





Geheimnis 2:

Ein Passivhaus ist dick eingepackt, damit die Wärme im Haus bleibt.

Ziehst du dich im Winter warm an, damit du nicht frierst? Bei einem Passivhaus ist das ähnlich. Der Boden, die Außenwände und das Dach sind mit einer Dämmung versehen. Wie bei einer warmen Winterjacke hält die Dämmung die Wärme im Haus. Auch die Fenster sind dicker. Sie bestehen aus drei Glasscheiben, zwischen denen sich Luft befindet. So wird verhindert, dass zu viel Wärme durch die Fenster nach draußen gelangt. Falls es im Winter im Haus doch zu kalt wird, springt eine kleine Heizung ein und sorgt für Wärme.

6j Aufgaben

- Überlegt: Mit welchen Materialien würdet ihr die Wände dämmen, damit es im Haus warm bleibt? Notiert hier eure Ideen.

- Findet heraus, an welchen Stellen Wärme aus eurem Klassenraum entweicht.

- Überlegt, wie ihr verhindern könnt, dass an diesen Stellen Wärme entweicht.

Tolle Experimente bietet die Lernwerkstatt „Wärme“. Fragt eure Lehrerin oder euren Lehrer, ob ihr sie bei Umweltlernen in Frankfurt buchen könnt. Das Video zu einem Wärme-Experiment daraus findest du hier:

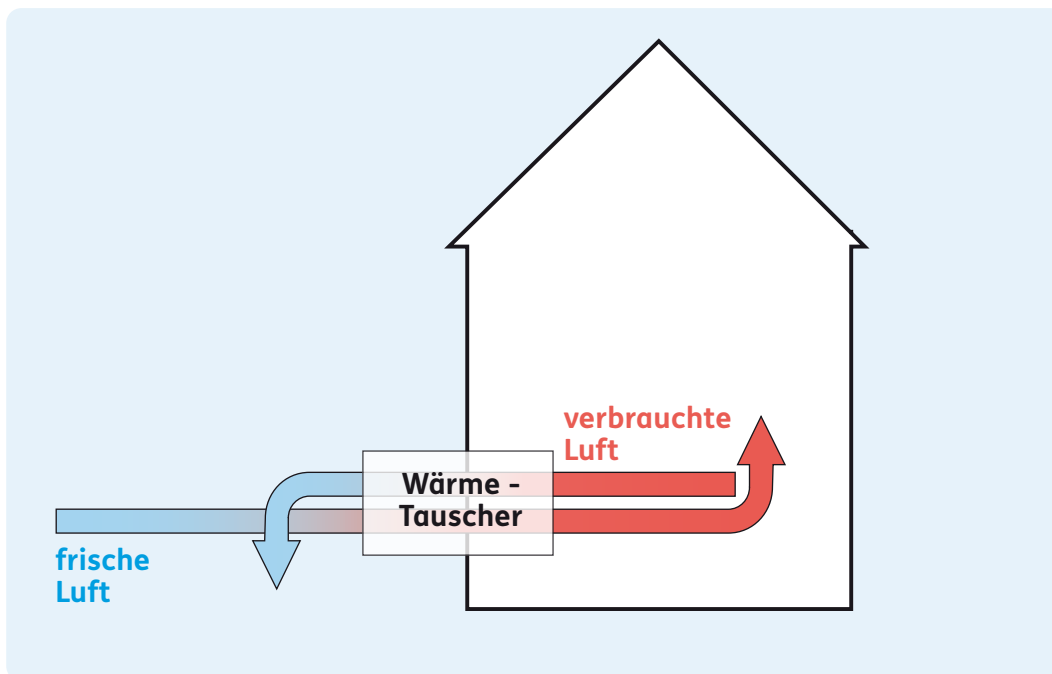
<http://www.umweltlernen-frankfurt.de/mov/Vulkan.mp4>



Geheimnis 3: **Im Winter „atmet“ ein Passivhaus kalte Luft ein und erwärmt sie.**

Frische Luft kommt auch beim Passivhaus von draußen. Im Sommer werden dafür die Fenster geöffnet, wie bei einem normalen Haus. Im Winter bleiben die Fenster aber geschlossen. Die frische Luft wird von draußen durch ein Rohr ins Haus geleitet. Gleichzeitig fließt die verbrauchte Luft durch ein zweites Rohr nach draußen. Im Wärmetauscher liegen beide Rohre eng nebeneinander.

Hier gibt die verbrauchte Luft ihre Wärme an die frische Luft ab, bevor diese im Haus weiter verteilt wird. Auch wir Menschen erwärmen beim Einatmen die frische Luft. Unser Körper gibt Wärme an die eingeatmete Luft ab, wenn diese von der Nase oder dem Mund bis in die Lunge fließt.



Mittlerweile ist das schlaue Haus in Frankfurt kein Geheimnis mehr. Das Energiesparen funktioniert so gut, dass die Stadt Frankfurt im Jahr 2007 beschlossen hat: Ab sofort werden städtische Gebäude, auch Schulen, nur noch als Passivhäuser gebaut.

Alle Rechte vorbehalten

© 2022 Umweltlernen in Frankfurt / Stadt Frankfurt am Main

Bildquellennachweise:

Seite 1: Illustration: © Teresa Habild

Seite 1: Lichtschalter und Toaster © pixabay

Seite 3: Alle Memoryfotos © pixabay außer Brotmaschine © Umweltlernen Frankfurt

Seite 5: Kraftwerk 1895 © Institut für Stadtgeschichte, S7A Nr. 1998-28512

Seite 5: Heizkraftwerk West modern © Dontworry (<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hkw-west-ffm003.jpg>), „Hkw-west-ffm003“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>

Seite 5: Heizkraftwerk West modern © Dontworry (<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hkw-west-ffm003.jpg>), „Hkw-west-ffm003“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>

Seite 5: Müllheizkraftwerk © FES GmbH

Seite 5: Gasflamme, Glühlampe, Heizung © pixabay

Seite 6: Kleiner Globus, Thermometer, 2 Fotos Kohleabbau © pixabay

Seite 7: Kraftwerke außer Biogasanlage und Heizkraftwerk © pixabay

Seite 7: Biogasanlage © FES GmbH

Seite 7: Windkraftanlage © pixabay

Seite 7: Heizkraftwerk West modern © Dontworry (<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hkw-west-ffm003.jpg>), „Hkw-west-ffm003“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>

Seite 7: Grafik Wasserkraftanlage und Sonne © pixabay

Seite 8: Grafik Kraftwerkstandorte in Frankfurt © Umweltlernen in Frankfurt

Seite 9: Broschüre © Umweltlernen in Frankfurt

Seite 10: Steckerleiste © Claudia Stiefel

Seite 10: „Licht aus“ © Umweltlernen in Frankfurt

Seite 13: Passivhaus Grundschule Riedberg © Umweltlernen in Frankfurt

Seite 13: Wärmebildkamera © Umweltlernen in Frankfurt

Seite 14: Turm mit Mütze: © pixabay

Seite 15: Grafik Wärmetauscher © Claudia Stiefel

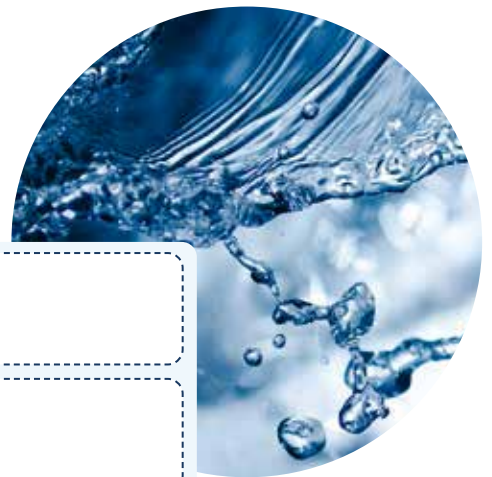
7 WASSER

Wasser in Frankfurt

Jederzeit genügend Trinkwasser zu haben – das ist für uns heute etwas ganz Normales. Wir müssen dafür nur den Wasserhahn aufdrehen. Trotzdem ist Wasser etwas besonders Wertvolles! Wir brauchen Wasser nicht nur zum Trinken, sondern für viele verschiedene Tätigkeiten.

7a Aufgabe

- Wofür braucht ihr zu Hause Wasser?
Schreibe alles auf, was dir dazu einfällt.





Wie war das eigentlich früher mit der Wasserversorgung?



Die ersten Menschen, die sich in der Gegend um Frankfurt ansiedelten, schöpften das Wasser einfach aus den Bächen und Flüssen.



Stell dir vor: Schon vor 2000 Jahren gab es in der damaligen Stadt Nida Wasserleitungen und Trinkbrunnen mit Wasserhähnen! Das Wasser in Nida wurde aus Brunnen nach oben geholt. Einen dieser Brunnen kannst du heute noch in der Römerstadt besichtigen. Die Römer verbrauchten sehr viel Wasser. Es gab in Nida öffentliche Badehäuser und Toiletten mit einer Wasserspülung. Das schmutzige Abwasser floss durch Kanalrohre in die Bäche und Flüsse.



Nach der Zeit der Römer dauerte es mehrere hundert Jahre, bis wieder viele Menschen in der Frankfurter Gegend siedelten. Warme Bäder oder Toiletten mit Spülung hatten die Menschen im Mittelalter nicht. Daher brauchten die Stadtbewohner viel weniger Wasser. Das Wasser wurde mit Eimern aus Brunnen geschöpft.

Nach und nach zogen immer mehr Menschen nach Frankfurt. Das Wasser aus den Brunnen reichte nicht mehr für alle Leute aus. Eine erste Wasserleitung wurde gebaut. So wurde Wasser aus der Umgebung in das Stadtgebiet geleitet. Je größer Frankfurt wurde, desto mehr Wasserleitungen wurden gebaut. Das Wasser kam von immer weiter her. Es gab auch viel schmutziges Abwasser. Zusammen mit den Abfällen wurde das Abwasser einfach in den Main oder die Nidda gekippt. Der Schmutz und der Gestank wurden zu einem großen Problem.



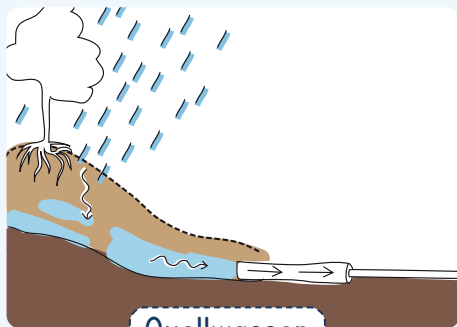
Durch das schmutzige Wasser breiteten sich Krankheiten wie zum Beispiel die Cholera in Frankfurt aus. Als die Menschen diesen Zusammenhang verstanden, wurden in der Stadt erste Abwasserkanäle gebaut. In Niederrad entstand eine Kläranlage, die das Abwasser reinigte, bevor es in den Main geleitet wurde.

Heute liegen unter der Stadt Frankfurt 1600 Kilometer Abwasserkanäle. Zwei große Kläranlagen in Niederrad und Sindlingen reinigen das Abwasser aus Frankfurt und Umgebung und leiten das gereinigte Wasser in den Main. Wie eine Kläranlage funktioniert, siehst du auf Seite 7.



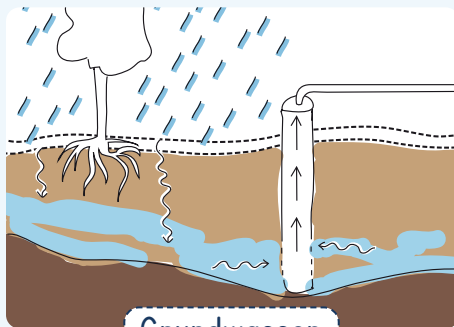
Wo kommt unser Trinkwasser her?

Unser Frankfurter Wasser wird aus Quellwasser, Oberflächenwasser oder Grundwasser gewonnen. Nur ein kleiner Teil davon kommt aus dem Frankfurter Stadtgebiet. Der größte Anteil stammt aus der Umgebung wie dem 30 Kilometer entfernten Hessischen Ried oder sogar aus dem 100 Kilometer entfernten Vogelsbergkreis. Auf der Karte kannst du sehen, aus welcher Gegend das Wasser für Frankfurt stammt.



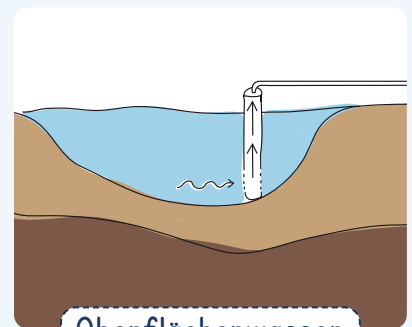
Quellwasser

Quellwasser ist Niederschlagswasser, zum Beispiel aus Regen oder Schnee. Es reinigt sich auf seinem Weg durch den Boden weitgehend selbst. An Quellen tritt es an die Oberfläche.



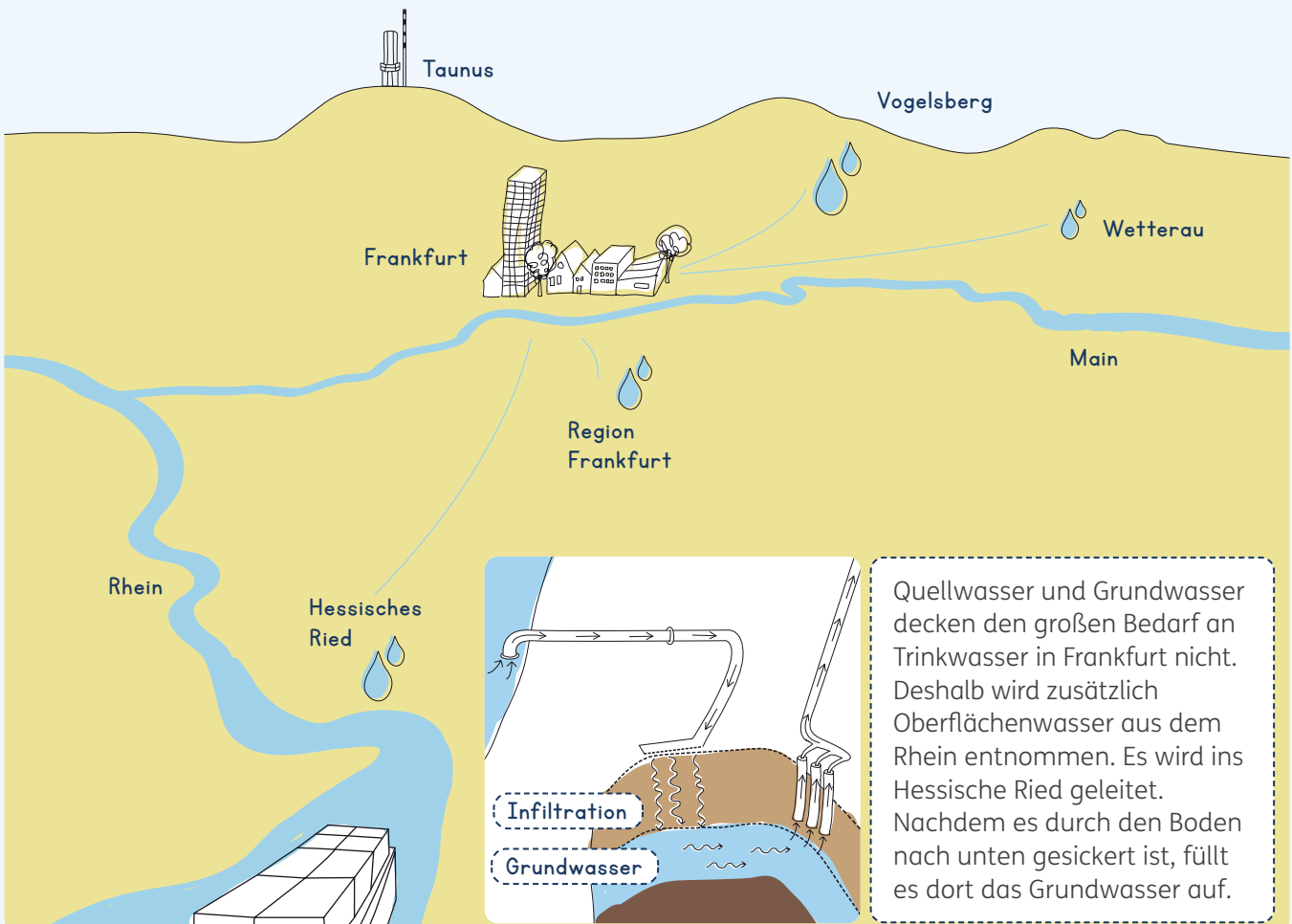
Grundwasser

Grundwasser ist im Boden angesammeltes Regenwasser. Auch Grundwasser wird durch den Boden gefiltert. Da es nicht von allein an die Oberfläche tritt, muss es nach oben gepumpt werden.



Oberflächenwasser

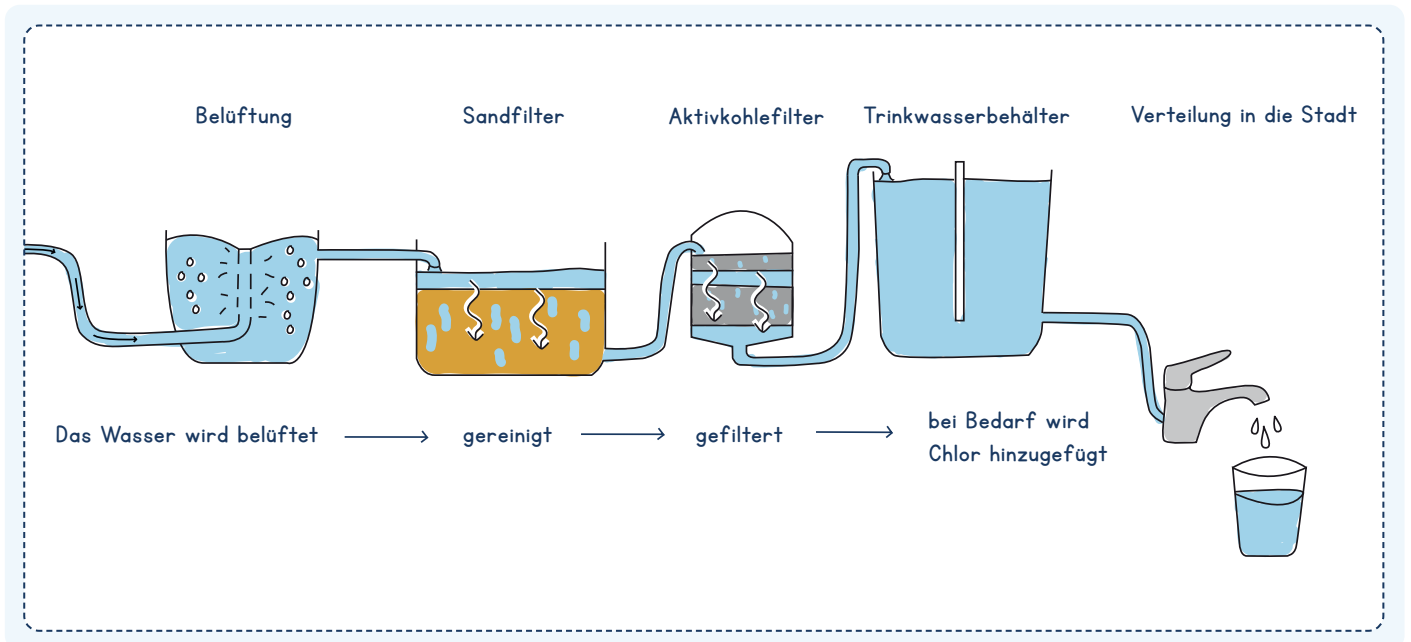
Oberflächenwasser ist oberirdisch sichtbar. Es kommt als Bach, Fluss, See oder kleine Pfütze vor.



Quellwasser und Grundwasser decken den großen Bedarf an Trinkwasser in Frankfurt nicht. Deshalb wird zusätzlich Oberflächenwasser aus dem Rhein entnommen. Es wird ins Hessische Ried geleitet. Nachdem es durch den Boden nach unten gesickert ist, füllt es dort das Grundwasser auf.

Bevor das Wasser als sauberes Trinkwasser aus dem Hahn fließt, muss es in einem Wasserwerk durch mehrere Filter geleitet werden, damit es von Schmutz und Krankheitserregern befreit wird. Das saubere Trinkwasser wird dann durch unterirdische Rohre in die Stadt und zu den Häusern transportiert.

Jetzt brauchst du nur noch den Wasserhahn aufzudrehen und hast bestes Trinkwasser – so viel, wie du möchtest!



Besuche doch mal den **Wasserpark** zwischen den Stadtteilen Nordend und Bornheim. Hier wird aus einem Hochbehälter das Wasser aus dem Vogelsberg in das städtische Trinkwassernetz eingespeist. Ein Wasserlehrpfad bietet an neun Mitmach-Stationen Wissenswertes rund um das Thema Wasser.

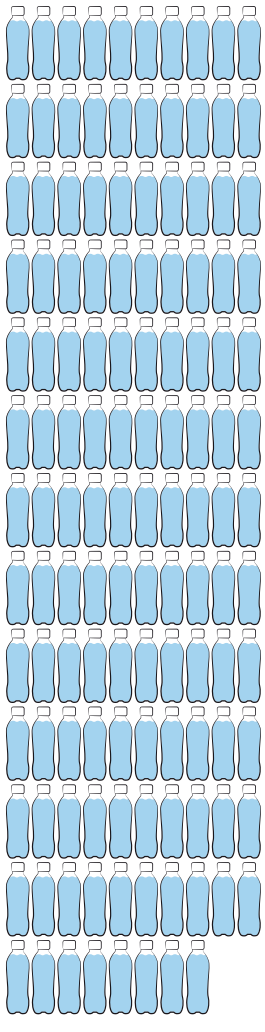


Wer mehr über die Trinkwasserversorgung Frankfurts erfahren möchte, kann sich unter www.hessenwasser.de informieren. Informationen zur Kanalisation und den Klärwerken in Frankfurt findet ihr unter www.stadtentwaesserung-frankfurt.de



Interessiert ihr euch für spannende Experimente rund um das Thema **Wasser**? Angebote für Schulklassen findet ihr im städtischen Bildungsprogramm **Entdecken, Forschen und Lernen im GrünGürtel**.



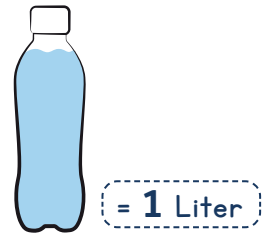


In Deutschland verbraucht jeder Mensch täglich **128 Liter** Wasser. Das ist ganz schön viel!

- Gießen + Putzen = 7 Liter
- Abspülen = 10 Liter
- Trinken + Kochen = 5 Liter
- Duschen + Baden = 44 Liter
- Zähne putzen = 2 Liter
- Wäsche waschen = 15 Liter
- Klospülung = 33 Liter

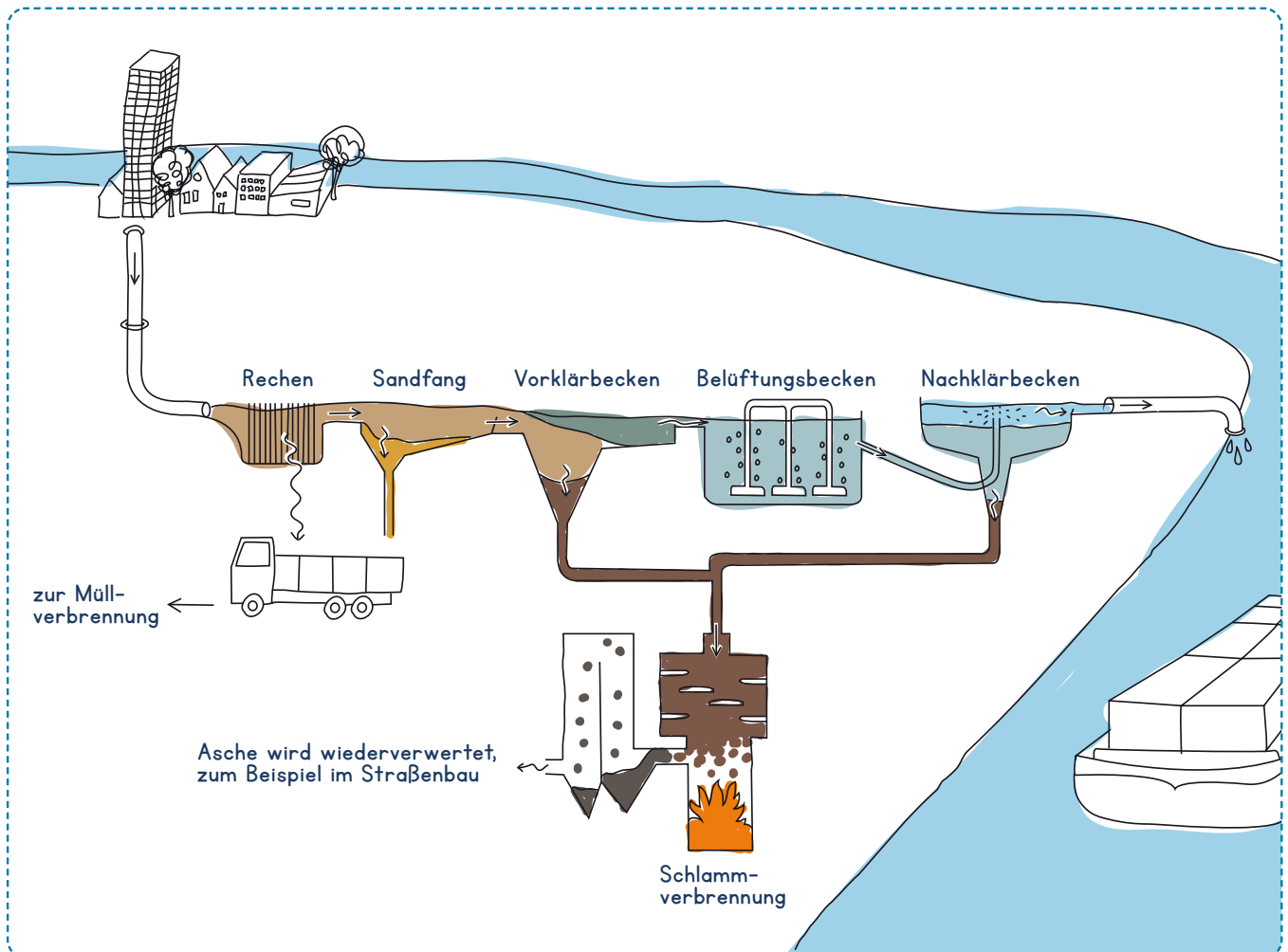
7b Aufgabe

→ Wozu benutzen wir im Alltag Wasser?
Verbinde die Bilder mit den Wassermengen!



Was passiert mit dem Abwasser?

Während du duschst oder Zähne putzt, fließt das gebrauchte Wasser durch den Abfluss in die Abwasserrohre. Die Rohre leiten das schmutzige Wasser zur Kläranlage. Dort wird es gereinigt. Die Reinigungsschritte siehst du hier:



Das gereinigte Wasser darf in die Bäche und Flüsse eingeleitet werden.

Informationen zur Kanalisation und zu den Klärwerken in Frankfurt findest du unter www.stadtentwaesserung-frankfurt.de



Kreuz und quer unter Frankfurt hindurch – 1600 Kilometer Kanalrohre sind inzwischen unter der Stadt verlegt worden.

Nehmt eine Weltkarte und schaut nach, bis in welche Länder diese Strecke von Frankfurt aus reichen würde.



7c Aufgabe: Wasserversorgung in der Stadt

→ Vielleicht hast du die Dinge, die auf den folgenden Fotos abgebildet sind, schon einmal in der Stadt entdeckt? Sie haben alle etwas mit der Wasserversorgung in Frankfurt zu tun.



Empty dashed box for notes.



Empty dashed box for notes.



Empty dashed box for notes.



Empty dashed box for notes.



Empty dashed box for notes.



Empty dashed box for notes.

→ Schneide die folgenden Texte aus und klebe sie auf Seite 8 neben den passenden Bildern auf.

Dieses rote Gerät ist ein Hydrant. Er ist über der Erde gebaut. Viele Hydranten siehst du nicht, weil sie unter der Erde liegen. Am Hydrant kann ein dicker Wasserschlauch an die Wasserleitung unter der Straße angeschlossen werden. Das ist zum Beispiel für die Feuerwehr wichtig, wenn es brennt.

Der große, runde Deckel liegt über einem Kontrollschacht, auch Revisionschacht genannt. Der Schacht führt hinunter zu den Kanälen für Abwasser oder Regenwasser. Die Kanäle werden regelmäßig kontrolliert. Wenn ein Kanal verstopft oder kaputt ist, muss er repariert werden.

Das Metallgitter liegt über einem Abfluss für Regenwasser, auch Gully genannt. Wenn es regnet, kann das Wasser von der Straße durch den Gully ablaufen und fließt in den unterirdischen Kanal für Abwasser und Regenwasser.

Das weiße Schild mit dem roten Rahmen zeigt an, wo sich auf der Straße ein Zugang zu einem Hydranten befindet. Wenn es brennt, kann die Feuerwehr den Hydranten schnell finden und ihren Schlauch für das Löschwasser anschließen.

Viele Kilometer Wasserrohre durchziehen Frankfurt unterirdisch. Vielleicht kannst du an einer Baustelle einen Blick unter die Erde werfen: Wasserrohre erkennst du an der blauen Farbe.

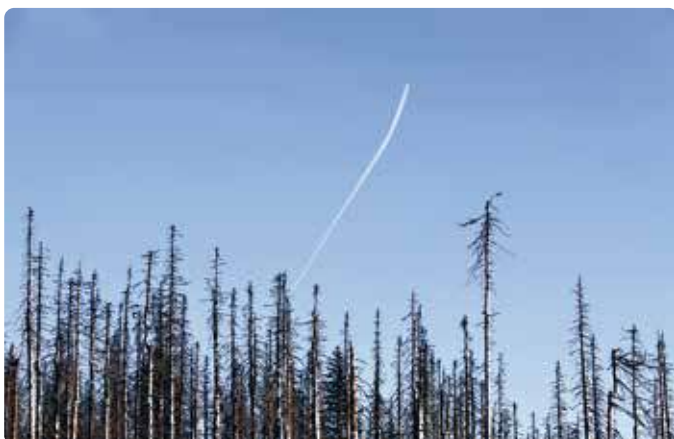
Die blauen Schilder zeigen an, wo sich unter der Erde ein Absperrventil befindet. Wenn ein Wasserrohr kaputt geht, kann das Wasser an diesem Ventil für ein Haus oder mehrere Häuser an diesem Straßenabschnitt abgestellt werden. Dann kann das Wasserrohr repariert werden.

Wasser – ein kostbares Gut!

Je mehr Menschen nach Frankfurt ziehen, desto mehr Wasser wird in der Stadt verbraucht. Nicht nur in privaten Haushalten, sondern auch in Fabriken, Firmen und Büros werden große Mengen an Wasser benötigt.

Gleichzeitig hat es in den vergangenen Sommern zu wenig geregnet. Das führt dazu, dass der Grundwasserspiegel im Boden sinkt und viele Pflanzen nicht mehr genügend Wasser bekommen.

Die Folge: Viele Bäume und andere Pflanzen leiden unter dem Wassermangel. Sie können leicht krank werden und absterben. Die Schäden im Wald durch die anhaltende Dürre in den letzten Sommern kannst du zum Beispiel im Frankfurter Stadtwald deutlich sehen. Aber auch im Umland von Frankfurt leidet die Natur, weil es weniger Regen gibt.



Leitungswasser oder Flaschenwasser?

Mineralwasser kannst du in vielen Geschäften kaufen. Es wird in Einweg- oder Mehrwegflaschen aus Plastik oder Glas angeboten. Aber aufgepasst: Oft kommt das Wasser nicht aus unserer Region, sondern aus anderen Ländern, zum Beispiel aus Italien, Frankreich oder der Türkei. Durch den Transport mit dem LKW oder dem Schiff werden große Mengen an CO₂ ausgestoßen. Außerdem verursachen Einwegflaschen viel Plastikmüll. Dabei ist unser Leitungswasser bestes Trinkwasser und wird regelmäßig auf seine Qualität geprüft.



Unser Tipp:

Trinke Leitungswasser aus dem Wasserhahn! Es schont das Klima und kostet viel weniger Geld als Mineralwasser in Flaschen. Wenn du kein Wasser aus der Leitung magst, dann achte darauf, Wasser aus der Region in Mehrwegflaschen zu kaufen. Das spart Energie und unnötigen Abfall.



Nachhaltig? Nachhaltig!

Durch den Klimawandel ist es in den letzten Jahren im Sommer immer trockener und heißer geworden. Dadurch wird in der Natur das Wasser auch immer knapper. Gleichzeitig verbraucht eine wachsende Zahl von Menschen in der Stadt immer mehr Wasser. Was können wir dafür tun, damit auch in Zukunft das Wasser für alle Menschen und für die Natur ausreicht?

Hier einige Tipps:



Lasse das Wasser nicht unnötig aus dem Wasserhahn laufen – zum Beispiel beim Zähneputzen. Fülle dir zum Ausspülen lieber vorher einen Becher mit Wasser ab.



Wenn ihr einen Garten habt, könnt ihr eine oder mehrere Regentonnen aufstellen. Das darin gesammelte Regenwasser eignet sich prima zum Gießen der Pflanzen.



Hast du eine eigene Idee, um Wasser zu sparen?

Dann schreibe sie in den Handabdruck auf der nächsten Seite.

Alle Rechte vorbehalten

© 2022 Umweltlernen in Frankfurt / Stadt Frankfurt am Main

Bildquellennachweise:

Seite 1: Illustration © Teresa Habild
 Seite 1: Wasser © pixabay
 Seite 2: Kanalröhre Römer © pixabay
 Seite 2: Eimer © pixabay
 Seite 3: Brunnen © pixabay
 Seite 3: hist. Käranlage Niederrad © S. Kasten (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Turm_Klärwerk_Niederrad.jpg), „Turm Klärwerk Niederrad“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>
 Seite 3: Kläranlage modern © Stadtentwässerung Frankfurt am Main
 Seite 4: Grafiken © Umweltlernen Frankfurt

Seite 5: Grafiken © Umweltlernen Frankfurt

Seite 6: alle Fotos © pixabay

Seite 7: Grafiken © Umweltlernen Frankfurt

Seite 8: Hydrant © pixabay

Seite 8: Revisionsschacht: Nino Barbieri (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:-_Manhole_cover_in_Germany_-_-.jpg), „- Manhole cover in Germany -“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5/legalcode>

Seite 8: alle anderen © Umweltlernen Frankfurt

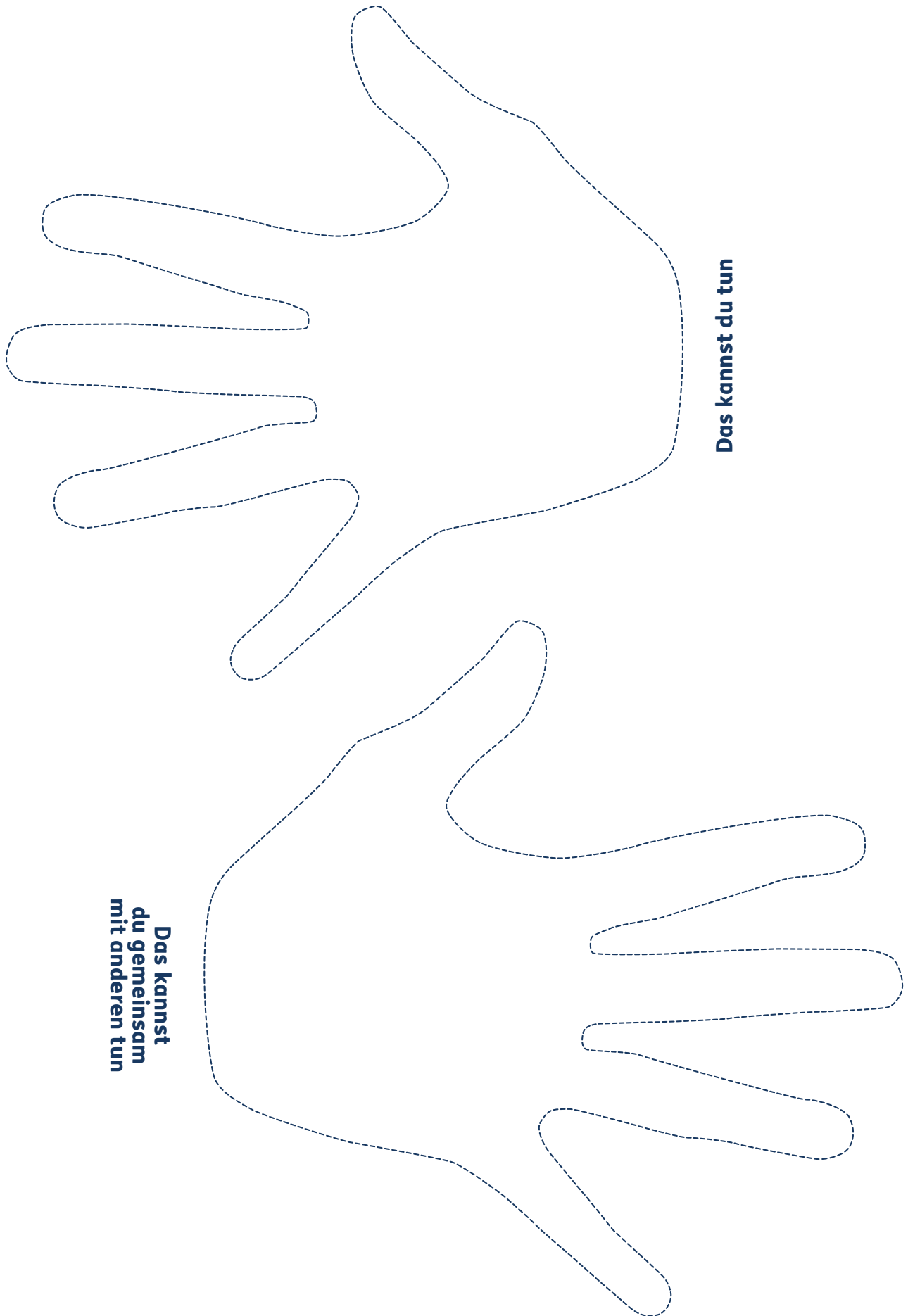
Seite 11: Trockenschäden Wald: © pixabay

Seite 11: Wasserglas mit Hahn: © pixabay

Seite 11: Leere Plastikflaschen: © pixabay

Seite 12: Regentonne: © pixabay

- Schneidet alle eure beschrifteten Handabdrücke aus und klebt sie auf ein Plakat.
Das Plakat könnt ihr im Klassenraum oder im Flur in der Schule aufhängen.



8

ALLES MÜLL
ODER WAS?

Egal ob wir verpackte Lebensmittel einkaufen, eine Zeitschrift lesen oder an Weihnachten unsere Geschenke auspacken: Täglich produzieren wir Berge von Abfall. Aber was passiert eigentlich mit dem vielen Müll, der in einer so großen Stadt wie Frankfurt anfällt?

Es war einmal...

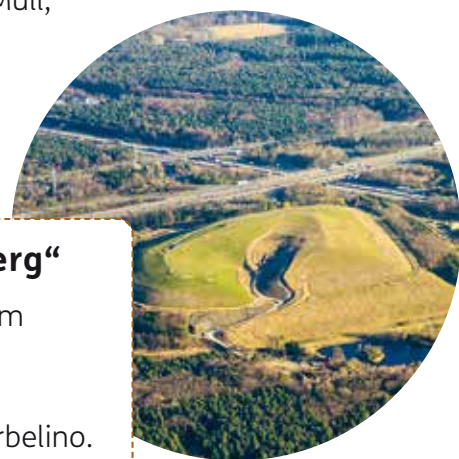
Monte Scherbelino – Der Frankfurter „Scherben-Berg“

Schon vor 100 Jahren hatte Frankfurt ein Problem: wohin mit dem vielen Müll? Die Abfälle wurden einfach an einem Platz zwischen Frankfurt und Offenbach abgekippt. 40 Jahre lang wurde das so gemacht, und es entstand ein riesiger Müllberg, der Monte Scherbelino. Erst 1965 wurde in Frankfurt eine Müllverbrennungsanlage gebaut.

Und was passierte mit dem Monte Scherbelino?

Er wurde mit Erde zugedeckt und bepflanzt. Es gab dort Grillplätze, Wiesen, Bäume und einen großen Spielplatz. Einige Jahre später wurde bei Untersuchungen festgestellt, dass der Erdboden und das Wasser rund um den Berg durch die Giftstoffe im Müll verseucht waren. Der Berg wurde für Besucher gesperrt. Auf einer riesigen Baustelle wurde der Berg im Boden mit einer Betonmauer umbaut, außen abgedichtet und mit Erde bedeckt. So können nur noch wenige giftige Stoffe austreten.

Heute wachsen auf dem Monte Scherbelino wieder Pflanzen. Mit der Zeit soll an seinem Fuß eine richtige Wildnis entstehen. Trotzdem bleibt der giftige Berg gesperrt. Auch in Zukunft wird die Versorgung des Müllberges noch viel Geld kosten.



Bitte Abfall trennen!

Bestimmt weißt du schon, dass heutzutage nicht mehr der gesamte Müll verbrannt wird. Wir sortieren unsere Abfälle und entsorgen sie getrennt in verschiedene Tonnen.

In Frankfurt gibt es diese Abfalltonnen:



Verpackungen (gelb)



Altpapier (grün)



Bioabfall (braun)



Restmüll (schwarz)



Die Tonnen werden in Frankfurt regelmäßig von der **FES**, das ist die Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH, geleert. Außerdem stehen an vielen Orten in der Stadt große **blaue Container** für die Sammlung von **Altglas**.



Schadstoffmobil

Manche Abfälle müssen extra gesammelt werden. Dazu gehören zum Beispiel Batterien oder Farben und Lacke, denn sie enthalten giftige Stoffe. Auch Handys, Kabel und anderer Elektro-Schrott dürfen nicht in den Abfalltonnen landen. Sie können am Schadstoffmobil oder auf dem Wertstoffhof der FES abgegeben werden.

8a Aufgaben für zu Hause

- Finde heraus, welche Abfalltonnen es bei euch zu Hause gibt. Welche fehlen vielleicht noch? Schau auch nach, ob es in eurer Wohnung verschiedene Abfalleimer gibt, damit ihr den Müll getrennt sammeln könnt.

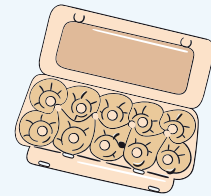
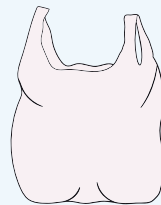
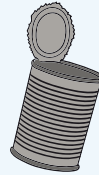
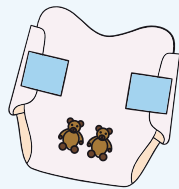
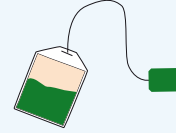
- Suche nach dem nächsten Altglascontainer an der Straße. Schau dir den Container genau an: Worauf musst du achten, wenn du Glas einwerfen möchtest?



Altglasflaschen

→ Weißt du, in welche Tonne die Abfälle gehören?
Verbinde die Abfälle auf dem Bild mit den richtigen Tonnen.

Falls du es nicht weißt, kannst du im Abfall-ABC der FES nachschauen.
<https://www.fes-frankfurt.de/wissenswertes/abfall-abc/>



Verpackungen (gelb)



Altpapier (grün)



Bioabfall (braun)



Restmüll (schwarz)

8b Aufgaben für die Schule

→ Welche Abfalltonnen gibt es auf eurem Schulhof?

→ Schaut dann in eurem Klassenraum nach, ob es dort auch verschiedene Abfalleimer gibt. Falls nicht: Überlegt, ob ihr zusätzliche Eimer aufstellen wollt, damit ihr den Abfall noch besser trennen könnt.

Wissen alle in eurer Klasse, wie der Abfall richtig getrennt wird?

Damit die Trennung gut klappt, könnt ihr selbst Schilder für die Abfalleimer basteln.

Die FES bietet auf **www.fessie.de** viele Informationen für Kinder. Auch die FESSIE-Hefte mit Infos, tollen Spielen, Rätseln und Bastel-Tipps findest hier.





Aus Alt mach Neu

Was wird eigentlich aus den Abfällen, die wir sorgfältig getrennt haben? Bestimmt hast du schon einmal von Recycling gehört. Das bedeutet, dass aus dem Abfall neue Dinge hergestellt werden.

So können aus alten Zeitungen und anderem Altpapier aus der grünen Tonne wieder neue Schulhefte und Papierprodukte werden. Aus alten Joghurtbechern können Gartenstühle gemacht werden, und aus alten Glasflaschen entstehen neue Gläser oder Flaschen. Bei Glas funktioniert das unendlich oft, es ist ein richtiger Wertstoff-Kreislauf!



Um **diesen** Wertstoff-Kreislauf müssen wir uns gar nicht kümmern, den erledigt die Natur für uns: Im Komposthaufen machen Regenwürmer und andere kleine Lebewesen aus altem Obst, Gemüse, Blättern, Gras und Grünabfällen neue, fruchtbare Erde. Darauf können neues Obst, Gemüse oder Gras wachsen. Auch der Abfall aus der braunen Biotonne wird zu Komposterde, nur funktioniert das in der großen Kompostieranlage viel schneller als im Garten.

Die Abfälle, die in der Restmülltonne landen, können nicht recycelt werden. Sie werden im Müllheizkraftwerk verbrannt. Praktisch ist, dass im Heizkraftwerk Strom und Wärme für unsere Häuser erzeugt werden, aber viele wertvolle Rohstoffe gehen durch die Verbrennung verloren. Trotz der Mülltrennung landet immer noch viel zu viel Abfall im Restmüll. Wenn der gesamte Restmüll, den die Deutschen allein in einem Jahr produzieren, auf Müllautos geladen würde, dann ergäbe das eine LKW-Schlange von 10 000 Kilometern Länge. Die Schlange würde bis nach Brasilien oder bis nach Südafrika reichen!



Müllheizkraftwerk



Deutschland = Spitze der Müllauto-Schlange

Film-Tipp:

Schau dir dazu diesen Film an:

<http://www.umweltlernen-frankfurt.de/mov/Recycling.mp4>

8c Aufgabe: Abfall-Kuddelmuddel

Weißt du, welche neuen Gegenstände beim Recyceln aus alten Dingen hergestellt werden können? Auf dem Bild sind die richtigen Paare mit Linien verbunden, aber das Ganze ist total durcheinandergeraten.

→ Ziehe die Linien mit Stiften in verschiedenen Farben nach - so kannst du herausbekommen, welche Paare zusammengehören.





Nachhaltig? Nachhaltig!

Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst produziert wird...

Es ist toll, dass aus Blechdosen Nägel und aus Plastikflaschen Fleece-Jacken hergestellt werden können. Durch das Recycling sparen wir wertvolle Rohstoffe, die es auf der Erde nicht unbegrenzt gibt.



Plastik zum Beispiel wird aus Erdöl hergestellt. Irgendwann wird es kein Erdöl mehr auf der Erde geben, weil wir davon so viel verbrauchen. Deshalb ist es besser, Plastikprodukte aus altem Plastik herzustellen anstatt dafür wieder Erdöl zu verbrauchen.

Noch viel besser ist es aber, wenn wir erst gar nicht so viele Abfälle produzieren.

Wie kann das funktionieren? Ganz einfach: indem wir zum Beispiel beim Einkaufen darauf achten, möglichst wenig Verpackungen mit zu kaufen. Viele Verpackungen haben nur eine kurze Lebensdauer, denn sie werden weggeworfen, sobald das Produkt verbraucht ist. Einige Verpackungen, wie zum Beispiel Trinkpäckchen oder Folien von Schokoladenriegeln, wandern sogar schon nach wenigen Minuten in den Abfall. So werden nicht nur Rohstoffe, sondern auch Energie verschwendet.

Hier zwei Tipps zur Abfallvermeidung:



Achte beim Einkauf mit der Familie darauf, ob ihr unverpacktes Obst und Gemüse im Laden kaufen könnt. Äpfel zum Beispiel müssen nicht in Plastik verpackt sein, denn die Natur hat sie bereits super verpackt: in eine Apfelschale – und die kann sogar mitgegessen werden!



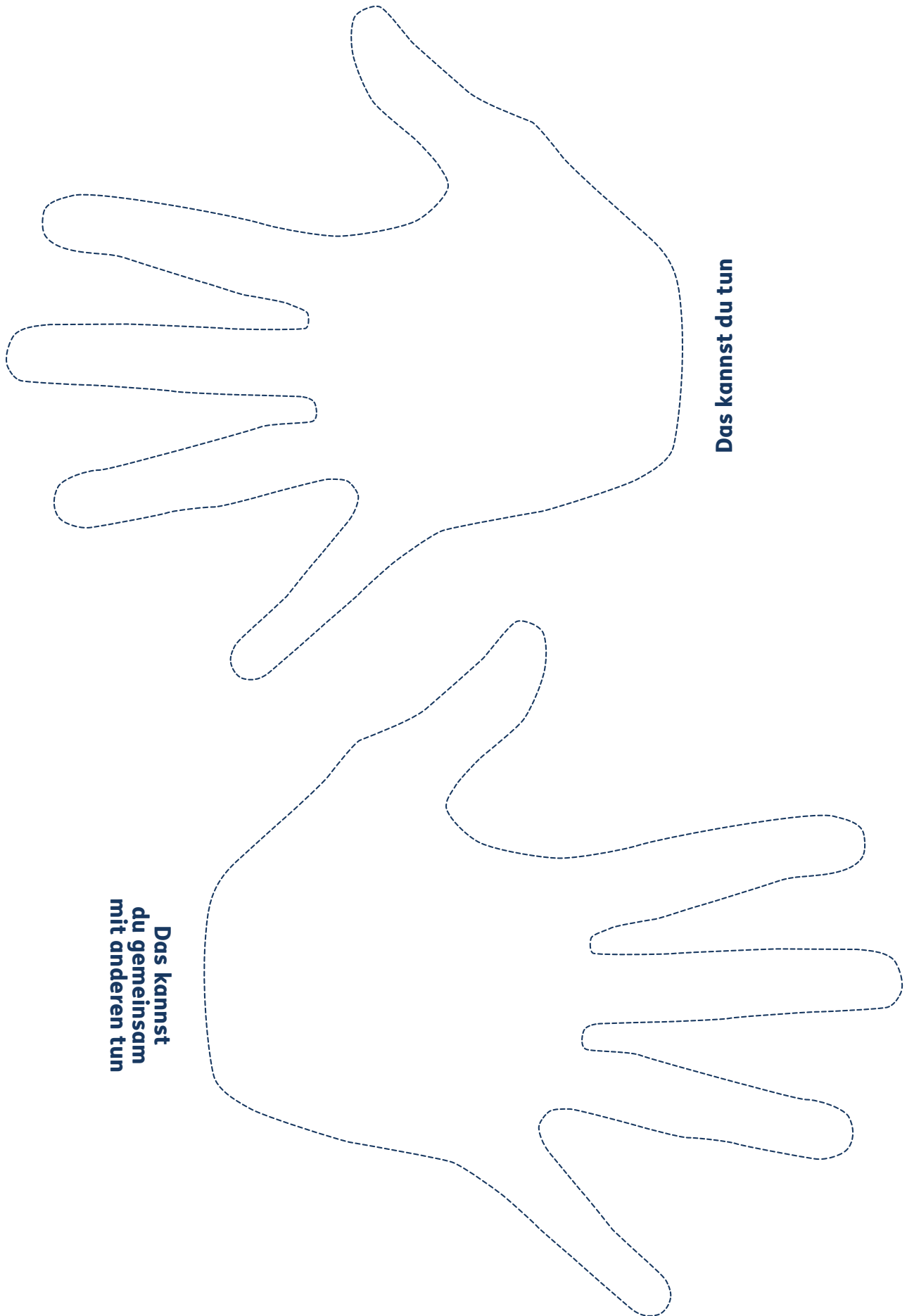
Vereinbart in eurer Klasse, dass ihr alle für die Schulpause eine Brotbox und eine Trinkflasche mitbringt anstatt in Plastik oder Alufolie verpackte Pausenbrote. Zur Einschulung hat die Stadt Frankfurt euch allen eine BioBrotbox geschenkt. Verwendet ihr sie? Und toll wäre es, wenn auch eure Lehrerinnen und Lehrer mitmachen! Fragt sie doch einfach, ob sie sich nicht am müllfreien Frühstück beteiligen wollen...



→ **Hast du noch eigene Tipps und Ideen?**

Dann schreibe sie in den Handabdruck auf der nächsten Seite.

- Schneidet alle eure beschrifteten Handabdrücke aus und klebt sie auf ein Plakat.
Das Plakat könnt ihr im Klassenraum oder im Flur in der Schule aufhängen.



Alle Rechte vorbehalten
© 2022 Umweltlernen in Frankfurt / Stadt Frankfurt am Main

Bildquellennachweise:

Seite 1: Illustration: © Teresa Habild
Seite 1: Luftbild Monte Scherbelino: © travelview – stock.adobe.com
Seite 2: vier Mülltonnen und Schadstoffmobil © FES GmbH
Seite 2: Glascontainerleerung © FES GmbH
Seite 3: Gläser: © Umweltlernen in Frankfurt
Seite 3: Illustrationen: © m.malinika – stock.adobe.com
Seite 3: Vier Tonnen und Fessie: © FES GmbH

Seite 4: Illustrationen: © m.malinika – stock.adobe.com
Seite 4: Erde, Klopapier © pixabay
Seite 4: Abbildung Müllschlange: © Umweltlernen in Frankfurt
Seite 4: Müllheizkraftwerk: © FES GmbH
Seite 5: Erde, Nägel, Klopapier: © pixabay
Seite 5: Fleecejacke: © Umweltlernen in Frankfurt
Seite 5: Stift: © unsplash
Seite 5: Illustrationen: © m.malinika – stock.adobe.com
Seite 6: Grafik Öl: © pixabay
Seite 6: Biobrotbox: © Umweltamt der Stadt Frankfurt

9

WER REGIERT DIE STADT?

Kinderrechte



In einer Großstadt wie Frankfurt leben viele Menschen. Diese Menschen haben ganz unterschiedliche Vorstellungen davon, wie die Stadt aussehen und sich entwickeln soll. Wenn dabei alle tun würden, was sie wollen, könnte es ein großes Chaos geben. Damit das nicht passiert, regeln Politiker und Politikerinnen zusammen mit der Stadtverwaltung, was in Frankfurt passiert. Aber auch die Politiker und Politikerinnen können nicht einfach machen, was sie wollen. Sie werden von den Menschen in Frankfurt gewählt und sollen deren Wünsche beachten. Außerdem kontrollieren sie sich gegenseitig bei ihrer Arbeit. Das wird Demokratie genannt.

Was sind Wahlen?

Erinnerst du dich an die Wahl eurer Klassensprecher und Klassensprecherinnen? Kinder waren dazu bereit, die Interessen eurer Klasse in der Schule zu vertreten. Die gesamte Klasse wählte aus diesen Kindern ihre Klassensprecher oder Klassensprecherinnen. Dafür hast du den Namen auf einen Zettel geschrieben oder vor dem passenden Namen ein Kreuz gemacht.

So ähnlich funktioniert das auch bei den Wahlen in einer Stadt. Politiker und Politikerinnen lassen sich auf eine Wahl-Liste setzen. Die Menschen in Frankfurt bestimmen durch ihr Kreuz, wer zum Beispiel im Stadt-Parlament sitzen soll.

Was ist ein Stadt-Parlament?

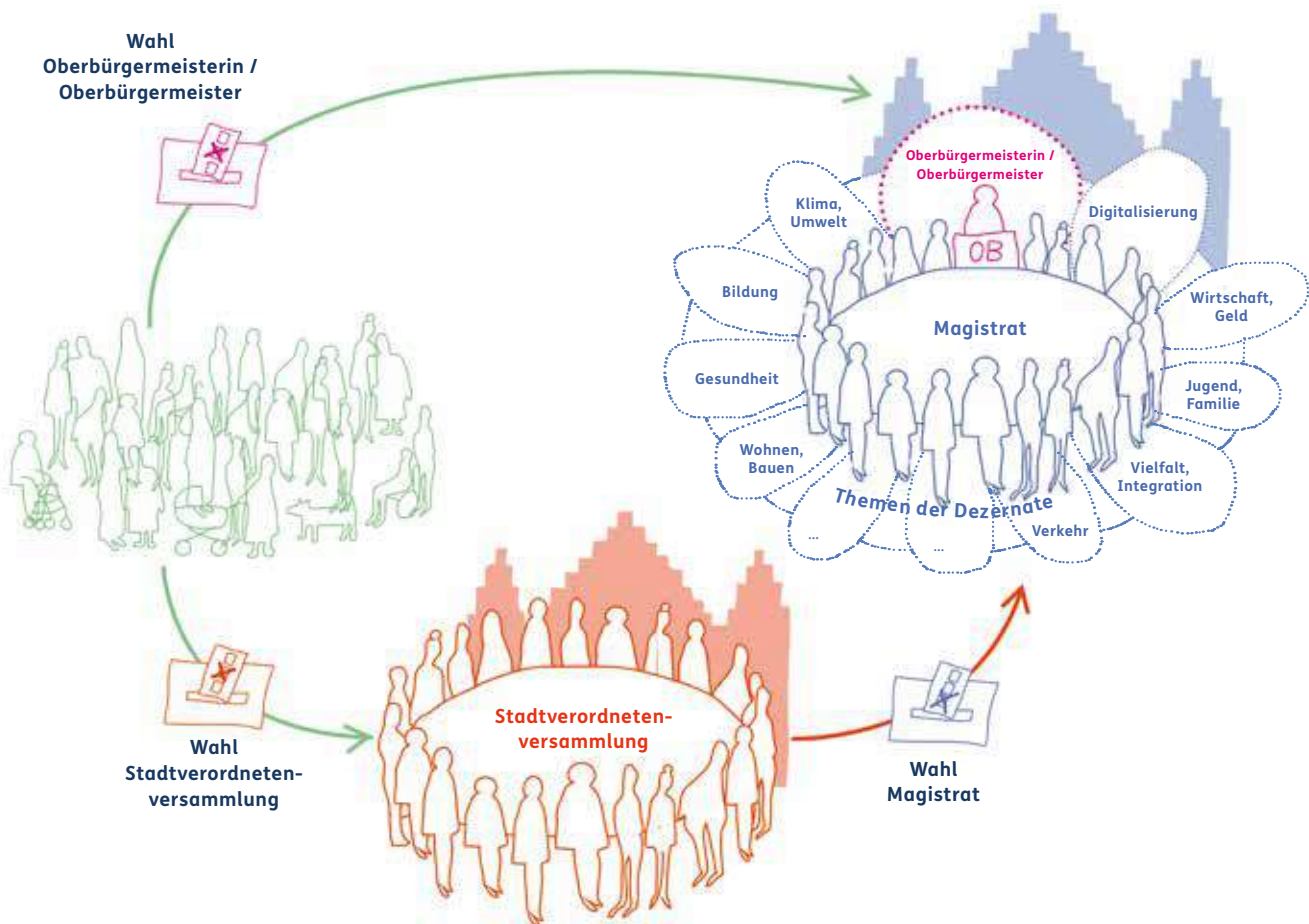
Im Stadt-Parlament sitzen die gewählten Vertreter und Vertreterinnen. Sie besprechen und entscheiden, wie die Stadt regiert werden soll.

Wer darf wählen?

Für Wahlen in Frankfurt gilt:

- Wähler und Wählerinnen müssen mindestens 18 Jahre alt sein und seit mindestens sechs Wochen in Frankfurt wohnen.
- Wähler und Wählerinnen müssen die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder aus einem Land der Europäischen Union (EU) sein.
- Bewohner und Bewohnerinnen Frankfurts, die keine deutsche oder EU-Staatsangehörigkeit besitzen, können an der Wahl zur Kommunalen Ausländer- und Ausländerinnen-Vertretung teilnehmen (mehr dazu findest du auf **Seite 5**).

Wahlen und Gremien in Frankfurt



Die Stadtverordneten-Versammlung

Die Stadtverordneten-Versammlung ist das Parlament von Frankfurt. Sie besteht aus fast 100 Politikern und Politikerinnen. Diese „Stadtverordneten“ werden alle 5 Jahre von den Frankfurter Bürgern und Bürgerinnen gewählt.

Die Stadtverordneten-Versammlung trifft sich einmal im Monat. Sie hat verschiedene Aufgaben. Zum Beispiel beschließt sie, wo eine neue Schule gebaut wird oder wie viel Geld für Museen, Theater und Schwimmbäder ausgegeben wird. Sie entscheidet auch darüber, ob Straßen für den Autoverkehr gesperrt werden und ob Spielstraßen oder Radwege gebaut werden sollen. Außerdem wählt und kontrolliert die Stadtverordneten-Versammlung den Magistrat. Und wer ist das nun wieder?

Der Magistrat

Die „Regierung“ der Stadt Frankfurt wird Magistrat genannt. Dieser besteht aus Politikern und Politikerinnen, die Stadträte und Stadträtinnen heißen. Der Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin gehören auch zum Magistrat. Die Stadträte und Stadträtinnen werden von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt, der Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin direkt von den Bürgern und Bürgerinnen der Stadt.

Der Magistrat setzt gemeinsam mit der Stadtverwaltung die Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung um. Einige Mitglieder des Magistrats kümmern sich um spezielle Bereiche (Dezernate genannt), zum Beispiel um Verkehr, Bildung, Umwelt, Wohnen, Sport, Jugend und Familie.

9a Aufgabe

→ In welchem Dezernat würdest du gerne mitbestimmen?
 Warum wäre dir das wichtig?

Meta Quarck-Hammerschlag und das Frauenwahlrecht

Hast du schon einmal von Meta Quarck-Hammerschlag gehört? Wenn nicht, dann geht es dir wie vielen Menschen in Frankfurt. Frau Quarck-Hammerschlag war eine ganz besondere und vor allem starke Frau. Sie kämpfte für die Rechte von Frauen und benachteiligten Menschen. Sie war als erste Frau Mitglied des Frankfurter Magistrats. Das war 1919, vorher durften nur Männer in den Magistrat gewählt werden. Frauen durften bis dahin weder wählen noch gewählt werden. Mit vielen anderen Frauen hat Frau Quarck-Hammerschlag dafür gekämpft, dass sich das ändert. Heute (2022) sitzen im 26-köpfigen Magistrat 15 Frauen.



Der Römer

Der Römer ist seit 1405 das Rathaus der Stadt Frankfurt. Schon damals traf sich hier der Stadtrat aus gewählten Bürgern. Heute ist der Römer der Sitz des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung. Die Politiker und Politikerinnen diskutieren über Frankfurts Zukunft und lenken die Entwicklung der Stadt. Ihre Meinungen sind oft sehr verschieden. Um Entscheidungen wird manchmal richtig gestritten. Auch das Büro des Oberbürgermeisters / der Oberbürgermeisterin befindet sich hier.

9b Aufgabe

→ Recherchiere im Internet oder frage Erwachsene:
 Was passiert sonst noch im Römer und auf dem Balkon des Römers?

Der Oberbürgermeister / die Oberbürgermeisterin

Der Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin wird „Stadtoberhaupt“ genannt und alle 6 Jahre direkt von den Frankfurter Bürgern und Bürgerinnen gewählt. Oberbürgermeister und Oberbürgermeisterin leiten die Treffen des Magistrats. Außerdem empfangen sie im Kaisersaal oft Gäste aus anderen Ländern. Und wenn jemand in Frankfurt 100 Jahre alt wird, fährt der Oberbürgermeister / die Oberbürgermeisterin hin und gratuliert zum Geburtstag.

Die Oberbürgermeister und ihre Namen

Oberbürgermeister und Oberbürgermeisterinnen sind oft ziemlich berühmte Leute. In Frankfurt tragen einige Straßen die Namen ehemaliger Oberbürgermeister, zum Beispiel die Ludwig-Landmann-Straße, die Walter-Kolb-Straße oder die Miquel-Allee. Zwischen 1972 und 1977 gab es einen Oberbürgermeister, nach dem keine Straße benannt wurde, den aber auch Jahrzehnte später noch fast alle Menschen in Frankfurt kennen. Das war Rudi Arndt, der heute noch als „Dynamit-Rudi“ bekannt ist.



9c Aufgabe

- Recherchiere im Internet oder frage Erwachsene:
Wer war „Dynamit-Rudi“, und wie kam er zu diesem Namen?

Ortsbeiräte

Frankfurt ist in 16 „Ortsbezirke“ eingeteilt. Ein Ortsbezirk besteht meistens aus mehreren Stadtteilen. In jedem Ortsbezirk gibt es einen Ortsbeirat. Die Ortsbeiräte sind so etwas wie Parlamente für die Stadtteile. Die Mitglieder werden alle fünf Jahre von den Bürgern und Bürgerinnen gewählt. Die Ortsbeiräte kümmern sich um die Wünsche der Menschen in den Stadtteilen. Sie entscheiden zum Beispiel darüber, wo neue Fahrrad-Ständer aufgestellt werden, welche Namen Straßen und Plätze bekommen oder welche Spielplätze erneuert werden sollen. Zudem berichten die Ortsbeiräte im Magistrat und in der Stadtverordneten-Versammlung über die Wünsche, Probleme und Ideen der Menschen aus den Stadtteilen.

9d Aufgaben

→ Zu welchem Ortsbezirk gehört dein Stadtteil?

→ Welche Stadtteile gehören noch dazu?

Die Kommunale Ausländer- und Ausländerinnen-Vertretung (KAV) / Ausländerbeirat

Für Ausländer und Ausländerinnen in Frankfurt, die nicht an den Wahlen des Oberbürgermeisters / der Oberbürgermeisterin, der Stadtverordneten-Versammlung und der Ortsbeiräte teilnehmen dürfen, gibt es eine eigene Gruppe, die ihre Interessen vertritt. Diese Gruppe wird Kommunale Ausländer- und Ausländerinnen-Vertretung genannt, kurz **KAV**. Sie hört sich die Wünsche und Ideen der ausländischen Bürger und Bürgerinnen an und berichtet im Magistrat und in der Stadtverordneten-Versammlung davon. Das ist sehr wichtig, weil sich die KAV gegen Benachteiligung von Ausländern und Ausländerinnen einsetzt. Die KAV ist ihr Parlament.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche dürfen an den Wahlen zu den Gruppen und Vertretungen, über die du bisher etwas erfahren hast, leider nicht teilnehmen. Sie dürfen sich auch nicht dafür wählen lassen. Sie haben aber trotzdem Ideen, Wünsche, Probleme und vor allem auch Rechte.

Das Frankfurter Kinderbüro

In Frankfurt gibt es das Kinderbüro, das sich für die Interessen der Kinder einsetzt. Dr. Susanne Feuerbach ist die Leiterin.

Sie erklärt kurz, wie das Kinderbüro arbeitet:

Mehr über das Kinderbüro und die Aktionswoche „Stadt der Kinder“ kannst du auf diesen Internetseiten erfahren:

kinderbuero-frankfurt.de
und
www.frankfurt-mein-zuhause.de/index.php/stadt-der-kinder

Wenn du selbst Wünsche und Ideen hast, kannst du dich auch telefonisch an das Kinderbüro wenden.

Ruf einfach an:
069 / 212-39001.



Liebe Frau Feuerbach, Sie sind die Leiterin des Frankfurter Kinderbüros. Was sind denn die Aufgaben des Kinderbüros?

„Die wichtigste Aufgabe ist es, Kindern genau zuzuhören, welche Ideen, Meinungen, Beschwerden und Probleme sie haben. Unsere zweite Aufgabe ist es, uns für die Umsetzung der Kinderrechte in Frankfurt einzusetzen.“



Wenn Kinder oder ihre Familien Probleme, Wünsche und Ideen haben, wie wenden sie sich dann an das Kinderbüro?

„Kinder und auch Erwachsene können im Kinderbüro vorbeikommen, anrufen, eine Email oder einen Brief schreiben. Gerne können sie sich auch an die Kinderbeauftragten in den Stadtteilen wenden.“



Was macht eigentlich ein Kinderbeauftragter oder eine Kinderbeauftragte?

„Kinderbeauftragte sind für die Kinder eines Stadtteils wichtige Ansprechpersonen. Sie kümmern sich zum Beispiel um Spielplätze, Schulwege und machen Aktionen bei der *Stadt der Kinder*.“

9e Gruppenaufgabe

- In vielen Frankfurter Schulen hängen Plakate von Kinderbeauftragten des Stadtteils. Schaut nach, ob es auch an eurer Schule eins gibt! Wie lautet der Name der Person? Wie nehmt ihr Kontakt auf?

„Stadtregierung“ von unten

Wie eine Wahl abläuft, hast du bereits erfahren. Einfach nur wählen reicht vielen Frankfurterinnen und Frankfurtern aber nicht, ganz im Gegenteil: In Frankfurt gibt es sehr viele Menschen und Gruppen, die sich aktiv für ihre Stadt engagieren.

Radentscheid Frankfurt
www.radentscheid-frankfurt.de

Seebrücke Frankfurt
www.seebruecke-frankfurt.de

Flughafenausbau-Gegner
www.flughafenausbauegner.de

Frankfurter Jugendring
www.frankfurterjugendring.de

Stadt für alle!
www.stadt-fuer-alle.net

Grüne Lunge am Günthersburgpark
www.gruene-lunge-am-guenthersburgpark.de

Für schlaue Köpfe: Hier siehst du Beispiele von Initiativen. Suche eine Initiative aus und informiere dich auf deren Internetseite, wofür sie sich einsetzt.



9f Aufgabe für zu Hause

→ Frage in deiner Familie, ob sich jemand schon einmal in einer Initiative engagiert hat. In welcher Gruppe war das und warum?



Nachhaltig? Nachhaltig!



Hast du Ideen für Verbesserungen an deiner Schule?
Hast du Vorschläge, wie dein Stadtteil kinderfreundlicher werden kann?
Möchtest du mitsprechen und dich für Veränderungen einsetzen?

**Es ist schwierig, alleine etwas zu verändern.
Gemeinsam mit anderen werdet ihr besser gehört und seid stärker.**



Was könnt ihr in der Schule tun?

Sicher habt ihr in eurer Klasse einen Klassensprecher oder eine Klassensprecherin. Aber hast du auch schon einmal etwas von einem **Kinder- oder Schülerparlament** gehört? Ein solches Parlament gibt es schon an einigen Frankfurter Grundschulen. Dabei treffen sich regelmäßig die Sprecherinnen und Sprecher aus allen Klassen und beraten über Wünsche und Anregungen, die sie vorher von Kindern aus ihrer Klasse gesammelt haben. Dabei geht es zum Beispiel um Regeln für den Pausenhof, um neue Spielgeräte, einen sicheren Schulweg oder um Ideen für das nächste Schulfest. Ein Lehrer oder eine Lehrerin begleitet die Treffen. Manchmal ist auch die Schulleitung dabei.

Unser Tipp: Wenn es noch kein Kinder- oder Schülerparlament an eurer Schule gibt, fragt bei euren Klassensprechern und Klassensprecherinnen, ob sie eines gründen wollen.



Ein Ergebnis der Kinderanhörung kann die Entstehung eines Kinderrates oder eines Kinderparlamentes sein. Ein Kinderparlament gibt es zum Beispiel schon seit vielen Jahren in Frankfurt-Höchst. Im Parlament treffen sich Kinder regelmäßig. Sie verfolgen, ob ihre Vorschläge umgesetzt werden und entwickeln neue Projekte. Dabei werden die Kinderparlamenten von Erwachsenen unterstützt.



Was könnt ihr im Stadtteil tun?

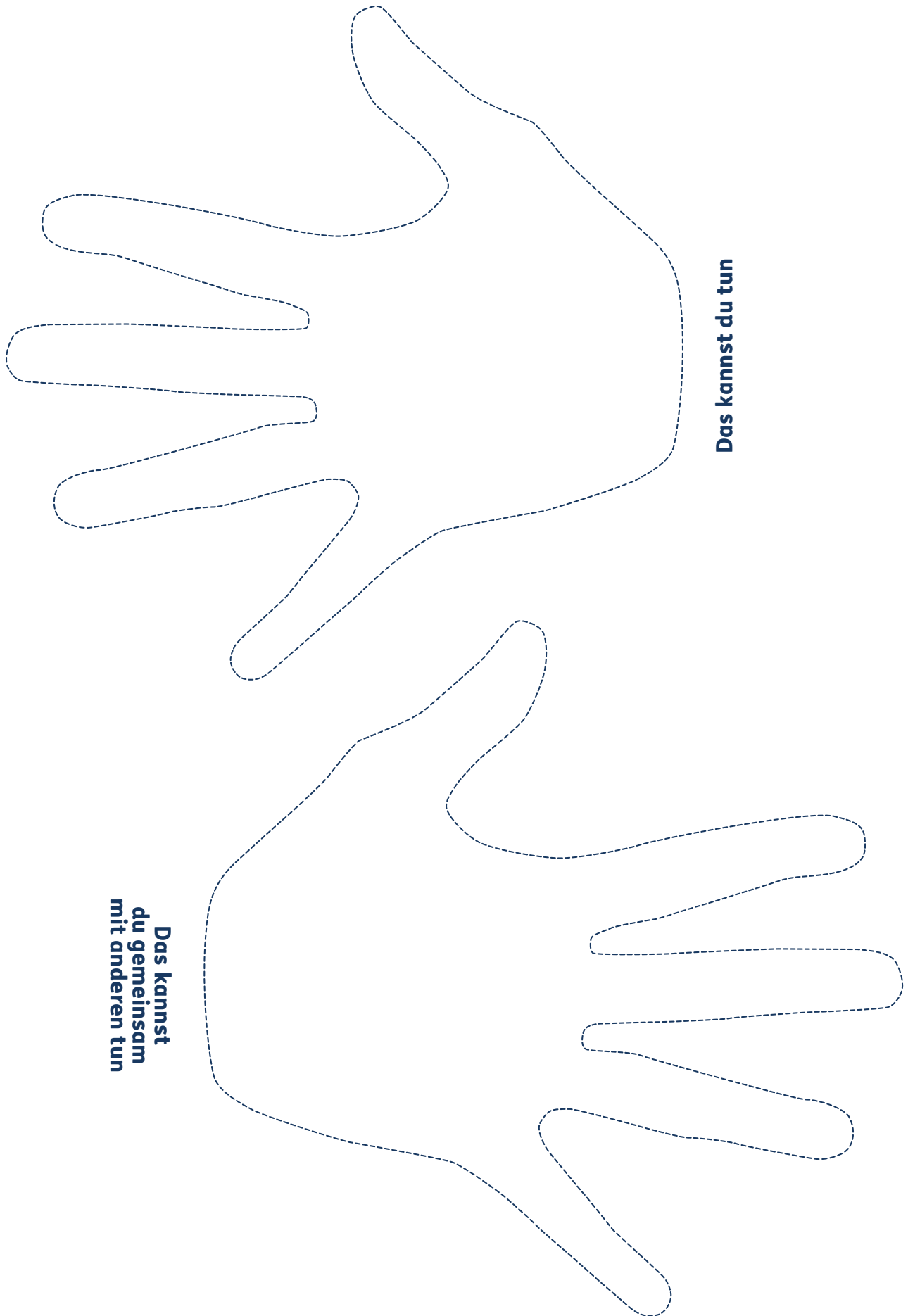
Unter dem Motto „Kinder reden – Erwachsene hören zu“ gibt es in einigen Stadtteilen Kinder-Anhörungen. Kinder können dort ihre Vorschläge und Ideen, wie ihr Stadtteil kinderfreundlicher werden kann, vorstellen. Alle Vorschläge werden notiert. Der Ortsbeirat, die Kinderbeauftragten und das Kinderbüro beschäftigen sich mit jedem einzelnen Vorschlag. Sie organisieren Termine vor Ort mit den Ämtern, schreiben Briefe und stellen Anträge im Ortsbeirat. Einige Vorschläge und Ideen können dann umgesetzt werden. So wurden zum Beispiel Spielplätze erneuert, Basketballkörbe aufgehängt oder Zebrastreifen und Fußgängerampeln eingerichtet.

Unser Tipp: Wenn ihr auch Interesse an einer Kinder-Anhörung in eurem Stadtteil habt, wendet euch an das Kinderbüro.

→ **Hast du noch eigene Tipps und Ideen?**

Dann schreibe sie in den Handabdruck auf der nächsten Seite.

- Schneidet alle eure beschrifteten Handabdrücke aus und klebt sie auf ein Plakat.
Das Plakat könnt ihr im Klassenraum oder im Flur in der Schule aufhängen.



Alle Rechte vorbehalten

© 2022 Umweltlernen in Frankfurt / Stadt Frankfurt am Main

Bildquellennachweise:

Seite 1: Illustration © Teresa Habild

Seite 2: © Umweltlernen Frankfurt

Seite 3: Quark-Hammerschlag © Institut für Stadtgeschichte

Frankfurt am Main (ISG FFM), ISGG FFM S7P Nr. 11.312, Urheber unbekannt.

Seite 3: Römer © Umweltlernen Frankfurt

Seite 4: Dynamit © pixabay

Seite 8: Hände gemeinsam stark © pixabay

Seite 8: Kinderversammlung Wikipedia, von Ralf Roletschek, eigenes Werk

Seite 12: Grafik © Umweltlernen Frankfurt

10

VIELFALT IN FRANKFURT



Vielfalt in Frankfurt

Seit Jahrhunderten leben und arbeiten in Frankfurt Menschen aus vielen verschiedenen Ländern. Schon im Mittelalter war Frankfurt ein wichtiger Handelsplatz. Auf dem Römerberg fanden Messen statt, zu denen Kaufleute und Kunden aus ganz Europa in die Stadt reisten. Viele ließen sich auf Dauer in Frankfurt nieder. Auch heute leben in Frankfurt Menschen aus Ländern der ganzen Welt. Frankfurt gehört zu den Städten mit der größten Bevölkerungsvielfalt in Deutschland.

Die nichtdeutsche Bevölkerung ist bunt gemischt. Menschen aus über 170 verschiedenen Ländern und mit mehr als 200 sprachlichen und kulturellen Traditionen leben hier.

Wie vielfältig unsere Stadt ist, zeigt sich an verschiedenen Dingen im Alltag:





Von A wie Anton bis Z wie Zeynep

Sicher gibt es in eurer Klasse eine Vielzahl an Vornamen. Häufig lässt sich am Vornamen gar nicht erkennen, aus welchem Land das Kind oder seine Familie stammt.



Viele Vornamen haben eine Bedeutung, manchmal sogar mehrere. Weißt du, was dein eigener Vorname bedeutet?

10a Aufgaben

→ Kennst du die Bedeutung deines eigenen Namens?
Falls nicht: Frage zu Hause deine Eltern, ob sie die Bedeutung kennen oder schaue im Internet nach. Dort kannst du auch erfahren, wo dein Name eigentlich herkommt.
Schreibe deine Ergebnisse hier auf.

→ Mein Vorname ist

→ Mein Vorname kommt ursprünglich aus

→ Mein Vorname bedeutet

Vergleicht in der Klasse eure Ergebnisse. Vielleicht stellt ihr ja fest, dass eure Namen, obwohl sie verschieden sind, ähnliche Bedeutungen haben.

Von A wie Arabisch bis Z wie Zhuang

Bestimmt sprichst und verstehst du mehr als eine Sprache – auch wenn es vielleicht nur einige Worte sind. Hier ein paar Beispiele:



Vielleicht sprichst du zu Hause mit deiner Familie eine andere Sprache als in der Schule.

Wahrscheinlich lernt ihr in der Schule schon Englisch oder auch eine andere Sprache.

Vielleicht hast du Verwandte außerhalb Deutschlands und ihr sprecht eine andere Sprache, wenn ihr miteinander Kontakt habt.



Vielleicht hast du im Urlaub, in einem Sprachkurs oder bei Freunden einige Worte in einer anderen Sprache gelernt.



Anleitung für
das Sprachen-
porträt in der
Handreichung
für Lehrende!

Findet gemeinsam heraus, welche Sprachen es in eurer Klasse gibt!

10b Aufgabe: Das Sprachenporträt

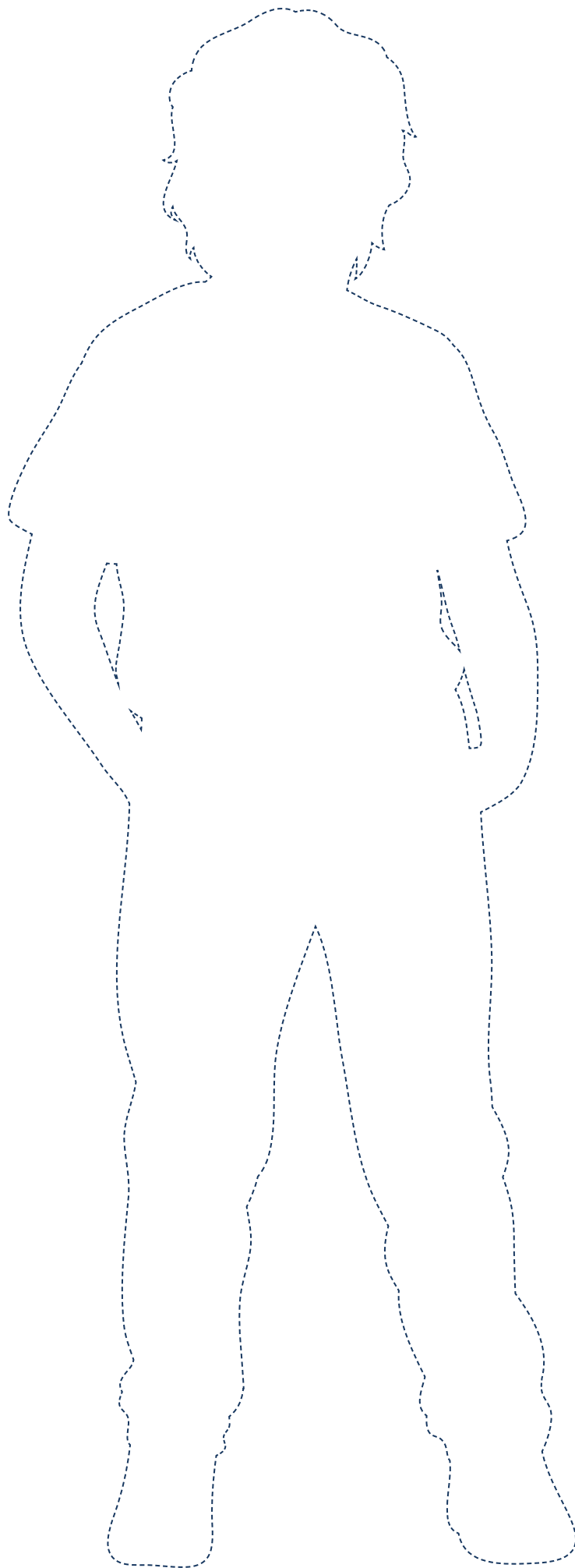
Bittet zuerst eure Lehrerin oder euren Lehrer, zur Vorbereitung ein Sprachenporträt von sich an die Tafel zu malen. Wenn das Porträt fertig ist, schaut ihr es euch gemeinsam an. Lasst es euch von eurem Lehrer oder eurer Lehrerin genau erklären.

Danach seid ihr selbst an der Reihe:

Auf der nächsten Seite findest du einen Körperumriss für dein eigenes Sprachenporträt. Schreibe oben auf das Blatt deinen Namen. Überlege dann:

- Welche Sprachen sind deine Sprachen - auch wenn du vielleicht nur ein paar Worte kannst?
- Welche Farben könnten deine Sprachen haben?
- Wo in deinem Körper sind diese Sprachen?
- Zeichne alle Sprachen farbig in den Körperumriss ein.
- Tauscht euch über eure Sprachenporträts aus. Bestimmt gibt es viel mehr Sprachen in eurer Klasse, als ihr zunächst gedacht habt. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr eure Sprachenporträts in der Klasse aufhängen.

Name:



10c Aufgabe: Sprache und Schriften erkennen

- Hier siehst du das Wort „Schule“ in verschiedenen Sprachen und Schriften.
Welche erkennst du, welche nicht?
Trage in der Tabelle unter die Worte die richtige Sprache ein.
Frage auch andere Kinder, ob sie dir helfen können.

Wort	רפס תיב	okul
Sprache		
Wort	école	مدرسة
Sprache		
Wort	学校	škola
Sprache		
Wort	школа	بیتاکم
Sprache		
Wort	ትምህርት ቤት	स्कूल
Sprache		
Wort	σχολείο	szkola
Sprache		

10d Aufgabe

- Sucht gemeinsam ein Wort oder bildet einen einfachen Satz.
Versucht eine Übersetzung in möglichst viele Sprachen.
Schreibt alle Übersetzungen auf ein großes Blatt Papier
und hängt es in der Klasse auf.

**Feiertage
und Feste**

Von A wie Aschermittwoch bis Y wie Yemaya-Fest

In allen Ländern der Welt gibt es Feste und Feiertage. Manche Feste haben einen religiösen Hintergrund. Andere werden gefeiert, weil in der Geschichte des Landes etwas Wichtiges passiert ist, an das sich alle erinnern sollen. Oder es beginnt eine neue Jahreszeit. Viele Menschen, die aus anderen Ländern stammen, feiern ihre Feste auch hier.

Hier siehst du vier Beispiele dafür, wie unterschiedlich das Neue Jahr gefeiert wird:



Chinjie, das chinesische Neujahrsfest, wird jedes Jahr an einem anderen Tag zwischen Ende Januar und Ende Februar gefeiert. Das Datum wird nach dem Mondkalender berechnet, und so markiert das chinesische Neujahrsfest den Beginn des neuen Mondjahres. Jedes Jahr ist einem von 12 Tieren zugeordnet: 2022 zum Beispiel ist das Jahr des Tigers.



Frohes Neues Jahr!

In Deutschland und vielen Ländern Europas wird am Abend des 31. Dezember **Silvester** gefeiert – mit Familie oder Freunden bei einem Festessen und mit einem Feuerwerk um Mitternacht. Der folgende 1. Januar ist der Beginn des neuen Kalenderjahres und ein Feiertag.



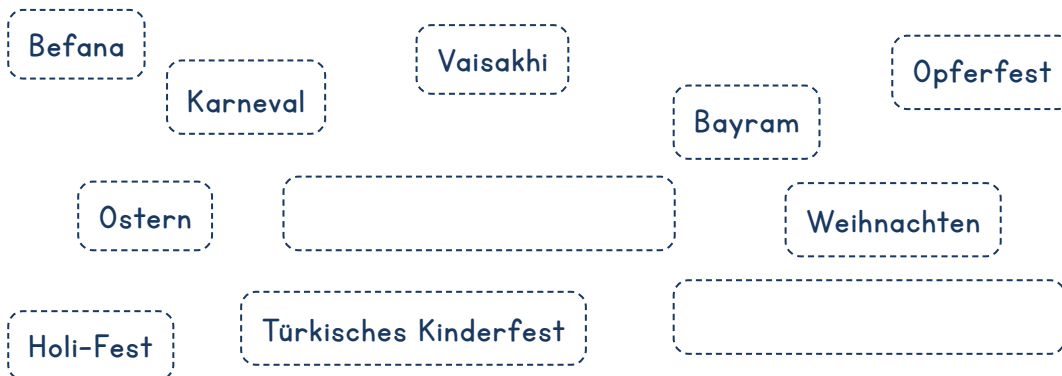
Nouroz heißt das persische Neujahrsfest, auf Kurdisch **Newroz**. Beides bedeutet: „der neue Tag“. Das Neujahrsfest wird vom 21. bis 24. März gefeiert. Dazu wird ein Tisch oder ein Tablett, genannt „soffreh“, gedeckt. Darauf liegen sieben Sachen, denn die Zahl 7 soll Glück bringen. Manchmal steht ein Glas mit Goldfischen dabei, als Symbol für das Leben. Auch bunt bemalte Eier gehören zur Dekoration. Sie stehen für den Beginn von neuen Lebens. Kommt euch dieses Symbol bekannt vor?



Rosch Haschana heißt das jüdische Neujahrsfest, es dauert zwei Tage. Rosch Haschana bedeutet: „Kopf des Jahres“. Das Fest liegt im September oder Anfang Oktober, weil auch hier der Beginn des neuen Jahres nach dem Mondkalender berechnet wird. Traditionell kommt „gefüllte Fisch“ auf den Tisch, dazu ein rund gewickeltes Weißbrot als

Symbol für den Jahreskreislauf. Für ein „süßes“ und erfolgreiches Jahr ist es Brauch, ein in Honig getauchtes Stück Apfel zu essen.

Hier findest du weitere Beispiele für Feste aus aller Welt:



10e Aufgaben

- Welche der oben genannten Feste kennst du?
Male um diese Kästchen einen Kreis.
- Fallen dir noch zwei weitere Beispiele ein?
Schreibe sie in die leeren Kästchen oben.
- Wenn du ein Fest nicht kennst: Frage andere Kinder
oder schaue im Internet nach, was gefeiert wird.
- Beschreibe ein Fest, das bei dir zu Hause gefeiert wird:
Wie heißt das Fest? Was wird gefeiert? Wann findet es statt?
Wer feiert mit? Was ist das Besondere an eurem Fest?

Essen

Von A wie Arancini bis Z wie Zaalouk - Frankfurt kocht vielfältig

Bunt und vielfältig ist das Essen auf Frankfurts Tellern. Das zeigt sich nicht nur, wenn zu Hause in den Familien gekocht wird, sondern auch in vielen Restaurants, die leckere Speisen aus aller Welt anbieten.



Arancini



Zaalouk

10f Gruppenaufgabe

- Im Kasten findet ihr links die Namen verschiedener Gerichte, rechts daneben die Länder, aus denen diese Gerichte stammen. Ordnet gemeinsam die Speisen den richtigen Ländern zu. Verbindet die passenden Paare mit einem Strich.
- Welche der genannten Speisen kennt ihr? Könnt ihr die Gerichte beschreiben? Erzählt euch gegenseitig davon.

Tumtumo	Feijoada	Spanien	Russland
Dolmadakia		Italien	
Korma	Kadayif	Äthiopien/Eritrea	
		Afghanistan	
Handkäs	Papadam	Türkei	Brasilien
Pollo al ajillo	Zaalouk	Deutschland	Marokko
		Portugal	
Bulgogi		Indien	Korea
	Pelmeni		Griechenland
Muckalica	Arancini		
		Syrien	Serbien
Muhammara	Bacalao		

Sport und Vereine

Von A wie Aikido bis Z wie Zehnkampf

Auch im Vereinsleben zeigt sich Frankfurts Vielfalt: Vor allem in Sportvereinen kommen Menschen verschiedener Nationen und Kulturen zusammen – bestimmt kennst du das vom Sportverein in deinem Stadtteil.

10h Aufgaben

→ **Treibst du Sport in deiner Freizeit?**

Falls ja: Welchen Sport übst du aus?

→ **Übst du Sport in einem Verein aus? Falls ja, in welchem?**

Fußball ist bei uns eine der beliebtesten Sportarten und wird auch in vielen anderen Ländern der Welt gespielt. Andere Sportarten gibt es nur in einigen wenigen Ländern. Sie wären uns völlig unbekannt, wenn nicht Menschen sie aus diesen Ländern hierher mitgebracht hätten.

Hier drei Beispiele für weniger bekannte Sportarten, die du auch in Frankfurter Vereinen betreiben kannst:



Cricket

Bei dieser Sportart schlagen zwei Teams den kleinen Ball mit einem länglichen Holzschläger ins Spielfeld. Cricket ist vor allem in Indien, Pakistan und Südafrika sehr beliebt. In Frankfurt gibt es mehrere Vereine, in denen du Cricket spielen kannst.

Kabbadi

Aus Bangladesch, Indien und Pakistan wurde der Team-Ringkampf Kabbadi mitgebracht. Dabei müssen zwei Teams immer abwechselnd einen Räuber ins gegnerische Feld schicken. Der Räuber muss einen der Gegner aus der sich an den Händen haltenden Kette der Verteidiger herauslösen. Die besondere Schwierigkeit dabei: Der Räuber muss gleichzeitig den Atem anhalten und unaufhörlich das Wort Kabbadi wiederholen, was so viel wie „Haltende Hände“ bedeutet. Auch in Frankfurt gibt es inzwischen ein Kabbadi-Team.



Sepaktakraw

Dieser Sport ist in Thailand und Malaysia sehr beliebt. Es ist ein Teamsport und funktioniert ähnlich wie Volleyball. Der Ball wird aber nicht mit den Händen, sondern mit den Füßen übers Netz gespielt. Auch Sepaktakraw wird in Frankfurt im Verein angeboten.

Projekt „Vielfalt am Main“



Viele Frankfurter Vereine machen jedes Jahr bei der Veranstaltung „**Vielfalt am Main**“ mit. Vielfalt am Main ist ein großes, buntes Fest mit Aktionsständen und einem Bühnenprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf dem Römerberg. Den Höhepunkt bildet ein großer Fest-Umzug durch die Innenstadt, die **Parade der Vielfalt**. Viele Gruppen und Vereine nehmen mit einem Festwagen oder einer festlich geschmückten Laufgruppe daran teil.

Das Fest wird vom Frankfurter Jugendring veranstaltet, einer Vielzahl von Vereinen, die Interessen von Frankfurter Kindern und Jugendlichen vertreten. Vielfalt am Main soll eine Veranstaltung für **alle** Frankfurter Bürgerinnen und Bürger sein – egal welchen Alters, Geschlechts, welcher Weltanschauung, ob mit Behinderung oder ohne – die gesamte Vielfalt der Frankfurter Bevölkerung ist hier willkommen! Das Fest lädt alle dazu ein, diese Vielfalt kennenzulernen, zu genießen und gemeinsam zu feiern. Denn Vielfalt bedeutet nicht nur, dass wir alle unterschiedlich sind.



Es bedeutet auch, dass wir, wenn wir einander offen und neugierig begegnen, über diese Unterschiede hinaus gemeinsame Wünsche und Werte entdecken können.



Respekt - Toleranz - Offenheit für Vielfalt - Miteinander ...

Nicht immer läuft das Miteinander der vielen verschiedenen Menschen in Frankfurt ohne Konflikte ab. Manchmal fällt es schwer, Offenheit und Verständnis für die Wünsche und Vorstellungen der anderen zu haben. Aber nur gemeinsam kann es uns gelingen, ein vielfältiges und gutes Zusammenleben mit gleichen Chancen für alle in Frankfurt zu erreichen.



In Frankfurt gibt es sogar ein eigenes Amt, das sich um bessere Verständigung in der Vielfalt kümmert und das Miteinander unterstützt. Es wird Amt für multikulturelle Angelegenheiten, kurz AmkA, genannt. Es befindet sich im stadtraumfrankfurt, nahe der Galluswarte.

Welche Aufgaben hat das AmkA?

Das AmkA hat die Aufgabe, gleiche Chancen und ein gutes soziales Zusammenleben für alle Menschen in Frankfurt zu unterstützen. Dafür werden Beratungen, Veranstaltungen, Kurse und verschiedene Projekte angeboten.

„Die Würde des Menschen...“

Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland stehen die wichtigsten Regeln für das Zusammenleben. Es gilt für alle Menschen in Deutschland und damit selbstverständlich auch in Frankfurt. In Artikel 1 heißt es: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ „Würde“ bedeutet: Alle Menschen haben einen Wert. Das Grundgesetz schützt den Menschen in seiner Würde. Vor dem Grundgesetz sind alle Menschen gleich, Männer und Frauen sind gleichberechtigt, alle dürfen glauben, was sie möchten. Niemand darf wegen seiner Herkunft, seiner Sprache oder seiner Behinderung benachteiligt oder bevorzugt werden. Wenn wir tolerant sind und den Anderen Respekt entgegenbringen, wahren wir die Würde des Menschen.

Was bedeutet das in unserem Alltag? Diskutiert darüber!



Im stadtraumfrankfurt finden auch Veranstaltungen für Kinder und Familien statt. Dabei erfährst du Interessantes über deine Stadt, kannst malen, singen oder Neues entdecken. Wenn du wissen möchtest, was dort wann stattfindet oder du mehr über die Arbeit des AmkA erfahren möchtest, kannst du das Programmheft unter www.stadtraumfrankfurt.de einsehen und per E-Mail unter amka.info@stadt-frankfurt.de oder telefonisch unter **069 / 212-41515** Kontakt aufnehmen.



Engel der Kulturen – ein Projekt für Schulen und Städte

Dieses Kunstprojekt war schon in über 130 Städten im In- und Ausland zu Gast. Die Idee: Alle Menschen, egal welcher Weltanschauung, sind miteinander verbunden. Nur friedlich und gemeinsam können wir an einer guten Zukunft für uns alle auf der Welt mitwirken.

Für Schulen gibt es den Engel der Kulturen als großes Puzzle zum selbst Gestalten. Hier siehst du ein Bild aus der Henri-Dunant-Schule. Auf den Puzzleteilen haben die Kinder ihre Gedanken und Ideen zu Offenheit, Toleranz und Respekt für andere Menschen aufgeschrieben und gemalt.

Auch in der Nordweststadt war das Projekt zu Gast. Schülerinnen und Schüler der Ernst-Reuter-Schule haben sich daran beteiligt. Außerdem wurde gemeinsam mit zwei Kirchengemeinden, dem islamischen Verein und der jüdischen Gemeinde für alle im Stadtteil sichtbar auf einem Platz in der Nordweststadt eine Plakette des Engels im Boden verlegt.



Hier siehst du das Logo der Aktion:

Am Rand des blauen Kreises sind drei Symbole eingeschnitten: das Kreuz für das Christentum, der fünfzackige Stern für das Judentum und der Halbmond für den Islam. So entsteht in Weiß der Umriss eines Engels, der diese drei Religionen miteinander verbindet. In der Mitte hat der Engel viel Platz für alle anderen Menschen mit ihren vielfältigen Religionen und Weltanschauungen.

Wenn du mehr über das Projekt erfahren
oder mit deiner Klasse teilnehmen möchtest,
kannst du hier nachschauen:

www.engel-der-kulturen.de/konzepte.html



Alle Rechte vorbehalten

© 2022 Umweltlernen in Frankfurt / Stadt Frankfurt am Main

Bildquellennachweise:

Seite 1: Illustration: © Teresa Habild

Seite 3: Englische Sprache © pixabay

Seite 3: Kind mit Karte © jeshoots, unsplash

Seite 3: 2 Kinder © andrew ebrahim, unsplash

Seite 8: Feuerwerk in Frankfurt Höchst © Eva Kröcher, wikipedia

Seite 8: Neujahr chinesisch, Nouruz-Tafel, Neujahr jüdisch © pixabay

Seite 10: Arancini © (gemeinfrei, wikimedia.org)

Seite 10: Zaalouk © Tamorlan (<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Zaalouk-01.JPG>), „Zaalouk-01“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>

Seite 12: Cricket © pixabay

Seite 12: Kabbadi © Fars Media Corporation (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Iran_men's_national_kabaddi_team_13970602000432636707284535394012_98208.jpg), <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode>

Seite 12: Sepaktakraw © Korea.net / Korean Culture and Information Service (Photographer name) ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Incheon_AsianGames_Sepaktakraw_09_\(15291705581\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Incheon_AsianGames_Sepaktakraw_09_(15291705581).jpg)), „Incheon AsianGames Sepaktakraw 09 (15291705581)“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/legalcode>

Seite 13: Parade der Vielfalt © Frankfurter Jugendring

Seite 14: AmkA © Jessica Schäfer und Logo © Stadt Frankfurt am Main

Seite 15: Logo Engel der Kulturen © Atelier Gregor Merten /Carmen Dietrich

Seite 15: Bodenintarsie im Pflaster © Umweltlernen in Frankfurt

Seite 15: Foto Puzzle Engel der Kulturen HDS © Umweltlernen in Frankfurt

Impressum

Herausgeber

Umweltlernen in Frankfurt e.V.
Mainzer Landstraße 293
60326 Frankfurt

Herausgegeben im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main,
gefördert durch das Dezernat Bildung, Immobilien und Neues Bauen,
das Stadtschulamt Frankfurt am Main sowie die
Dr. Marschner Stiftung.

Autor*innen

Kirsten Allendorf, Barbara Clemenz, Jenny Gebert, Michael Schlecht,
Dr. Claudia Wucherpfennig

Wir danken für die freundliche Unterstützung durch Kathrin Wicke,
Helga Göpper, Jana Encev, Jürgen Blum, Karin Schnürlein und unsere
„Testklassen“, durch Archäologisches und Historisches Museum
sowie Stadtarchiv Frankfurt, durch Hessenwasser GmbH & Co. KG,
FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (FES), durch
das Amt für multikulturelle Angelegenheiten und das Kinderbüro
der Stadt Frankfurt.

Kontakt

kontakt@umweltilernen-frankfurt.de

Druck

Auf 100% Recyclingpapier und klimaneutral gedruckt

Design

Claudia Stiefel, stiefeldesign.de

Copyright

Umweltlernen in Frankfurt am Main e.V.

Stand

Dezember 2022

TYPISCH FRANKFURT

MEDIEN

MESSE & HANDEL

VIELFALT DER KULTUREN

KULTUR & MUSEEN

NACHHALTIGKEIT

FRANKFURTER KÖPFE

UMWELT
lernen
Frankfurt BILDUNG
FÜR NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG

Im Auftrag von

STADT  STADTSCHULAMT
FRANKFURT AM MAIN

